Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 178, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 7. September 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 212.

Guter Kunde.

Der Ausfuhrhandel aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland.

Für Baumwolle, Kupfer, Schmalz und Schmieröle war Deutschland im Juli 1921 mit der beste Abnehmer. — An Weizen hat Deutschland im Juli ein Sechstel unserer gesamten Ausfuhr gekauft. — Tabellarische Uebersicht über die Ausfuhr nach Deutschland und die Einfuhr von dorther.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 6. Sept. Im Monat Juli war Deutschland der beste Abnehmer der Vereinigten Staaten für Baumwolle, Kupfer, Schmalz und Schmieröl. Aus den Zahlen, die vom Handelsdepartement zusammengestellt worden, erhellt, daß während des Monats Juli die Hälfte unserer Ausfuhr an Kupfer, ein Drittel der Ausfuhr an Baumwolle und Schmalz, sowie ein Viertel unserer Ausfuhr an Schmieröl nach Deutschland gingen. Ferner war Deutschland auch der beste Kunde für Backpflaumen, indem es ein Drittel der Ausfuhr an diesem Artikel kaufte. An zweiter Stelle kam es im Juli beim Ankauf unseres Weizens und erhielt ein Sechstel der Ausfuhr. Ferner kam Deutschland im Juli an zweiter Stelle als Abnehmer für Rohpelze und erhielt ein Drittel der Gesamtausfuhr und erhielt auch als zweitbester Kunde ein Viertel unserer Ausfuhr an Baumwollsamenerzeugnissen.

Deutschlands Bezüge an Rohbaumwolle.

Die Ausfuhr an Rohbaumwolle nach Deutschland im Juli 1921 hatte einen Wert von $11,034,951. Dieses bedeutete 187,194 Ballen im Gesamtgewicht von 96,632,862 Pfund. Im Juni 1921 belief sich die Ausfuhr von Rohbaumwolle nach Deutschland auf 108,128 Ballen von zusammen 52,672,676 Pfd., die einen Wert von $6,180,636 hatten. Im Juli 1920 belief sich die Ausfuhr von Rohbaumwolle nach Deutschland auf 25,451 Ballen im Gesamtgewicht von 12,904,709 Pfund, die einen Wert von $4,716,189 besaßen.

Nach Deutschland war Japan im Juli der beste Abnehmer für amerikanische Rohbaumwolle mit 95,819 Ballen von zusammen 49,144,816 Pfund, die einen Wert von $5,560,172 hatten. Die Ausfuhr an Baumwolle nach dem Vereinigten Königreich belief sich im Monat Juli auf 78,794 Ballen im Gesamtgewicht von 39,849,274 Pfund, die einen Wert von $4,868,086 hatten.

Was Deutschland an Weizen kaufte.

Der Wert des im Juli nach Deutschland ausgeführten Weizens belief sich auf $6,853,070 oder ein Sechstel unserer Gesamtausfuhr, die einen Wert von $37,228,751 besaß. Im Juli 1920 hatte Deutschland hier im Lande für $4,408,658 Weizen gekauft. Der quantitative Vergleich fällt jedoch mehr in's Auge. Im Juli 1921 wurden nach Deutschland 4,293,067 Bushel Weizen gesandt, gegen 1,430,141 Bushel im Juli 1920. Die Ausfuhr an Weizenmehl nach Deutschland hat im Vergleich zum vorigen Jahr ganz bedeutend nachgelassen. Im Juli 1921 sandten wir 101,395 Fässer Weizenmehl, die einen Wert von $731,480 hatten, nach Deutschland, gegen 410,794 Fässer im Wert von $1,589,370 im Juli 1920.

Die Kupferankäufe Deutschlands.

Im Juli 1921 kaufte Deutschland 23,687,72 Pfund Feinkupfer im Gesamtwert von $3,119,924, während die Gesamtausfuhr während des Monats sich auf 47,323,870 Pfund im Gesamtwert von $6,236,053 belief. Im Juni 1921 kaufte Deutschland 22,485,354 Pfund Kupfer im Wert von $3,051,724, was 17 Prozent der Ausfuhr bedeutete. Im Juli 1920 bezog Deutschland 5,634,824 Pfund Kupfer im Wert von $1,123,084, etwa ein Siebentel unserer Ausfuhr.

An amerikanischem Schmalz kaufte Deutschland im Juli 1921 26,512,308 Pfund im Gesamtwert von $3,235,475, während die Gesamtausfuhr sich auf 83,329,134 Pfund belief, die einen Wert von $10,167,843 repräsentierten. Im Juli 1920 kaufte Deutschland von uns 8,217,637 Pfund Schmalz für $1,809,170.

Die hauptsächlichsten nach Deutschland exportierten Waren.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Hauptausfuhr nach Deutschland während der Monate Juli 1920 und Juli 1921, sowie für die ersten sieben Monate dieser beiden Jahre:

Ware	Juli 1920	Juli 1921	Die ersten sieben Monate 1920	Die ersten sieben Monate 1921
[illegible]		$ 464,713		$ 485,778
Weizen	4,408,658	6,853,070	5,351,060	39,713,919
Weizenmehl	1,589,370	731,480	7,192,418	8,972,002
Feinkupfer	1,123,084	3,119,924	12,987,570	17,363,097
Rohbaumwolle	4,716,189	11,034,951	51,454,731	53,773,068
Backpflaumen		207,773		704,924
Rohpelze		160,006		1,110,15[illegible]
Pelze, zugerichtet		15,875		46,704
Eisen und Stahl				13,709
Schreibmaschinen		1,690		60,239
Frauenschuhe		7,558		19,088
Frisches Rindfleisch	615,648	14,349	5,152,603	47,672
Gepökeltes Rindfleisch		17,893	133,531	60,364
Oleoöl	126,860	53,604	185,275	1,591,061
Speck	1,463,897	1,119,269	6,627,319	5,028,297
Schinken und Schultern	7,377	350	598,953	18,393
Schmalz	1,809,170	3,235,475	6,463,794	20,479,295
Neutrales Schmalz		27,773		182,057
Gepökeltes Schweinefleisch	48,288	71,187	53,560	112,022
Schmalzmischungen	951	18,128	121,406	334,029
Kondensierte Milch	204,568	47,286	2,415,563	3,869,619
Kolophonium		1,744		281,520
Baumwollsamenmehl und Kuchen		239,720		580,187
Leinsamenmehl und Kuchen		30,286		750,076
Mineralöl				151,595
Brennöl	290,656	167,509	1,870,758	645,973
Schmieröl	1,392,275	1,529,597	5,995,298	6,658,173
Gasolin	141,231		143,089	685
Sonstige Naphthas	910,000	618,300	2,525,598	2,029,404
Baumwollsamen	200	12,342	299,914	705,206
Paraffin	14,782	840	117,523	71,437
Blättertabak		283,550		2,398,111
Fertige Wolle	45,795	8,499	254,597	117,518

Die Einfuhr aus Deutschland.

Die vom Handelsdepartement veröffentlichten Zahlen geben nur geringen Aufschluß über unseren Einfuhrhandel aus Deutschland. Die Gesamteinfuhr hatte, wie aus den Zahlen hervorgeht, während des Monats Juli 1921 einen Gesamtwert von $6,975,358, aber der Bericht gibt genaueren Aufschluß nur über sechs Waren, deren Wert sich auf $1,200,000 stellte. In der nachstehenden Tabelle ist eine Zusammenstellung der Einfuhr aus Deutschland im Juli 1920, Juli 1921 sowie für die ersten sieben Monate der beiden Jahre enthalten:

Ware	Juli 1920	Juli 1921	Die ersten sieben Monate 1920	Die ersten sieben Monate 1921
Chemikalien, Farbstoffe usw.	$263,717	$404,399	$[illegible]40,783	$ 822,702
Stickereien	29,682	3,527	10,012	41,391
Spitzen	199,761	126,818	562,652	380,845
Porzellan	95,674	226,267	277,578	1,102,242
Rohpelze		228,958		1,527,063
Handschuhe	183,924	202,567	576,711	1,279,792

Warten auf Abberufung.

Truppen des 26. Infanterieregiments zur Abfahrt aus West Virginien bereit.

Charleston, W. Va., 7. Sept. Die Mannschaften des 26. Infanterieregiments warteten heute morgen auf die Marschorder, um nach ihrem Standort Camp Dix, N. J., zurückzukehren, nachdem sie seit Samstag im Grubengebiet in Logan und im Logne County Dienst getan und die Ordnung wieder hergestellt haben.

Aus der Spruce Fork Ridgegegend lauteten die einlaufenden Berichte durchweg günstig. Aus diesen Berichten ging hervor, daß der Betrieb in den Grubenwerken wieder aufgenommen wird und Bundestruppen nicht länger benötigt werden.

Morgan nicht in Berlin.

Seine Firma in New York versichert, daß er zur Zeit in Schottland reist.

New York, 7. September. Im Bureau von J. P. Morgan & Co. wurde die Berliner Depesche, derzufolge J. P. Morgan sich angeblich in Deutschland befindet und Konferenzen mit Hugo Stinnes abhält, als eine Erfindung bezeichnet. Es wurde versichert, Herr Morgan weile zur Zeit in Schottland zu einem Jagdaus[illegible]

Prompt unterdrückt.

Regierung von Nicaragua macht einer Revolution an der Grenze von Honduras ein Ende.

Managua, Nicaragua, 7. Sept. Durch die prompte Entsendung von 3000 Mann Truppen nach der Grenze von Honduras hat die Regierung einer revolutionären Erhebung dort ein schnelles Ende bereitet. Die Aufständischen hatten sich mehrerer Dörfer bemächtigt, wurden jedoch nach Honduras hineingetrieben, wo General Cardora von der hondurischen Armee fünf Generäle, 17 Obersten, 36 Hauptleute, 45 Leutnants und 1203 Soldaten gefangen nahm. Wie es heißt, würde die Revolution, falls sie nicht prompt unterdrückt worden wäre, sich auf mehrere mittelamerikanische Republiken ausgedehnt haben.

Ziehen Tod der Schule vor.

Springfield, Mo., 7. Sept. Der 15 Jahre alte Harry Meadows hat sich hier entleibt um nicht wieder in die Schule gehen zu müssen.

Sioux Falls, S. D., 7. Sept. Der 14 Jahre alte Alonzo Gray hat sich gestern erschossen. Er hatte Spielkameraden gegenüber erklärt, er zöge den Tod dem Schulbesuch vor.

Informelle Auskunft.

Sie wird den Alliierten bezüglich der Friedensverhandlungen mit Deutschland.

So sagt Washington.

Es handelt sich nur um einen Akt der internationalen Höflichkeit. — Diese Tatsache wird von amtlicher Seite ganz besonders hervorgehoben. — Unwahre Behauptung der französischen Presse prompt festgenagelt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 7. Sept. Die Regierung der Ver. Staaten hat Schritte getan, um die alliierten Regierungen im vollem Umfange, jedoch völlig informell, bezüglich der Unterhandlungen in Berlin zu benachrichtigen, die zu der Ausarbeitung des Friedensvertrages zwischen den Ver. Staaten und Deutschland führten.

Wennschon man in amtlichen Kreisen es ablehnt, sich über die an die alliierten Regierungen gesandten Mitteilungen zu äußern, so wurde doch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß jede der alliierten Regierungen antworten, Ansichten über die Unterhandlungen äußern und dem Friedensvertrag zustimmen würde.

Mit ganz besonderem Nachdruck wurde betont, daß es sich um völlig informelle Mitteilungen handelt, deren Uebermittelung einzig und allein mit Rücksicht auf die internationale Höflichkeit erfolgt ist. Die durch die französische Presse verbreitete Behauptung, die Ver. Staaten hätten um eine formelle Gutheißung ihres Vorgehens seitens der französischen Regierung nachgesucht, wurde von amtlicher Seite entschieden dementiert. Wennschon keine diesbezüglichen Angaben erfolgten, so erfolgte doch die Andeutung, daß noch vor der Veröffentlichung des Wortlauts des Friedensvertrages mit Deutschland man in amtlichen amerikanischen Kreisen Grund zu der Annahme hatte, daß keinerlei Einwände gegen den Vertrag seitens der alliierten Mächte erfolgen würden.

Die Kämpfe in Marokko.

Spanische Truppen haben ihre Offensive gegen die aufständischen Mauren begonnen.

Madrid, 7. Sept. Die spanischen Truppen in Marokko haben ihre Offensive gegen die aufständischen Mauren begonnen und sind bis nach Seluan und Nadora vorgedrungen, wie „Diario Universal" meldet.

Dem „Heraldo" wird aus Melilla gemeldet, daß die Mauren allen den Spaniern wohlgesinnten Marokkanern mit dem Tode gedroht haben, die es versuchen sollten, durch Geldanerbietung die Freilassung spanischer Kriegsgefangener zu erwirken. Die Zeitung berichtet ferner, daß die Einziehung der Rekruten des Jahrgangs 1922 unmittelbar bevorsteht.

Finanzminister Cambo hat erklärt, die Ausgaben Spaniens müßten verringert und die Einnahmen des Landes müßten erhöht werden. Die Zeitung „Heraldo" protestiert gegen die Bezahlung von 8,500,000 Pesetas seitens Spaniens an den Sultan der spanischen Zone in Marokko.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Bergen und Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Orduna", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Zeeland", der am Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

Havre, 5. Sept. „Rochambeau" von New York.

Kopenhagen, 6. Sept. „Frederick VIII." von New York.

Danzig, 29. Aug. „Estonia" von New York.

Triest, 30. Aug. „Calabria" von New York.

Gothenburg, 31. Aug. „Stockholm" von New York.

Southampton, 6. Sept. „Oropesa" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Southampton, 7. Sept. „Arabic" nach New York.

Lisbon, 6. Sept. „Roma" nach New York.

Kopenhagen, 2. Sept. „United States" nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Oesterreicher siegen.

Weisen einen Angriff starker ungarischer Irregulären im Burgenland ab.

Ungarn 3000 Mann stark.

Wollten die Stadt Kirchschlag besetzen, wurden jedoch nach achtstündigem Kampf zurückgetrieben. — Die ersten amerikanischen Lebensmittel in St. Petersburg eingetroffen. — Warschau meldet allerhand hochsensationelle Nachrichten aus St. Petersburg. — Englands eiserne Faust in Indien. — In Rom werden Pilger von der Polizei angegriffen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Wien, 7. September. Nach achtstündigem Kampf wurden 3000 Mann ungarischer Irregulären, die versuchten, in den Besitz der Stadt Kirchschlag im Burgenland zu gelangen, von den Oesterreichern zurückgeschlagen, wobei von österreichischer Seite viele Gefangene gemacht wurden. Die Verluste der Oesterreicher waren zwei Tote und zwanzig Verwundete. Von beiden Seiten wurden Handgranaten und Maschinengewehre in Anwendung gebracht.

Amerikanische Lebensmittel in St. Petersburg.

Riga, 7. September. Der amerikanische Dampfer „Phoenix" ist mit der ersten Ladung amerikanischer Lebensmittel für die Darbenden Rußlands in St. Petersburg eingetroffen, wie es in einer aus Moskau hier eingetroffenen Depesche heißt. Der Dampfer kam aus Hamburg. Von Moskau aus ist am Montag seitens der Amerikanischen Hilfsadministration der erste Zug mit Lebensmitteln nach Samara abgesandt worden.

Polnische Propaganda?

London, 7. September. Aus Warschau ist hier die nachstehende Depesche eingetroffen: „Den hiesigen Gesandtschaften ist gemeldet worden, daß beunruhigende Zustände in St. Petersburg herrschen. Am Samstag kam es zu Krawallen. Speicher, in denen Lebensmittel lagerten, wurden erbrochen und zum Teil in Brand gesteckt. Es gab viele Tote und Verwundete. In der Festung Kronstadt meutern die Truppen. Etliche russische Kriegsschiffe, deren Mannschaften gemeutert hatten, sind in See gegangen."

Englands eiserne Faust in Indien.

Kalkutta, Indien, 7. September. In Tanure und anderwärts sind über 300 Moplahs wegen Beteiligung an den kürzlichen Unruhen kriegsgerichtlich zu zweijähriger Zwangsarbeit verurteilt worden. Sie wurden wegen Aufruhrs und Plünderns prozessiert.

Ministerkrise in Italien.

Rom, 7. September. Hier droht zur Zeit eine Ministerkrise, weil seitens der Polizei Angriffe auf Pilger gemacht wurden, die sich auf dem Marsch nach dem Vatikan befanden. Die Katholiken im Kabinett haben sich schließlich bewegen lassen, im Amt zu verbleiben, bis der Premierminister aus den Ferien zurückkehrt. Umzüge der Pilger durch die Straßen sind von der Polizei verboten worden, nachdem es am Samstag zu einem Zusammenstoß zwischen Pilgern und Nationalisten gekommen war.

Methodisten senden Grußdepeschen an den Präsidenten Harding und König George.

London, 7. September. Die hier tagende Weltkonferenz der Methodisten sandte heute Grußdepeschen an den Präsidenten Harding und an König Georg. In der Depesche an den König heißt es:

„Diese Weltkonferenz vereinigt ihre Wünsche mit denen Ew. Majestät, daß die gegenwärtigen Bemühungen im Interesse der Herbeiführung von Frieden und Zufriedenheit in Irland baldigen Erfolg erzielen werden."

Grüße an den Zionistenkongreß.

Carlsbad, Tschechoslowakien, 7. September. Sir Herbert Samuel, der Hohe Britische Kommissär in Palestina, hat dem hier tagenden Zionistenkongreß Grüße gesandt. Seine Depesche lautete:

„Ich sende dem Zionistenkongreß meine herzlichsten Grüße und gebe meiner Freude darüber Ausdruck, daß die Verhältnisse ein Wiederzusammentreten des Kongresses gestatten. Ich hoffe, daß durch die Verhandlungen des Kongresses Fortschritt und Harmonie für Palästina gesichert werden, dem meine Bemühungen geweiht sind."

Dr. Chayim Weizmann, das Oberhaupt der Weltorganisation der Zionisten, an der seitens verschiedener der Delegaten Kritik geübt wurde, beantwortete diese Ausstellungen und gab den Delegaten die Versicherung, daß er jederzeit sein bestes für das jüdische Volk getan habe.

Ruhe in Rosiclare.

Vorliegende Nachrichten geben jedoch noch immer kein klares Bild der kürzlichen Unruhen.

Harrisburg, Ill., 7. September. Aus den jüngsten Berichten aus Elizabethtown und Rosiclaire scheint hervorzugehen, daß in der Gegend der Flußspatgruben wieder Ruhe herrscht, wo es zu Zusammenstößen zwischen de Bergleuten und dem Wächterpersonal gekommen war, aber die Meldungen sind noch immer so widersprechend, daß man sich absolut kein klares Bild über die kürzlichen Vorgänge machen kann.

Laut Angaben, die von Personen gemacht werden, die den Grubenbesitzern wohlgesinnt sind, sollen Anhänger der Grubenarbeiter Scheinkrawalle inszeniert haben, damit angebliche Hetzjagden auf die Grubenarbeiter seitens des Wächterpersonals verfilmt werden konnten. Freunde der Arbeiter dahingegen geben Schilderungen von angeblichen Grausamkeiten gegen die Mitglieder der Union.

Es scheint Tatsache zu sein, daß viele der Grubenarbeiter mit ihren Familien die Grubenarbeiterstädte verlassen haben und zwar entweder weil sie vertrieben wurden, oder weil sie Gewalttätigkeiten befürchteten. Distriktanwalt Howard untersucht die verschiedenartigen, ihm zugegangenen Nachrichten, konnte jedoch soweit, wie er sagt, keinen tatsächlichen Beweis für irgendwelche Gewalttätigkeiten ermitteln.

Neue Methode.

Zugräuber verwenden bei Ausplünderung von Postwaggon in Arkansas Gasbomben.

Texarkana, Ark., 7. September. Auf den Passagierzug Nr. 2 der Kansas City Southern Bahn wurde gestern abend hier in der Nähe von vier vermummten Banditen die mit automatischen Revolvern und Gasbomben ausgerüstet waren, ein Ueberfall verübt und der Postwagen wurde seines Inhalts beraubt.

Die Räuber schlugen den Lokomotivführer bewußtlos und zwangen den Heizer, die Lokomotive und den dicht hinter derselben befindlichen Postwagen loszukuppeln und eine Strecke weit zu fahren. Dann wurden Gasbomben in den Postwagen geworfen und die infolge der Gasdämpfe nahezu bewußtlosen Postclerks wurden gezwungen, den Waggon zu öffnen, der dann von den Raubgesellen völlig ausgeplündert wurde. Der Lokomotivführer mußte dann die Lokomotive und den Postwagen bis beinahe nach Texarkana fahren, worauf die Räuber mit ihrer Beute entwischten.

Wechselndes Kriegsglück.

Nationalisten und Griechen stehen im erbitterten Kampf.

Im griechischen Großen Hauptquartier in Kleinasien, 7. Sept. die türkischen Nationalisten sind aus neuen Stellungen vertrieben worden, die sie am 1. September bezogen hatten. Sie ziehen sich jedoch höchst langsam zurück und verteidigen jeden Zollbreit an Gebiet. In der Dienstag nacht machten die Türken wütende Angriffe und es gelang ihnen, sich zeitweilig wieder in den Besitz der Stellungen zu setzen, die sie eingebüßt hatten, aber sie wurden schließlich wieder vertrieben.

Laut amtlichen Schätzungen belaufen sich die Verluste der Nationalisten auf 12,000 Mann an Toten und Verwundeten. Bezüglich der griechischen Verluste ist nichts Bestimmtes bekannt, sie sollen jedoch sehr bedeutend sein.

Waldbrände unter Kontrolle.

McGrath, Minn., 7. September. Die Waldbrände, die seit einigen Tagen in der Gegend von Onamia, Hillman und Johnsdale wüteten, sind, wie heute morgen berichtet wurde, unter Kontrolle.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute klar, morgen zunehmende Bewölktheit und gegen abend unbeständig; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme; mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois: Heute klar, morgen wahrscheinlich unbeständig; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar im Osten, wahrscheinlich unbeständig im Westen heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer im mittleren und südwestlichen Teile.

Iowa: Zumeist bewölkt heute abend und morgen; möglicherweise Regenschauer heute abend im westlichen und mittleren Teile; etwas wärmer heute abend im nordöstlichen Teile.

Indiana und Niedermichigan: Klar und mäßige Luftwärme heute und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:14.

Sonnenaufgang, morgen: 6:23.

Monduntergang: Heute abend 10:46.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	74	2 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	74	3 Uhr morgens	65
5 Uhr nachm.	74	4 Uhr morgens	65
6 Uhr abends	73	5 Uhr morgens	65
7 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	72	7 Uhr morgens	67
9 Uhr abends	72	8 Uhr morgens	[illegible]
10 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	[illegible]
11 Uhr abends	70	10 Uhr vorm.	[illegible]
12 Uhr mitternacht	69	11 Uhr vorm.	[illegible]
1 Uhr morgens	69	12 Uhr mittags	73

Speit Gift und Galle.

Francis P. Garven hält Haßrede gegen Deutsche und Deutschamerikaner vor Chemikerkonferenz.

Greift auch Kongreßmitglieder an

Behauptet, daß Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses vom deutschen Farbwarentrust kontrolliert werden. — Sieht wieder die „deutsche Gefahr."

(Depesche der „Associated Preß".)

New York, 7. September. Der vormalige Kustos des Eigentums der Ausländer und gegenwärtige Präsident der Chemical Foundation, Francis P. Garvan, hielt heute gelegentlich der hier tagenden internationalen Konferenz der Chemiker Amerikas, Englands und Kanadas eine Rede, in deren Verlauf er behauptete, daß deutsche Agenten in Amerika wieder einmal Anschläge gegen unsere Sicherheit, unsern Wohlstand und gegen die Gesundheit unserer Kinder planen. Er behauptete, daß verschiedene Mitglieder des Kongresses durch das deutsche Farbstoffmonopol kontrolliert würden.

Die Pläne Deutschlands, sagte er, werden durch Maulwurfsarbeit im Dunkeln ausgeführt, mit weit größerer Bösartigkeit, wie es bei den Ränken von Bernstorffs, Alberts und Schweitzers während der Jahre vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg der Fall gewesen.

„Die Zeiten sind zu sehr mit Gefahren geschwängert, um sich passiver Taktik zu bedienen," fuhr er fort. „Auf der einen Seite haben wir die alte Bande der deutschen Herren, die sich als gute amerikanische Bürger aufspielen und auf der anderen Seite sehen wir amerikanische Bürger, welche die Ränke der Deutschen unterstützen. Im Kongreß hören wir zu unserer völligen Verblüffung Ausbrüche der Ignoranz und der Böswilligkeit seitens gewisser Gesetzgeber, die sich um das Wohl des Landes nicht kümmern.

Ihre Stimmen sind die Stimmen der erwählten Repräsentanten und Senatoren im amerikanischen Kongreß, aber die Hände, von denen sie geleitet und gelenkt werden, sind die Hände des deutschen Farbwarentrusts und des gewaltigsten Monopols, das je geschaffen wurde, der Interessengemeinschaft, der „J. G.".

Haben Sie nicht an die Lehren des Kriegs gedacht, als Sie die Vertreter der deutschen „J. G." im im Sitzungssaal des Repräsentantenhauses stehen sahen, und ihnen zu Seite 15 der 17 Kongreßabgeordneten, die gegen die Kriegserklärung gestimmt hatten und die in Jubel ausbrachen, als es zur ersten mißlungenen Kraftprobe über die Frage kam, ob den Chemikern Amerikas Gelegenheit geboten werden sollte, das nachzuholen, was sie in den verflossenen vierzig Jahren vernachlässigt hatten, und diese Vernachlässigung dadurch gut zu machen, daß sie das Land durch die Entwicklung der organischen Chemie in das Reich des intensiv-nationalen industriellen Fortschritts führen."

Botschafter in Berlin.

Ex-Bundessenator Albert J. Beveridge von Indiana jetzt für den Posten genannt.

Washington, 7. September. Laut einem hier im Umlauf befindlichen Gerücht soll der vormalige Bundessenator Albert J. Beveridge von Indiana gute Aussicht haben, den Botschafterposten in Berlin zu erhalten.

Im Weißen Hause lehnte man es ab, sich bezüglich dieses Gerüchts zu äußern und es wurde dort nur bemerkt, daß der Posten nicht vor der Ratifizierung des Friedensvertrags besetzt werden würde.

Seemannsgrab.

Watertown, N. Y., 7. September. Der von Oswego nach Picton, Ontario, mit einer Kohlenladung unterwegs befindliche Schuner „Oliver Mowatt" wurde im Ontario See von dem Frachtdampfer „Key West" angerannt und buchstäblich halbiert. Der Kapitän des Schuners, Thomas L. Van Düsen aus Picton, Ont., der Maat und die Schiffsköchin ertranken, während die übrigen zwei Mann der Besatzung gerettet wurden.

England antwortet.

Kabinett einigt sich auf Antwort auf die jüngste Note de Valeras.

Antwort nach Dublin unterwegs

(Depesche der „Associated Preß".)

Invernes, 7. Sept. Das englische Kabinett hat heute gelegentlich seiner hier stattgehabten Sitzung einstimmig die Antwort der Regierung auf die jüngste Note des Führers der irischen Republikaner, Eamonn de Valera, gutgeheißen.

Die Antwort wurde dem Kurier der Sinn Feiner, Robert C. Barton, eingehändigt, der um 4 Uhr nachmittags die Reise nach Dublin antrat.

Premierminister Lloyd George sandte gleichzeitig einen Kurier nach dem benachbarten Moy Hall ab, wo König George zurzeit weilt, um den Monarchen von der Entscheidung des Kabinetts zu verständigen. Der Inhalt der Antwort, die an de Valera gesandt worden, wird am Donnerstag abend bekanntgegeben werden.

Traurige Heimkehr.

Leichen der amerikanischen Opfer der „Z R 2"-Katastrophe dürften am 16. oder 17. September in New York anlangen.

Washington, 7. Sept. Die Leichen der Angehörigen der Ver. Staaten Marine, die beim Absturz der „Z R 2" in Hull ihren Tod fanden, dürften an Bord des englischen Zerstörers „Dauntleß" am 16. oder 17. September in New York anlangen und sofort nach der Ankunft der Leichen wird am Pier, wie Marinesekretär Denby heute bekanntgab, eine Trauerfeier stattfinden.

Die „Dauntleß" fährt am heutigen Tage von Devonport, England, ab und wird von Zerstörern und Fliegern an der Einfahrt zum New Yorker Hafen empfangen und dann in den Hafen eskortiert werden. Sie geht im Brooklyner Marinehof vor Anker und dort findet am 17. September um zwei Uhr nachmittags, die Trauerfeier statt.

Die Leitung der Feier ruht in den Händen von Kapitän Vogelgesang, dem Kommandanten des Brooklyner Marinedistrikts. — Marinesekretär Denby kündigte heute an, daß er zusammen mit höheren Offizieren der Marine der Feier beizuwohnen gedenkt.

Da die Angehörigen der 16 Opfer der Katastrophe den Wunsch ausgesprochen haben, ihre Toten in der engeren Heimat zu begraben, wird von der geplanten gemeinschaftlichen Beisetzung der Leichen auf dem Nationalfriedhof in Arlington Abstand genommen werden. Nur die Leichen des Commanders Louis H. Maxfield aus St. Paul, des Lieutenant-Commander Valentine N. Bieg aus Bryn Mawr, Pa., und des Chief Machinists Mate George Welch aus Elgin, Ill., werden die letzte Ruhestätte auf dem Arlington Friedhof finden.

Die Leiche des Lieutenant Commander Emory Coil aus Marietta hio, wird, auf besonderen Wunsch der Hinterbliebenen, während der Ueberfahrt, von der „Dauntleß" aus in die See versenkt werden.

Die letzten Ehren.

Trauerfeier für die Opfer der „Z R 2" in der Westminsterabtei in London.

London, 7. September. In der Westminsterabtei fand heute eine Gedächtnisfeier für die Opfer der Katastrophe statt, von der das Luftschiff „Z R 2" in Hull betroffen worden. Die Abtei war kaum im Stande die Menschenmenge, die sich eingefunden hatte, in sich aufzunehmen. Bischof Ryle, der Dekan von Westminster, leitete den Trauergottesdienst. König George war durch den englischen Fliegermarschall Sir Hugh Trenchard vertreten, Königin Mary durch Oberst Sir A. Davidson und der Herzog von York durch Commander Louis Craig.

Bei der Feier waren auch der amerikanische Botschafter George Harvey, der amerikanische Generalkonsul Robert P. Skinner, Vizeadmiral Albert P. Niblack, der Befehlshaber der amerikanischen Kriegsschiffe in europäischen Gewässern, Rear Admiral Nathan C. Twining, sowie die Beamten der amerikanischen Botschaft zugegen. Die Marine der Vereinigten Staaten war ferner durch Abordnungen der Fliegermannschaften aus Howden und der Mannschaft des Kriegsschiffs „Utah" vertreten.

Rev. H. D. L. Viener, der Oberfeldprediger des englischen Fliegercorps, hielt eine kurze Ansprache, in welcher er auf das Zusammenwirken der englischen und amerikanischen Flieger hinwies. Unter den Chorgesängen, die zu Gehör gebracht wurden, befanden sich die „Star Spangled Banner" und die „Battle Hymn of the Republic".

Die Entscheidung.

Schiedsrichter Landis macht die neue Lohnskala für Bauhandwerker bekannt.

In Kraft bis 31. Mai 1922.

Stundenlohn für Maurer beträgt $1.10. — Zimmerleute, Verputzer, Anstreicher, Bauklempner, Glaser, Aufzugsbauer und Beleuchtungseinrichter nicht betroffen.

Was lange währt wird gut. Die Wahrheit dieses alten Sprichwortes zeigte sich, als heute Mittag Bundesrichter Landis in der ihm aufgedrängten Rolle als Schiedsrichter im Baugewerbe, seine lange und sehnsüchtig erwartete Entscheidung in der Lohnfrage abgab. Jeder, der die weiter unten veröffentlichte Liste der Löhne liest, wie die einzelnen Bauhandwerker und ihre Helfer sie gemäß der Entscheidung des Schiedsrichters in Zukunft beziehen werden, muß eingestehen, daß letzterer sein möglichstes versucht hat, allen berechtigten Forderungen gerecht zu werden.

Als vor nunmehr über vier Monaten die Bauindustrie in Chicago nahezu völlig zum Stillstand kam dank der Tatsache, daß die Bauunternehmer die bis dahin bezahlten Löhne, nämlich $1.25 für gelernte Handwerker und $1.00 für ungelernte Arbeiter nicht weiter bezahlen konnten oder wollten, war guter Rat teuer. In nahezu allen anderen Berufen waren die Löhne, welche während des Krieges eine ungeahnte Höhe erreicht hatten, herabgesetzt worden, nur die Bauhandwerker wollten sich nicht darauf einlassen. Da suchte man denn nach einem Schiedsrichter und zwar sollte das ein Mann sein, der hoch genug über den Parteien stand, um jeden, auch nur den allerleisesten, Verdacht einer möglichen Beeinflussung von der einen oder der anderen Seite auszuschalten. Dieser Mann war Richter Landis. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er es nicht einmal, sondern hundertmal bedauert hat, [illegible]bare Amt angenommen zu haben, war ihm doch dadurch eine Unmenge Arbeit aufgehalst worden, von deren Umfang er anfangs keine Ahnung hatte, doch hielt er es für seine Pflicht, nicht eher zu ruhen, bis er das angefangene Werk auch zu einem erfolgreichen Ende führte.

Gerechte Löhne.

Die Löhne sind, wie der Schiedsrichter in der Begründung seiner Entscheidung sagt, durchschnittlich um $12\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt worden gegen die im Jahre 1920 gezahlten. So beziehen unter der neuen Lohnskala die Maurer einen Stundenlohn von $1.10, der an sich, besonders wenn man die Löhne in anderen Industrien zum Vergleich heranzieht, immer noch genügend hoch erscheint. Zieht man dagegen in Betracht, daß die Bauhandwerker, infolge des Einflusses des Wetters und aus anderen Gründen, durchschnittlich nur etwa 200 Arbeitstage im Jahre haben, so muß man zugestehen, daß der Lohn von $1.10 nicht übertrieben ist.

Die Lohnsätze.

	Per Stunde.
„Plumbers"	.95
Maurer	1.10
Kesselschmiede	1.00
„Steamfitters" (Dampfleitungseinrichter)	.95
„Hoisting Engineers" (solche, die an Kesseln mit hohem Dampfdruck - Hebekrahnen beschäftigt sind)	1.10
„Hoisting Engineers" (alle anderen)	.85
Kachelleger (feuerfeste)	1.12½
Zementpolierer	.85
Bodenpolierer	.97½
Zementarbeiter (Local Nr. 76)	.72½
„Stone Derrickmen"	.90
Abzugsröhrenleger	.82½
Elektriker	1.10
Gasröhrenleger	.95
Verzierungs - Eisenarbeiter	.95
Bau-Eisenarbeiter	1.05
Gewöhnliche Arbeiter	.72½
Caisson-Arbeiter (Windleß und Riggerhead Men)	.85
Caisson-Arbeiter (Diggers und Laggers)	.97½
Verkalker	.78¾
*Ausgraber (Local Nr. 225)	.47½
*Ausgraber (an Mauern, Local Nr. 225)	.55
(*Diese Löhne wurden laut eines zwischen Arbeitgebern und Arbeitern getroffenen Uebereinkommens festgesetzt.)	
„Composition Floor Laborers"	.72½
Lattenannagler	1.00
Transportarbeiter (Maschinen)	.85
„Marble Setters"	.87½
„Marble Setters" Gehilfen	.70
Marmorpolierer	.75
„Scagliola" Polierer	.75
Mosaikarbeiter	1.02½
Mosaikarbeitergehilfen	.70
Röhren- und Kesselverdecker	.95
„Composition Roofers"	.92½
Schieferdachdecker	1.00
Steinhauer	1.02½
„Stone Carvers"	1.25
„Stone Planer Men"	.82½
Terrazzo Mechaniker	.95
Terrazzo Mechanikergehilfen	.80
Terrazzo Gehilfen	.70

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

Donnerstag-Verkäufe in beiden Läden

Schul-Artikel

10c Schreibheft zu 7c
5c Pencil Tablet zu 4c
Typewriting Papier, Pfund zu....21c
10c Art Gum 7c
Dixons Wedge Eraser, über das Bleistiftende zu ziehen 1c
Sanfords oder Carters Tinte, Mucilage oder Kleister 5c
Typewriting Radiergummi 7c
Fabers Favorite Bleistiftschachtel, enthält 1 Federhalter, 1 Radiergummi, 3 Bleist., 30c
Boston Bleistiftspitzer 83c

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

Alle Schulbücher sind so niedrig markiert wie nirgends sonstwo.

Stickerei

1000 Yards bestickte Edging, 4 Zoll breit — für Unterröcke u. Unterzeug passend, regulärer 15c Wert — Yard 9c

Import. bestickte Organdy Flouncing für Kleider, schöne Muster — $1.75 Qualität, die Yard zu $1

Reinseid. Band, fancy gestreift u. geblümt, f. Kinderhaarschleifen, gut 48c wert, Yd. 35c

Home Sewing Week Sale

Cabinets

Martha Washington Nähmaschinen hat große Bins u. Schubladen mit einem Notion Tray, zu $13.75

Priscilla Cabinet, eine beliebte Fasson — Mahagoni geriebener Finish, mit abnehmbarer 4-Abteilung Tray, zu $7.95

Neue Seidestoffe

36zöll. Tricolette, schwere Seide, alle Farben, Yard zu $1.59

40zöll. Seide Chiffon Sammet, schwarz, braun, navy und Copenhagen, regulär $6.00, Yard zu.... $4.48

40zöll. bedruckte Radiums — für Pelzmantelfutter etc., $4 Wert, Yard, $2.65

40zöll. Canton Crepe, braun, schwarz, navy, tan und grau; schwere reinseid. Qualität, $5 Wert, Yd., $3.98

36zöll. Dreß Taffeta, alle Farben, regul. $2.00, speziell, Yard zu.... $1.59

40zöll. Satin Charmeuse — schwer und glänzend, $3.48 Wert; Yard.... $2.68

36zöll. Chiffon Finish Costume Velveteen, schwarz, Navy, und braun, $4.00 Wert; spez., Yard.... $2.98

Kleiderstoffe

42zöll. reinwoll. French Serges, alle Farben, $2 Wert, Yard zu $1.39

54- und 56zöll. reinwoll. Bolivia und Silvertone Coatings, neueste Herbstfarben, wert bis $8.00, zu.... $3.48

54zöll. reinwoll. Jersey, dicht gestrickt, feines Garn, Staple und Sport-Farben, Yard zu $1.98

42zöllige Wolle Plaids für Mädchenkleider, Röcke etc., $1.50 Wert, Yard.. 89c

Spitzen

Feine franz. Valenciennes spitzen für Besatz von Kinderkleidern und Waists, vorzügliche Auswahl von Mustern — 7c Wert; die Yard zu.... 4c

Imitation gehäkelte Spitzen und Einsätze, für Kissenbezüge, 35c Wert, Yd... 28c

Fancy Waren Abteilung

Fleischers Strickgarne, gute Auswahl von Farben, f. Sweaters, Scarfs usw. — der Strang zu 59c

R. M. C. Häkelgarn, alle Nummern, weiß und Ecru, Knäuel zu.... 5½c

Stamped Huck Handtücher — für Kreuzstich-Arbeit, — sehr beliebt, zu 19c

Stamped Pique Carriage Roben, verschiedene hübsche Muster, für die Nähwoche zu 49c

18x54zöll. Stamped Scarfs, für Dresser oder Sideboard, schöne Muster, zu 21c

Stamped fertig gemachte Schürzen, blau, lohfarbig und cream, — dauerhafte Stoffe, zu.... $1.39

34zöll. stamped Centerpieces, Leinen-finished Stoff — schöne neue Muster, zu 65c

Fancy Waren Abteilung

Nähkörbe — von guter Qualität Cretonne gemacht — weiß und Mahagoni, zu.... 79c

Stamped Kinderkleider; aus feiner Qualität Pique gemacht, Größ. 1—5 Jahre, zu $1.25

Kurzwaren

Richardsson Nähseide — die 50 Yards-zu nur 5c

Heminway Nähseide — 100 Yard Spule.... 10c

Koh-i-noor Dreß- und Garment Fasteners, Karte 6c

Inside Dreß Belting, 2, 2½ und 3 Zoll breit — die Yard zu 6c

Gros grain Featherbone — Chicago Qualität, — die Yard zu 9c

Beste Qualität Lisle Elastic, ¼ Zoll breit, 9c Wert, Yard zu 5c

Nassau Basting Faden — 250 Yard Spule 4c

Besticktes Besatz-Braid, 12c Wert, Bolt zu 7c

Beste Qualität Messing-Nadeln, Größen 3, 4 oder 5 — 360 Stück, 10c Wert; Paket zu 6½c

Brown Bienenwachs — 3 Stücke für 5c

J. & P. Coats oder O. N. T. Maschinenfaden, 150 Yard Spulen, alle Nummern, weiß oder schwarz; Spule zu.. 4½c

Kurzwaren

De Long Haken und Oesen — Größen 1, 2, 3 oder 4 — Karte zu nur.... 6½c

Snap Fasteners — ungewöhnlicher Wert — speziell die Karte zu nur.... 3c

Mit Baumwolle bezogene Dreß Shields — Größe 4 — speziell das Paar zu.... 15c

Adamantine Pins, 200 Stück, Paket zu 2c

Schwere nickelplatt. Scheren, 7 oder 8 Zoll lang — $1.25 Wert, zu 59c

Weißes Rick Rack Braid — Größe 37; 6-Yard Bolt zu 10c

Comfort Neck Bands — regul. 10 Wert, zu 5c

Stay Binding, ¼- b. ½-zöllig, 3 Yards in Bolt.. 2c

Stay Binding, ⅝- b. ¾-zöllig, 3 Yards in Bolt.... 4c

Weiße Perlmutterknöpfe, 12 auf Karte, spez. 2½c

Seide Soutache Braid, verschiedene Farben; 12-Yard Bolt zu.... 15c

Fancy Besatzknöpfe, 12 auf Karte; Karte zu.... 3½c

Nähmaschinen

Besucht unser Nähmaschinen-Department und laßt Euch unseren Expert Demonstrator die neuen Eldredge Nähmaschinen zeigen. Einige davon abgebildet. Speziell bei diesem Verkauf zu.... $47.50

Nähmaschinen

Peerleß Nähmaschine, Golden Oak Finish, 10 Jahre Garantie, volles Set Attachments — Unterricht frei — morgen zu $27.95

Waschstoffe etc.

Scout Percale, 36 Zoll breit, hell und dunkel — eine bekannte Qualität, 25c Wert, Yard zu 12c

Red Diamond Diaper Cloth, 27 Zoll breit, 10-Yard-Stücke, in sanitären Paketen, $2.25-Wert (zwei an einen Kunden), Bolt zu.... $1.25

36zöll. Outing Flanell, extra schwer, fancy gestreift, für Winter-Pajamas, Nachtkleider etc., 29c Wt., Yd. 19c

Seersucker, 32 Zoll breit, attraktive Auswahl von fancy Streifen, kein Bügeln, 30c Wert; spez., Yard.. 25c

York Gingham, 27 Zoll breit, bekannte Qualität, die sehr dauerhaft ist, alle gewünschten Baby Checks, 10 Yards an 1 Kunden, Yard.. 14½c

Shepherd Check Suiting, 36 Zoll breit, für Kinderkleider, speziell, Yard.... 19c

Echter Nurse-gestreifter Gingham, bekannter Stoff, speziell, Yard 14½c

Fancy Outing Flanell, 27 Z. breit, volle Auswahl von fancy Streifen, 15c Wert — Yard zu 9½c

Waschstoffe etc.

Velour Flanell, 27 Zoll breit, gute, schwere Qualität — prächtige Muster, Yard.. 19c

Provident Gingham, 32 Zoll breit, alle neuesten Checks, die gewünscht werden; 35c Wert; speziell, Yard.... 19c

Everett Classic Nurse-gestreifter Gingham, 27 Zoll breit — (10 Yards an einen Kunden), Yard zu.... 11½c

Importierter Kleider-Gingham, 32 Zoll breit, volle Auswahl von fancy Plaids, Streifen und Checks, 49c Wt., Donnerstag Yard zu.... 28c

Longcloth, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish, 10-Yard-Stücke (zwei an 1 Kunden), Stück zu.... $1.19

Schürzen-Gingham, echtfarbig, volle Auswahl von blauen und weißen Checks (10 Yards an 1 Kund.), Yd., 9c

Solsette Pongee, 32 Z. breit, feine Qualität, Chamois Finish, volle Auswahl von Farben; speziell, Yard 26c

Baderoben-Flanell, 36 Zoll breit, extra schwerer Nap, die bekannte Beacon Qualität — regul. $1.25 Wert — Yard zu 79c

Baumwoll. Suiting, 36 Zoll breit, gute, schwere Qualität, in fancy Plaids und Checks, ausgezeichnet für Kinderkleider, Yard zu 29c

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag — Draperien werden auf Bestellung angefertigt

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großes Geschäftshaus an Chicago Ave. und Caß Str. geplant.

Die State Bank of Chicago hat als Treuhänder für ein Syndikat sechs Parzellen Land an der Südostecke der Chicago Avenue und Caß Straße, 140 bei 90 Fuß, das Eckgrundstück, 65 bei 70 Fuß, von L. L. Grombacher für angeblich $50,000 erworben. Es soll dort ein Hochbau errichtet werden, falls das Land nicht an eine Versicherungsgesellschaft verkauft wird, die deswegen unterhandelt und auch zu bauen beabsichtigt.

Ein anderes Syndikat hat durch die Chicago Title and Trust Co. das Gebäude der Kommissionshändler Love & Co., 9 West S. Water Straße, Grund 20 bei 146 Fuß, zu $65,000 gekauft und wird, sobald die Straße erweitert und zweistöckig wird, einen modernen Neubau errichten.

Henry J. Fitzgerald, Präsident der Fitzgerald Truck Co., hat sein fünfstöckiges Gebäude, 1214 bis 18 Nord Wells Straße, Grund 66 bei 300 Fuß, zu nicht genanntem Preise an die Illinois Show Case Co., jetzt an der Austin Avenue, verkauft und einen Teil gepachtet; den anderen wird die neue Eigentümerin benutzen.

Auf zehn Jahre haben zu insgesamt $250,000 Edward und Robert H. Meyer das vierstöckige Gebäude an der Südwestecke der Van Buren und Federal Straße von Henry G. Foreman und Edmund A. Cummings gepachtet. Es soll umgebaut werden.

Bock als Gärtner.

Prohibitionsagent, der angeblich von Schankwirten Geld erpreßte, verhaftet.

Beamte des Bundesgeheimdienstes nahmen gestern Robert Wieland in Haft, der beschuldigt ist, seine Stellung als Prohibitionsagent dazu mißbraucht zu haben, daß er, in Gemeinschaft mit mehreren anderen Männern, deren Verhaftung gleichfalls nahe bevorsteht, eine ganze Reihe von Schankwirten, welche geistige Getränke zu verkaufen pflegten, zwang, ihm Schweigegeld zu zahlen. Die an diesen Erpressungen Beteiligten sollen in ganz kurzer Zeit gegen $60,000 „verdient" haben; zu ihren Opfern gehörten u. a. der Wirt James McGovern, Nr. 2738 Cottage Grove Ave., und der Besitzer der Wirtschaft Nr. 3841 Cottage Grove Avenue.

Polizeileutnant stellte Bürgschaft.

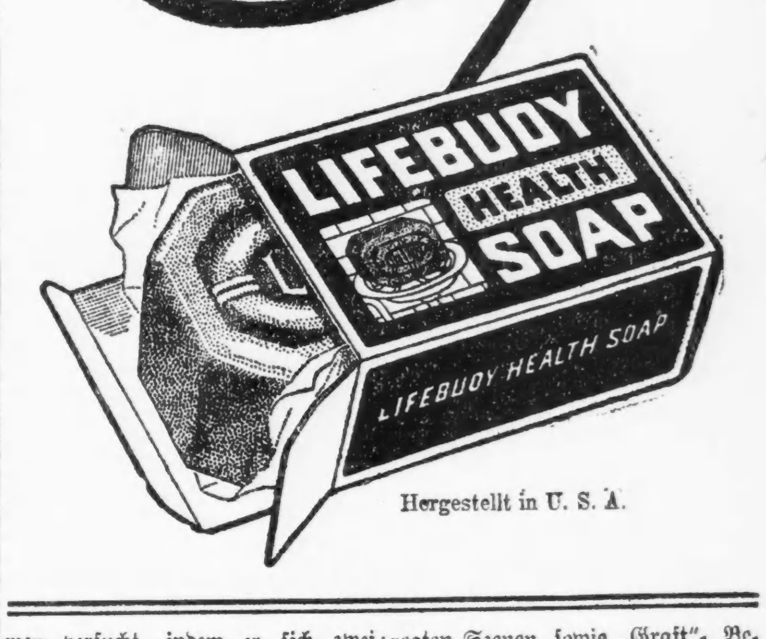
Polizeileutnant James Van Natta von der Irving Park Wache, der bekanntlich am Samstag mit sechs Männern, darunter dem Vizepräsidenten der Lincoln Trust & Savings Bank Carl Behrens, wegen angeblicher Schnapsschiebereien von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden war, stellte sich gestern im Bundesgebäude ein und leistete die auf $5000 festgesetzte Bürgschaft.

Edward P. Groeninger, Nr. 921 Le Clair Ave., der einzige von den sieben, dessen Aufenthalt den Behörden bislang unbekannt ist, wird sich, so gab wenigstens sein Anwalt John Kelly bekannt, im Laufe des heutigen Tages stellen.

Oberst M. Glabee aus Washington, D. C., ein an dem Fall tätiger Untersuchungsbeamter, behauptet, daß von Groeningers Haus aus nicht weniger als dreimal auf ihn geschossen wurde. Eine gründliche Untersuchung dieses Zwischenfalls findet besonders statt.

Für Babies und Kinder gibt es keine bessere Seife als Lifebuoy. Sie legt den Grundstein für lebenslange Gesundheit und Schönheit der Haut.

Lifebuoy's reicher Schaum erfreut die kleinen Badenden.



Hergestellt in U. S. A.

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Roman von Zdenko v. Krafft.

(1. Fortsetzung.)

Als dann nach Ostern Tobias Wilder kam — der junge Freund Gottwalts, so leicht neben diesem wie ein Blütenzweig vor einem Barren Stahl —, da war sie herzlich froh, mit ihm plaudern zu können. Und Gottwalt selbst freute sich dessen — keinem lieber hätte er das hungernde Seelchen seiner jungen Frau anvertraut, als dem frohen, überschäumenden Knaben.

Und so plauderten Tobias und Röschen den Sommer durch. So plauderten sie auch jetzt.

„Grüß Dich Gott, Röschen!"

Er reichte ihr die Hand über den Zaun und sah ihr lachend in die Augen.

„Du, Tobby?" Sie nahm die Hand und hielt sie ein Weilchen fest. „Wo hast Du Gottwalt?"

„Noch oben! Du weißt: es wird ihm nie zu viel, das Suchen und Denken. Fast mein' ich, er wird nie das Rechte finden."

Röschen machte ein ernstes Gesicht.

„Er wird es! Gewiß wird er! Und gebe Gott, daß es bald geschieht! Denn jetzt," sie zeigte auf die Fenster, vor denen Tag und Nacht die Jalousien lagen, „jetzt wird es mir oft zu lang, das Alleinsein."

„Bist Du so viel allein? — Bin ich nicht bei Dir, so viel ich kann?"

„Du?!"

Sie sah ihm dankbar in die Augen.

„Ja, Röschen, ich. Oder willst Du lieber, daß ich fortbleibe?"

Er machte betrübte Augen. Und das war schon zu viel für Röschens empfindsames Herz. Sie haschte seine Hand und streichelte sie wie die eines Kindes.

„Nein, Tobby — Du mußt nicht auch fortgehen — Du mußt bleiben, Tobby! Du!"

Er hielt ihre Hände in den seinen und liebkoste sie. Und flüchtig berührten sie seine Lippen. Sie ließ es geschehen. Da küßte er ihre Finger.

Und sie entzog sie ihm nicht.

* * *

Der Meßner in Kapellen mochte nichts Gutes ahnen, denn er zog so jäh an den Glockensträngen der kleinen Kirche, daß es weithin hallte und von den Berghängen leise wiederkam. Aber der Meßner von Kapellen wußte nicht, daß er seine Glocken hätte zertrümmern können, ohne daß es ihm gelungen wäre, das heimliche Läuten, das da um den Zaun hinüber und herüber klang, zu übertäuben. Erst als die Messe vorüber war und er, noch mit dem Ministrantenhemd bekleidet, auf die Straße trat, sah er Tobias mit roten Backen vorübereilen.

Schwerfällig humpelte der Alte ein paar Schritte weiter und sah dem Jungen nach.

„Hilft kein Rennen mehr," brummte er vor sich hin und reinigte das Weihrauchfaß, „wo der Tod schon eins so fest gepackt hat, da läßt er nimmer aus!"

Er sah noch, wie Tobias in dem kleinen Haus seiner Mutter verschwand — dann betrat er wieder seufzend die Sakristei

2. Kapitel.

Der Meßner in Kapellen hatte recht. Es war kein Zweifel: die Frau Forstrat Amalia Wilder mußte sterben. Die schwere Erkältung und ihre sechzig Jahre waren hart aneinandergeraten, und der Professor aus Wien als Unparteiischer sah das Ende kommen. Er hatte es Tobias nicht verborgen, und der wußte nun auch, wie es um seine Mutter stand. Erst hatte er den Gelehrten im geheimen einen Esel gescholten — dann hatte er langsam vor dieser besseren Einsicht Schritt um Schritt das Feld geräumt, bis er sich zitternd gestehen mußte: es gab keine Hilfe.

Sein Herz war jung und ungestüm, aber es war gut und voll Liebe. Noch keine sechs Monate war es her, daß die Kranke da hatte teilen müssen — und doch war noch so viel für die Mutter übrig geblieben, daß dieses Herz in Tobias sich wild zusammenkrampfte, als er das erstemal vom Professor die Wahrheit erfuhr; daß er taumelnd ins Freie hinausgestürmt war an Röschens Haus vorbei — das erstemal seit Wochen, ohne auch nur einen Gedanken für sie zu haben ....

Und auch jetzt zuckte es in seinem runden Knabengesicht, als er zaudernd in die Krankenstube trat.

Es war ein einfaches, helles Gemach, darin die Kranke saß, ein stiller Raum mit grün getünchten Wänden und grün gestrichenen Türen. Einst das Arbeitszimmer eines Waidmanns, war es jetzt zur Krankenstube geworden. Manch schönes Gehörn, manch seltenes Geweih hing über Türen und Fenstern, dazwischen spreizte eine Gabelweihe, die von der Mitte der Decke herabhing, die gesprenkelten Flügel, ein Uhu glotzte vom Bücherbord herab, und ein Auerhahn balzte stumm in der Nische über der altmodischen Stehuhr.

Aber zwischen den beiden Fenstern stand nicht mehr der breitspurige Arbeitstisch des Herrn Forstrats, nicht mehr kratzte seine schwere Feder über die großen Papierbogen — dort war ein mächtiger Polsterstuhl, auf dessen breiter Lehne das blasse Gesicht einer alten Frau ruhte, das so oft verträumt nach dem Getier an den Wänden emporsah, als hätte das sterbende Herz Sehnsucht nach den Tagen, da noch Leben sich regte in diesen erstarrten Flügeln, da das Liebeslied des balzenden Hahnes noch durch den Hochwald schluchzte.

Oft traf dieser müdgewordene Frauenblick die glanzlosen Glasaugen der Vögel über den Türen, und dann flammten diese Frauenaugen auf, als hätte sich ein verglühtes Feuer neu entzündet an einer lieben Erinnerung. Oft, wenn Frau Wilder in der Dämmerung die Augen schloß, hörte sie ein sehnsüchtiges Etwas, das wie das Röhren brünstiger Hirsche klang, widerhallend von schroffen Wänden. — Am hellsten aber schimmerte es in diesem müden Auge, wenn die Gabelweihe im Luftzug hin und her pendelte, denn die hatte ihr Leben an dem Tage lassen müssen, an dem der Pfarrer von Kapellen den Namen „Tobias Wilder" zum erstenmal in das Kirchenbuch eintrug.

Jetzt hing der Vogel zweiundzwanzig Jahre dort oben, und Tobias Wilder war zum „wilden Tobby" geworden ...

„Schläfst Du, Mutter?"

Sie sah ihm voll in die Augen.

„Ich wollte, daß es Dir niemals schlimmer ginge als mir. — Jetzt nicht und nicht in der Zukunft."

Die letzten Worte meinte sie nur für sich. Tobias hätte sie nicht hören sollen. Und schnell, um sie zu verwischen, fragte sie:

„Wo kommst Du her, Bub?"

„Vom Gamseck — Du weißt!"

Sie hob ein wenig den Kopf, als wollte sie besser hören.

„Von oben? So ganz ohne Rast?"

Tobias strich über die Oberlippe, wo ein dunkler Schatten lag, den er Schnurrbart nannte.

„Ich war ein paar Augenblicke bei Röschen. Gottwalt hat mich geschickt. Ich sollte sie trösten. Er ist noch einmal umgekehrt und kommt kaum vor Abend zurück."

„Gottwalt hat Dich geschickt? Hättest Du nicht bei ihm bleiben sollen?"

„Ich hielt es nicht aus, Mutter. Deinetwegen!"

„Meinetwegen?" — Ein Blick traf ihn, der zu ergänzen schien: Warum sprichst Du nicht die Wahrheit, Bub?

Dann schwiegen sie. Erst als der Kuckuck aus der Uhr hervorsprang und die zehnte Stunde ausrief, begann die alte Frau zögernd wieder:

„Du sollst Gottwalt nicht mehr allein lassen. Du sollst immer zu ihm stehen. So fest und innig, wie er zu Dir. Denn Gottwalt hat viel an uns getan — an uns beiden, Bub!"

„Mutter ..."

Er wollte mehr sagen, doch es blieb ihm in der Kehle stecken. Die Mutter aber, die so vieles mehr fühlte, als sie wohl wissen konnte, fuhr fort, und es wurde ihr leichter bei jedem Wort und wohler:

„Dein Vater hat einmal in einer schweren Stunde ein gutes Wort gefunden. Die Welt da draußen in ihren groben Begierden wird wohl von der Liebe zusammengehalten; die Welt im Kleinen aber, die wertvollere Hälfte des Lebens, wird von der Pflicht beherrscht! — Er hat nicht jene Pflicht gemeint, die ihn oft gezwungen hat, einen armen Holzfäller anzuzeigen, der in seiner Not ein armes Haserl geschossen hatte — und doch ist er ein ganzer Jäger gewesen, inwendig und auswendig. Er hat die Pflicht gemeint, die so tief im Herzen sitzt wie die Mutterliebe, oder sonst etwas von den Wurzeln des Lebens. — Meinst Du das nicht auch, Bub?"

„Die Pflicht?" Etwas leichter, als er gewollt hatte, wiederholte er das Wort.

„Die Pflicht! — Ja, Bub, die Pflicht, die die Menschen erst zu Menschen macht. Es ist eine dumme, heuchlerische Lehre, daß wir zum Entsagen auf der Welt sind und zum Verzichten. Und wenn eines einmal über sich selbst nicht recht hinauskam und tut, was er hätte nicht tun dürfen — es ist oft besser gesegnet mit seiner Sünde, als es mit der Tugend des weiß Gott wie schweren Verzichtes gesegnet wäre. Aber wo ein Größeres dazwischen steht, als ein „Du sollst" oder „Du mußt" aus dem Katechismus, wo's eine große Liebe gilt oder eine wahre Freundschaft — dort sollte es ernst werden mit der Pflicht, wenn es auch recht bitter weh' tun müßte! — Gelt, Bub?"

„Ja, Mutter!"

Es klang gepreßt, dieses erquälte Zustimmen. Und das Ohr der Mutter war nicht ungeübt. Sie hatte noch mehr sagen wollen, aber rasch warf sie die Tür hinter den nachdrängenden Sorgen ins Schloß — ließ den Blick aus dem Fenster schweifen, empor zu den Wänden der Rax, von denen die Sonne gerade das letzte Häubchen Nebel genommen hatte, und die nun wetteifern wollten in der Herrlichkeit dieses schönen Herbsttages.

„Da droben, Bub," sagte sie leise, „auf diesen vielen Wegen, die zur Höhe führen, ist's immer besser als hier unten. Da droben ist nicht so vieles beieinander, was man haben möchte, nicht so schwer die Wahl im — Entsagen. Da muß man das Beste selbst mit hinaufbringen. Und dann hat der liebe Gott gedeckt für alle. Und nichts ist da, worauf man verzichten müßte. Denn das Verzichten — das ist das allerschwerste. Ich weiß es!"

Für einen Augenblick schwieg sie still. Es mußte ein Tag gewesen sein in ihrem Leben, dessen Licht nicht sterben wollte.

Dann sagte sie mit fester Zuversicht:

„Bub, wenn es gar nimmer gehen will — dann steig' dort hinauf. Zu den Höhen hinauf! Dort hat schon mancher gefunden, was er unten umsonst gesucht hat. Es geht alles auf der Welt; es will nur versucht sein, Bub!"

Tobias sprang auf. Er fühlte, wie diese Worte etwas in ihm trafen, worüber er sich selbst noch nicht Rechenschaft gegeben hatte. Deutlich empfand er, daß sie an seiner Seele rührten, und doch wußte er kaum zu sagen, warum. Er nahm wieder sein Hütl vom Tisch, nickte der Mutter einen verwirrten Gruß zu und ging.

Ging genau den Weg zurück, den er gekommen war. — „Es geht alles auf der Welt; es will nur versucht sein." — Er sagte es sich immer wieder vor. Und es wuchs in ihm zu einem starken Entschluß: er wollte es versuchen! Dieses Schwere!

Tobias' Herz begann schon wieder zu pochen — so schnell brachte er den kurzen Weg bis zu Gottwalts Haus hinter sich. Erst knapp vor der Hecke blieb er zaudernd stehen. Was wollte er Röschen eigentlich sagen? Würde sie nicht denken, es litte ihn nicht mehr bei ihr? Und Gottwalt, der ihn doch immer so gerne sah — was der wohl sagen würde, wenn Tobby jetzt ausbliebe, Woche um Woche? Und wozu? Warum? Weil — er Röschens Fingerspitzen geküßt hatte? Hatte er deshalb schon seine Freundespflicht verletzt?

Beruhigt schritt er weiter. Und da hatte ihn Röschen auch schon erspäht und rief ihm einen Gruß zu. Tobbys Herz begann zu hämmern; er trat an den Zaun. Röschen legte den Stickrahmen hin und lehnte sich ans Gitter.

(Fortsetzung folgt..)

Frei für Asthma- und Heufieber-Leidende.

Freie Probe einer Methode, welche jedermann ohne Unbequemlichkeit und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine Methode, um Asthma zu kontrollieren, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten probiert. Ganz gleich, ob Euer Fall alteingewurzelt oder frisch entwickelt ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt, ganz gleich, was Euer Alter oder Beschäftigung ist, wenn Ihr an Asthma leidet, sollte unsere Methode Euch prompt heilen.

Wir wünschen sie besonders an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu schicken, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Duschen, Opiumpräparaten, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen jedem auf unsere Kosten zu zeigen, daß unsere Methode darauf angelegt ist, allen Atembeschwerden, allem Schnaufen und allen diesen schrecklichen Krämpfen ein Ende zu machen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie nur einen Tag zu vernachlässigen. Schreibt jetzt und beginnt sofort mit der Methode. Schickt kein Geld. Sendet einfach untenstehenden Kupon per Post. Tut es heute. Ihr bezahlt nicht einmal Porto.

Freier Probe Kupon.
Frontier Asthma Co., Room 106 N, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schickt kostenfreie Probe Eurer Methode an
....
....
....

ag24sp7,21

Machtanmaßung.

Der Bundesbahnarbeitsbehörde von der Pennsylvaniabahn vorgeworfen.

Die Bundesbahnarbeitsbehörde hat die Pennsylvaniabahn über der Unterschrift des Vizepräsidenten Lee ungehörige Einmischung zum Vorwurf gemacht; die Behörde solle nur vermittelnd eingreifen, wenn Bahngesellschaften und deren Angestellte sich nicht zu einigen vermöchten, sie gefalle sich aber in der Rolle einer Aufsichtsbehörde in Arbeiterangelegenheiten der Eisenbahnen. Ueber diese Abfuhr berät die Behörde hier jetzt hinter verschlossenen Türen. Anlaß zu dem Streit tat die Weisung der Behörde an die Bahngesellschaft, eine Neuwahl von Vertretern ihrer Angestellten zu einer Konferenz mit den Bahnbeamten über neue Arbeitsverträge anzusetzen; die Gesellschaft hatte die im Juni gewählten nicht anerkannt, weil sie nur mit eigenen Angestellten unterhandeln wollte, nicht mit Vertretern des nationalen Gewerkschaftsbundes, infolge dessen die Mitglieder von sechs Gewerkschaften von Bahnwerkstättenleuten überhaupt nicht stimmten.

Frohe Familienzusammenkunft.

„Zwei meiner Brüder, eine Schwester wie auch ich selbst haben chronisch an Gasen im Magen, Unverdaulichkeit, Schmerz in der rechten Seite nahe dem Blinddarm und Leberbeschwerden jahrelang gelitten. Meine Schwester versuchte May's Wonderful Remedy mit so gutem Erfolg, daß wir alle eine Kur damit durchmachten, und es half in jedem Falle. Letzten Sonntag hatten wir eine Familienzusammenkunft zur Feier unserer Genesung, und was wir da alles aßen." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt, der so gut wie alle Magen-, Leber- und Eingeweideleiden, Blinddarmentzündung eingeschlossen, verursacht. Eine Dosis wird Euch überzeugen, oder Geld zurückerstattet.

In allen Apotheken. Anzeige

Grandjury vereidigt.

John McGillen, ein bekannter demokratischer Politiker, zum Obmann ernannt.

John McGillen, ein bekannter demokratischer Politiker, ist zum Obmann der Großgeschworenen des Septembertermins ernannt worden, die gestern von Oberrichter Scanlan vereidigt wurden. McGillen, ein früheres Mitglied des Stadtrats, war zweimal der Vorsitzende des demokratischen County-Komites und viele Jahre Sekretär der Abwasserbehörde.

Die anderen Mitglieder der Grandjury sind:

William J. Alexander, David Benson, Christian Brecht, L. W. Bruce, Joseph J. Budlong, Patrick J. Butler, Benjamin Cohen, Nicholas E. Dushek, William S. Kline, Clifford F. Martin, William O. Pipenbrink, G. Rasmussen, Daniel W. Regan, William J. Ryan, Adolph Schmitz, James Scott, August Semrad, Ruben E. Spangler, Louis Thompson, Samuel Weisberg, Herman L. Miller und Ernst E. Yarley.

Hat ein Einsehen.

Will seiner Frau die ersehnte Freiheit geben.

Das Paar, welches, wie bereits berichtet, gemeinsam in den Tod gehen wollte, indem es am Fuße der North Ave. in den See sprang und nur mit großer Mühe gerettet werden konnte, ist kein Ehepaar, obwohl beide Teile verheiratet sind. Sie ist Frau Lillian Wheeler Benson, 1373 Warren Ave., und er Looman Rose, 2921 Jackson Blvd. Der Gatte der Frau, welcher bei der Kimball Piano Co. angestellt ist, hat sich bereit erklärt, ihr die Freiheit zu geben, und auch Rose will von seiner Frau die Scheidung erlangen, sodaß eine zukünftige Vereinigung der beiden nicht ausgeschlossen ist.

Des Lebens müde.

Der 69 Jahre alte städtische Bauinspektor Robert H. Cowdrey hat sich im Lincoln Park das Leben zu nehmen versucht, indem er sich zwei Stichwunden, eine in die rechte Seite der Brust und eine über dem Herzen, beibrachte. Sein Befinden ist ernst, jedoch nicht hoffnungslos. In seiner Tasche fand Koroner Hoffman einen Zettel, auf dem Cowdrey seine Tat damit erklärt, daß er auf Bemühen der Holzhändler, denen er mangelhaftes Material bei ihren Lieferungen nachgewiesen habe, aus seiner Stellung, die er siebzehn Jahre lang innegehabt, entlassen und damit seines Lebensunterhaltes beraubt worden sei.

Färberei-Untersuchung.

Preise bereits im Sinken. — Ursache der Kontroverse. — Staatsanwalt untersucht.

Die Behauptung, daß gewisse große Färbereien und chemische Reinigungsanstalten in Chicago sich zu einem Verbande zusammenschlossen, der den Zweck haben sollte, die kleinen, unabhängigen Färbereien zu ruinieren, um auf diese Weise die Preise auf einer vereinbarten möglichst hohen Stufe zu halten, haben soweit zur Folge gehabt, daß verschiedene dieser Geschäfte ankündigten, ihre Preise herabsetzen zu wollen. Inzwischen wurde vom Staatsanwalt eine Untersuchung eingeleitet, die ergeben wird, inwieweit die Behauptungen von Drohungen, Einschüchterungen, Verhängung von Boykotten, Anordnung von Ausständen, Bestechungen und sogar Mordtaten, die von dem Großhändlerverbande in Szene gesetzt sein sollen, auf Wahrheit beruhen.

Der Kampf tobt übrigens schon seit geraumer Zeit und hatte seinen Ursprung in einem harmlos erscheinenden Zusatz zu den städtischen Bauvorschriften, den John McDonnell, der Leiter des städtischen Gebäudeausschusses, zur Empfehlung einreichte. Dieser Zusatz bestimmte, daß Färbereien und chemische Anlagen anstatt 3 Fuß, wie bis dahin vorgeschrieben war, 50 Fuß von den Nebengebäuden entfernt sein sollten, was die Kleinhändler, die sich derartige Grundstückkomplexe nicht leisten konnten, aus dem Geschäft getrieben hätte. Verschiedene stürmische Ausschuß-Sitzungen, bei denen es zwischen den Vertretern der Klein- und Groß-Färbereien zu erregten Szenen, sowie „Graft"-, Bestechungs- und sonstigen Anschuldigungen kam, hatten schließlich das Resultat, daß die 50 Fuß-Vorschrift selbst dem Ausschuß als übertrieben erschien. Daraufhin reichte McDonnell eine auf 25 Fuß lautende Empfehlung ein mit der Begründung, mit Hinsicht auf die Feuersgefahr in Färbereien sei eine Entfernung von 3 Fuß von angrenzenden Gebäuden kaum genügend.

Beide Empfehlungen, die für 50 Fuß sowohl, wie die für 25 Fuß, wurden damals nicht vom Stadtratsausschuß erledigt, da die Stadtratswahlen dazwischen kamen und ein neuer Stadtrat erwählt wurde, und sie ruhen sanft im Komiteschrank, wie sich heute herausstellte. Die bestehende städtische Verordnung bestimmt also immer noch einen Zwischenraum von 3 Fuß.

„Ob die Bestimmung von 8 Fuß je aufgehoben wird, wird sich später entscheiden, wenn der Ausschuß wieder seinen Sitzungen abhält", erklärte Ald. Henry Fick heute. „Ich bin jedenfalls dagegen."

Sekretär Poole vom städtischen Lebensmittelpreis-Untersuchungsausschuß, erklärte heute, manche Reinigungsanstalten hätten sich erboten, die Preise um 50 Prozent zu reduzieren. Die Großhändler gedenken den Preis für das Reinigen eines Herrenanzuges von 80 auf 50 Cents herabzusetzen, womit der Kunde, der seinen Anzug zum Schneider bringt, nur $1,35 anstatt $2 zu bezahlen hätte. Für das Reinigen von Frauenkleidern soll von den Großhändlern nur 65 Cents, anstatt $1, gefordert werden, was für die Kundin nur $1.50, anstatt $2 ausmachen würde. Poole meinte, er sei der Ueberzeugung, daß die Untersuchung nicht schaden könne, selbst wenn die Mordanschuldigungen sich als übertrieben erweisen sollten.

Fähig, ihre Arbeit zu tun.

Nach langem Leiden wurde Frau Siefert's Gesundheit durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound wieder hergestellt.

Pottsville, Pa. — „Ich hatte vier oder fünf Jahre lang ein Frauenleiden und litt an großer Unregelmäßigkeit. Ich konnte manchmal meine Arbeit nicht tun und ich nahm Medizin von einem Doktor und sie half mir nicht. Ich sah Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Anzeige in den Zeitungen, nahm es und wurde gesund. Ich nahm zwanzig Pfund oder mehr zu und bin jetzt fähig, meine Arbeit zu tun. Ich empfehle das Vegetable Compound meinen Freundinnen und Sie können diese Thatsachen als Zeugnis gebrauchen." — Frau Sallie Siefert, 313 W. Vierte Straße, Pottsville, Pa.

Das tägliche Leben vieler Hausfrauen ist ein beständiger Kampf mit Schwäche und Pein. Es gibt nichts Ermüdenderes als der unaufhörliche Kreislauf der Haushaltpflichten und sie werden doppelt hart, wenn manche weibliche Leiden jeden Knochen und Muskel schmerzen machen und alle Nerven überreizt sind.

Wenn Ihr zu diesen Frauen gehört, leidet nicht vier oder fünf Jahre, wie Frau Siefert tat, sondern zieht Nutzen aus ihrer Erfahrung und werdet wieder gesund durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Matrosenanzug für kleine Mädchen.

Die Matrosenbluse kann mit oder ohne Talar gemacht werden. Die faltigen Bloomers sind äußerst praktisch und können sowohl für die Schule als auch für den Turnunterricht gebraucht werden.

Matrosenanzug Nr. 1032 ist in Größen von 4—12 Jahren zu haben.

Für ein achtjähriges Kind braucht man 3¾ Yards Stoff, 36 Zoll breit und 3¾ Yards Borte.

Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

23,376 Chicagoer Industrien gebrauchen heute Gas

Erster Preis . . . $100
Zweiter Preis . . $ 50
Dritter Preis . . $ 25
Vierter Preis . . $ 10

Und $2 je für die 25 Schlagwörter, welche als die nächstbesten beurteilt werden.

Gewinnt einen dieser Preise

Wir wünschen ein Schlagwort, welches den industriellen Gebrauch von Gas ausdrückt.

Wir suchen ein einfaches Treff- oder Schlagwort, welches summarisch den Vorteil des Gases für industrielle Zwecke bezeichnet. Gas in der Industrie ist weit mehr als ein Feuerungsmittel. Gas ist so zuverlässig, ökonomisch und passend für eine große, verschiedenartige Anzahl von Fabriken und Werkstätten, daß es in gewissem Sinne einen verbesserten Prozeß bedeutet. Der Gebrauch von Gas in tausend verschiedenen Fabrikbetrieben hat erhöhte Leistungsfähigkeit, besseres Erzeugnis, gleichmäßigere Produktion und durchweg Sparsamkeit zurfolge.

Könnt Ihr ein Schlagwort finden, welches dies Alles in ein paar kurzen, markigen Worten ausdrückt. Um den allgemeinen Charakter dessen, was wir wünschen, anzudeuten, erwähnen wir z. B. solche Phrasen, wie: „Gas, the 100% Fuel" oder: „Gas, an Efficient Tool for 1000 Shop Uses". Nehmt Euch aber diese Schlagwörter oder irgend eines, das die Kompanie gebraucht hat, nicht zum Muster. Diese sollen nur den allgemeinen Charakter zum Ausdruck bringen von dem, was wir suchen.

Alle Schlagwörter müssen bis zum 15. Oktober 1921 eingereicht sein. Die Preisrichter sind: Hon. Edward N. Hurley, früherer Vorsitzer des U. S. Shipping Board; W. Frank McClure, Vorsitzer, Advertising Council, Chicago Association of Commerce; W. H. Graffis, Editor, Gas Record.

Wir glauben, daß es für Euch von entschiedener Hilfe ist, inbezug auf Gas und seinen Wert in industriellen Anlagen vollkommen unterrichtet zu sein. Auf Verlangen senden wir gern alle einschlägige Literatur.

Adressiert: Prize Slogan Committee
Industrial Department
The Peoples Gas Light & Coke Co.
Michigan Avenue, an Adams Str.

In den Weserbergen.

Von Thomas Hübbe.

II.

Also heute Parole: Schaumburg!

Der Sonnenball glüht am Himmel; es ist ein heißer Tag. Da kann man nicht von meinem Exten aus den ganzen Weg zu Fuße machen; das hält ein bis auf die Rippen ausgeerzbergter Zeitgenosse heute nicht aus. Infolgedessen muß ich zu Fuße nach und durch Rinteln, dann mit dem Zügle bis Station Schaumburg; und von da beginnt der Aufstieg.

Im Garten, unter einer riesigen Zypresse, umkränzt von Dicke-Neese-Blumen — was wir Jasmin nennen — erledige ich schnell meinen Mittagskaffee. Ein Häher saust dicht über meinen Kaffeetisch, verfolgt von schimpfenden Meisen, deren Eier er wohl hat sozialisieren wollen. Auf einem Kirschbaumzweige hocken ein paar junge Rauchschwalben und bibbern mit den Flügelein: „Bubi hat Hunger." Papa und Mama sausen heran und stopfen die Schnäbel, und wirbeln davon. Kommen wieder und fegen ohne Futter vorbei; das bedeutet, daß die Kleinen sich hinten anschließen und zur besseren Verdauung Flugübungen machen sollen. Immer folgen die Kinder den Müttern; bei Vögeln, Säugetieren und noch unverdorbenen Menschen.

Und nun Aufbruch. Kaum liegt die letzte dicke Eiche Extens hinter mir, da habe ich wieder das ganze geliebte Wesergebirge vor Augen. Ach, die reinsten Linien zeichnet doch die Natur, und ihrer Farbe Fülle ist ohnegleichen!

Von unerhörtem Reichtum ist die heurige Ernte. Lückenlos schimmert der graugrüne Hafer; prall strotzt der Weizen mit dicken Köpfen; der Roggen, der vielfach schon in Schocken steht, ist mehr denn zwei Meter hoch, und wo er noch in Halmen prangt, läßt er die schweren Köpfe hängen. Eine blaue Kornblume lockt mich, sie mitzunehmen; ein Ringeltaubenpaar hat mir zu Ehren reine Kragen umgebunden. Sie wollen durchaus städtisch aussehen.

Der öffentliche Wetterdienst am Posthause hat wolkiges Wetter angesagt; darum habe ich nur einen Spazierstock mit, und der Himmel ist blau wie Werftarbeiter am Montag.

Nach einer Stunde bin ich durch das südliche Rinteln durch und am Bahnhof, nach einer weiteren Viertelstunde habe ich den heißen Weg zur Station Schaumburg, zehn Kilometer lang, gespart und krabbele mich durch das ziegelrote Dorf Welsede höhenwärts. Immer zwischen dicken Kornfeldern hindurch, im Schweiße meines und der anderen Angesichter.

Endlich am Rande, da mir die Landschaft in des Waldes Geheimnis entflieht. Da sitzt eine Familie aus Sachsen und futtert. Aus Sachsen ohne Zweifel. „Mamma, haste ä Gäsebreedchen?" was könnte das anders sein?

Aber man muß hier wirklich rasten, um erst von halber Höhe aus ins Tal zu liebeln, das nachher so tief unter uns liegen soll. Also danebengelegt: und sofort ist das Gespräch im Gange.

Drüben wimmelt eine schwarzweiße Rinderherde in die halb ausgetrocknete, durstende Weser fast bis zur Mitte hinein, wie ein Bienenvolk am Stock. Vorn auf der Wiese rund 250 blökende Schafe in weißlichem Gewimmel, dicht an dicht — hier geiht he hen, dort geiht he hen; immer wo der Vordermann hinpettet. Sie scheinen heute Wahltag zu haben, so dösig sieht sich das an.

„Wissen Se," flüstert mir die junge Käsebrötchendame, „Verche hammer derheeme ooch; awwer so'n breeden Fluß mit so ä weiden Tale, das hammer ä'm nich." Ich bestätige es ihr: genau wie die menschlichen Sprechorgane; bei den einen sind sie klein, bei den andernen klafterweit. Wie aber am linken Flügel die Mama, den Blick liebevoll in den Futterkorb versenkt, jauchzend zitiert: „O Geenichin, das Läm is doch scheene, was?" — da empfehle ich mich und schlage mich buschwärts in die Seite.

Ein guter Terpentinweg führt hinaufwärts. Aber wer des Waldes Geheimnissen horchen will, der sucht sich Nebenpfade. Und da setzt sich denn auch ein hellgrauer Buchfink mir stracks vor die Füße, nickt und wippt und lockt: „Hier, hier herein, da ist's schön" — und flattert voran, und setzt sich, um zu sehen, ob ich auch folge, und zeigt mir wundersame Märchenpfade. Denn wenn man eine Raubritterburg stürmen will, darf man nicht die breiten Wege wählen. Ein bildhübscher Mistkäfer liegt mir gerade im Wege; ich winde mich sorglich durch das Gestrüpp um ihn herum und will doch sehen, ob er auf dem Rückwege noch gesund ist.

Eine ganze Weile dauert es, bis ich wieder auf den ausgetretenen Weg komme. Da ist nämlich eine wunderbare Weglücke am Rande, von der man so schöne Aussicht haben soll; die will ich doch mitnehmen. Ach du meine Zeit: besetzt! Da scheinen schon Leute drin zu stehen. Und ich höre: „Gell, Mamma, als wenns de fliechst?" Ebenso heimlich wie eilig stehle ich mich vorbei. Die Leute haben mir zu viel Schönheitssinn, da kann ich nicht mit.

Auf einmal steht die Schaumburg vor mir auf. Das ist sie. Welch ein Gemäuer! Von unten sieht sie so friedlich aus; aber nun weiß ich, was die Schaumburg ist!

Dickes, trutziges graues Gemäuer, starr und wetterhart, Wälle, wie für die Ewigkeit geschichtet. Ich überquere den Eingangssteg, der einst eine Zugbrücke war, die fest und eisern verriegelt werden konnte. In dem massigen Torwege zur Seite zwei alte steinerne Wappenschilder; daneben Steinfelder mit Inschriften, die zerkratzt und unleserlich gemacht sind. Von wem? Russen sind hier doch nie gewesen? Ach, ihr Freunde: es war schon einmal Franzosenzeit in deutschen Landen. Die grande nation verleugnet sich nie; und totes Gestein kann nicht wiederhauen — es müßte denn wieder Cheruskergeist hineinfahren! Gar nicht weit von hier sind sie gewiß schon wieder dabei, mit Manesmut gegen alte Inschriften zu fechten.

So stehe ich im Burghofe. Da ist eine uralte Linde, und die erzählt mir von den Hexenprozessen im alten Rinteln. Da sollte wieder (hier oben) eine deutschen Jungfrau als Hexe verbrannt werden. Im Namen des römischen Gottes. Und da nahm sie einen Lindenzweig und steckte ihn verkehrt in die Erde. Und sprach: „So wahr wie aus diesem Zweiglein einst eine stolze Linde erstehen wird, so wahr bin ich unschuldig." Und dann fraßen sie die Flammen, und sie ging zu Gott; und der ließ die stolze Linde aus dem Zweiglein erwachsen.

Und so ziehe ich an den reinen Silberglöcklein der Sage, und lasse mir von diesen Wäldern erzählen, wie viel deutsches Blut die Weser getrunken hat, und wie heilig dieser Boden ist.

So oder so: es war doch ein mannhafteres Geschlecht, das in diesen alten Raubritterburgen gehaust hat. Hand aufs Herz, solches Leben hätte mir — im Banne jener Zeiten und Sitten — auch gefallen. So von oben herab ins weite Tal spähen, dann heidi und hallo hinunter, drauf und dran, vielleicht aus dem Sattel gestochen werden, vielleicht mit gesundem Vorrat wieder hinauf zur Burg, hinein in den Burghof, Zugbrücke hoch und die Kammern versorgen — und aller Welt trotzen! Soll ja nicht sein; aber ich kann mir nicht helfen, es liegt doch was drin. Vielleicht nur deshalb, weil es gefährlich ist.

Macht's nicht im Grunde alle Welt so? Und ist das ganz aus der Schöpfung herauszukriegen? Sieh da oben den prachtvollen Bussard. Ein Habicht ist es. Drüben am Taubenberge hat er sein Vesperbrot eingenommen; auf seine Art, er hat nun einmal spitze Dolche und einen scharfen Schnabel bekommen. Und nun streicht er mit stolzen Schlägen nur haushoch über mir daher und fliegt unbekümmert zum Horste, der sein Burghof ist.

Drinnen in den Burgräumen ist nicht mehr viel zu finden von der alten Historie. Es ist jetzt natürlich eine Wirtschaft; und alte Scharteken habe ich nicht gefunden. Im großen Kneipraum, wo eine richtige Kneiptafel aufgestellt ist, hängt etwas Eingerahmtes an der Wand; das wäre vielleicht etwas. Es erinnert mich an heutige Zeiten. Eine Verordnung des Grafen Albrecht Wolffgang vom Jahre 1738 gegen auswärtige Werber, die im Lande herumstromern und nebenbei bolschewistische Sozialisierungsgeschäfte treiben. Wenn sie sich sehen lassen, soll man die Glocken läuten und sich mit Sensen und Forken wappnen. Die Helfer im eigenen Lande sollen zu ewigem Karrenschieben und zu Stauppenschlägen verknackt werden. Das macht man heute nicht mehr, wer heute dem fremden Gesindel Beyhülff leystet, der wird in den Reichstag gewählt und bekommt einen Oberpräsidentenposten.

Aber der Blick ins Tal ist wonnig. Ist schon richtig, daß man die Maueröffnung mit der Plattform davor „Himmelstür" genannt hat. Ich wollt', mir wüchsen Flügel, sagt Scheffel. Genau wie vorhin die Sächsin: „Gell, Mamma, als wenns de fliechst?"

Auf den Bergen ist Freiheit. Auf den Bergen gibt's aber auch Bohnenkaffe, unter Umständen Ziegenmilch. Also stärke ich mich.

Aber der Bergvorsprung, darauf die Schaumburg thront, ist nur ein Vorberg zu der Höhe der Paschenburg. Die muß ich natürlich noch erklimmen; und das um so lieber, als die Familie mit den Käsebrötchen nicht mitkommt. Die Jünglinge, die des Weges zogen, reagierten grundsätzlich nicht; und auch die sächsischen Mütter wissen, das Zwecklose keinen Zweck hat.

Die Paschenburg krönt den Berg. Durch eine Porta aus Juragestein betrete ich einen der wundersamsten Waldwege, die je mein Auge geschaut hat, und bin oben. Dies ist nun keine Burg, sondern ein Gasthof; aber von der vorgeschobenen hohen Warte überspannt der Blick das ganze Schaumburger Land bis ins Lippische und Westfälische. Tief unten schlängelt sich der Strom durchs weite Tal; und Bäume, Häuser und Felder gewinnen nun schon das Aussehen wie aus der Vogelschau des Flugzeugs. Und Berge hier und Berge dort, zur Rechten und zur Linken — Herr, wie sind deiner Werke so groß und viel!

Aber die Sonne mahnt. Sie rüstet sich, zur Ruhe zu gehen, und im Süden hat der Mond, dreiviertel voll, sein bleiches Licht entzündet. Nach kurzer Rast lenke ich den Schritt wieder hinab. Am Wege grüßen zwei blonde Niedersachsenmädel. Sie haben Ziegen am Halfter, die sie heimwärts holen, und im Gehen üben sie ihre Schularbeiten. Alles ist auf Heimgang gestellt; im Gezweige sagt eine leuchtende Goldammer leise ihr Abendgebet.

Und so geht's holterdipolter hinab; aus dem Wald ins Feld, und dann zum Zügle, das von Hameln dahergeprustet kommt.

Ueber Rinteln liegt der Abendfrieden. Die Weser- und Klosterstraße hinauf, hinab spazieren ehrsame Bürger und ihre Frauen. Nach dem Dingelstedtwall zu trotten hüben höhere Töchter, drüben Pennäler mit Mützen. Die wissen gar fein zu grüßen, so mit'n Schwung, wie Studenten. Besonders die Alumnen von der „Eulenburg" sind Meister darin, schon immer gewesen. Nur das Stehenbleiben und Hinterdenmädelnhersehen war in den sittigen früheren Zeiten nicht, ist auch nicht nötig, denn die Mädel kommen ja doch nachher zufällig wieder zurück. Ich denke, wenn ich wieder in Exten bin, werden nicht mehr die Jünglinge hüben und die Mädel drüben, sondern beide Parteien drüben spazieren. Bis sie zu Bett müssen.

Nun noch die Hinansichtskarten von den Burgen in den Kasten gesteckt, und dann über die Felder heimwärts nach Exten, wo Frau Hoppe mit der Abendsuppe wartet. Und dann im stillen Garten, unter der hohen Zypresse, zwischen dem Gezweige der Dicke-Neese-Blumen, bei einem Tabak das noch wallende Wanderblut ein wenig abgeregt und den Hausgenossen erzählt, wie schön es war.

Und allerseits Gute Nacht. Der stille Mond schaut durch die Obstbäume, und über allen Gipfeln ist Ruh'.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$107.50	$112.00
Deutsch-Oesterreich / Ungarn, Budapest. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	$11.25 / $25.50	15.00 / 30.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$120.50	130.00
Jugoslavia, Bacska. Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$54.50	65.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei. Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$110.00	135.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.50	7.00
Elsaß-Lothringen, Franken ...... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$762.00	800

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Ende mit Schrecken.

Frl. Catherine Ryan fand auf einer Spazierfahrt den Tod.

Gegen sechs Uhr heute morgen wurde an der 23. Straße und Michigan Avenue in einem Melville Kin, im Chicago Beach Hotel wohnhaft, gehörigen Kraftwagen das 30-jährige Frl. Catherine Ryan getötet. Kin wurde nicht verletzt. Nach Angabe von Augenzeugen bog, als sich das Gefährt der 23. Straße näherte, ein von Hugh Wisdom, Nr. 241 Ost 31. Straße, gelenktes Auto in die Michigan Avenue ein und stieß mit dem Kraftwagen zusammen. Wisdom wurde in Untersuchungshaft genommen.

Nicht seine Schuld?

Einen Schädelbruch, dessen Folgen sie später im Robert Burns Hospital erlag, erlitt gestern die ;5 Jahre alte Marinette Hussey, Nr. 4306 Sheridan Road, eine Schülerin der St. Marys Hochschule, als sie an Crawford Avenue und Washington Boulevard, während sie dort auf eine Elektrische wartete, von einem Gustav Westenberger, Nr. 2223 Warren Avenue, gelenkten Kraftwagen niedergerannt wurde. Westenberger überführte das Mädchen nach dem vorerwähnten Krankenhaus und stellte sich dann der Polizei. Er wurde nicht verhaftet.

Hartes Sterbelager.

Die fünfjährige Dorothy Alam wurde gestern vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 2720 Süd Throop Straße, als sie hinter einem Kraftlastwagen über die Straße laufen wollte, von zwei Kraftwagen überfahren. Sie starb wenige Minuten später. Keiner der Lenker wurde verhaftet.

Während sie vor ihrer elterlichen Wohnung Nr. 1725 Nord Hermitage Avenue spielte, geriet die dreijährige Florence Pawlowska unter die Räder eines von Peter Uruk, Nr. 192 Nord Wood Straße, gelenkten Kraftwagens und wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Rücksichtsloser Bursche.

An Grand Avenue und Orleans Straße fuhr gestern ein Kraftwagen in ein von William O'Shannessey, Nr. 357 West Oak Straße, gelenktes Gespann. O'Shannessey wurde auf die Straße geschleudert und liegt jetzt mit einem Schädelbruch im County Hospital. Der Kraftwagenlenker fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, weiter, und wird jetzt von der Polizei gesucht.

Elmer Swanson und seine Gattin, Nr. 854 Roscoe Straße, Garrison Sund, Nr. 3251 Nord Clark Straße, und S. H. Alexander, Nr. 822 Crescent Place, trugen Abschürfungen davon, als an Sheffield Avenue und Addison Straße ein Kraftwagen mit der Kraftdroschke, in der sie saßen, zusammenprallte.

Wahrscheinlich tötlich verletzt wurde Frau Cora Cosgrove, Nr. 4100 Calumet Avenue, als an der 42. Straße und Grand Boulevard ein von ihr gelenkter Kraftwagen mit einer Kraftdroschke zusammenstieß.

Drei Frauen und ein Mann wurden gestern verletzt, als eine Kraftdroschke, in der sie saßen, an der Vincennes Avenue und 43. Straße von einer anderen Kraftdroschke angerempelt wurde. Die Verletzten sind Harry Karpe, Nr. 4608 Süd Tourner Avenue, Frau Sadie Tiltman, Nr. 4332 Champlain Avenue, Frau Lulu Jones, aus Atlanta, Ga., und Frl. Rose L. Brown, aus Atlanta, Ga.

Harding über Kongreß.

Der Präsident weist auf die Errungenschaften des republikanischen Kongresses hin.

Schreibt an Senator McCormick.

In dem Brief erklärt der Präsident, daß die Vergeudung, die durch den Krieg verursacht worden, nunmehr vorüber ist. — Hebt hervor, daß Bewilligungen für das laufende Geschäftsjahr um $750,000,000 geringer sind, als für das vergangene Geschäftsjahr. — Hofft auf künftige Verringerung der Steuerlasten. — Schreiben des Präsidenten soll als Kampagnedokument in Neu-Mexiko bei Senatorenwahl verwendet werden.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 7. September. Präsident Harding hat in einem vom 29. August datierten Schreiben an Bundessenator McCormick von Illinois bei der Erörterung der Errungenschaften der republikanischen Administration erklärt, „es ist absolut klar, daß wir uns zu einer sehr anerkennenswerten Rate aus der Vergeudung und aus der verschwenderischen Verausgabung der Gelder herausarbeiten."

Dieses Schreiben wird als eine Antwort auf die Angriffe erachtet, die seitens des Vorsitzers White vom demokratischen Nationalausschuß auf die bisherige Tätigkeit des Kongresses erfolgten und wird gelegentlich der Wahlkampagne in New Mexiko verwendet werden, wo Senator Bursum, der für den unbeendeten Amtstermin des Sekretärs des Innern, Fall, ernannt worden, sich um die Erwählung in den Bundessenat bewirbt.

„Wir haben mit Bezug auf Einschränkungen bedeutende Fortschritte gemacht und haben auch die Geschäftstüchtigkeit der Regierung bedeutend erhöht," heißt es in dem Schreiben, und ich kann nur versichern, daß der Kongreß soweit ganz Hervorragendes geleistet hat."

Der Präsident gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß der Kongreß nach seinem Wiederzusammentritt vor dem Ende der außerordentlichen Session sowohl den Tarif, die Steuergesetze und die Vorlage annehmen wird, welche die Fundierung der Kriegsschulden der Alliierten vorsieht, sodaß die Eintreibung der Zinsen auf diese Schulden möglich wird.

„Ich bin fest davon überzeugt, daß die Vorlage, durch welche die Fundierung der Schulden der Eisenbahnen bei den Ver. Staaten erleichtert wird, während der außerordentlichen Session Gesetzeskraft erhalten wird, sodaß viele der Leute, die jetzt müßig sind, Beschäftigung erhalten werden."

Der republikanische Kongreß hat, wie Herr Harding in dem Schreiben sagt: „geduldig auf eine Verringerung der Ausgaben hingearbeitet, sodaß die Bewilligungen für das laufende Geschäftsjahr sich auf 4,250,000,000 belaufen werden, was eine Verringerung der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um $750,000,000 bedeutet."

Der Präsident weist dann daraufhin, daß während der Kriegsdauer ganz riesige Ausgaben gemacht wurden, darunter $3,500,000,000 für die Schiffsbehörde, zwischen $5,000,000,000 und $6,000,000,000 für das Fliegerwesen, Geschützwesen und für Munition und zwischen $1,250,000,000 und $1,500,000,000 für die Eisenbahnadministration und fährt dann fort:

„Es ist daher außerordentlich erfreulich, die Erklärung abgeben zu können, daß höchst wahrscheinlich kein anderes Land seine Ausgaben während der verflossenen zwei Jahre in so drastischer Weise verringert hat, wie es die Ver. Staaten infolge der Tätigkeit des republikanischen Kongresses getan haben. Meiner Ansicht nach werden wir im Stande sein, im Laufe des kommenden Jahres eine derartige große Summe in das Schatzamt abführen zu können, daß die Steuerlast auf $3,500,000,000 pro Jahr verringert werden dürfte.

Die Hälfte der gegenwärtigen Ausgaben der Regierung rührt noch vom verflossenen Kriege her. Der nahezu einmütige Protest gegen eine Wiederholung solcher Riesenkämpfe gibt zu der Hoffnung Veranlassung, daß durch die im November bevorstehende Konferenz die Rüstungs- und Steuerlasten, nicht nur in diesem, sondern auch in anderen Ländern verringert werden dürften.

In der Politik der fortschreitenden Verringerung der Ausgaben werden wir durch das von republikanischer Seite angeregte, entworfene, angenommene und durchgeführte Budgetgesetz unterstützt werden. Ich zögere nicht mit der Behauptung, daß in normalen Zeiten die Annahme des Budgetgesetzes allein als höchst anerkennenswertes Hauptergebnis der gesetzgeberischen Tätigkeit eines Jahres gegolten hätte. Ihm folgte jedoch prompt die Annahme des Einwanderungsgesetzes, durch welches sowohl die Einwanderung während einer Zeit der Depression beschränkt, wie auch die wahre Amerikanisierung der Einwanderer gefördert werden soll.

Die Reihe der Maßnahmen, die auf eine Besserung der Lage des Ackerbaus abzielen, würden zu anderen Zeiten eine hervorragende gesetzgeberische Tätigkeit bedeutet haben. Darunter befinden sich das Gesetz zur Kontrolle der Pöckelindustrie, das Gesetz zur Regelung der Getreidebörsen, und das Gesetz für die Gewährung von Kredit an die Farmer durch die Kriegsfinanzkoporation, um es ihnen zu ermöglichen, ihre Ernteerträge festzuhalten, bis der Markt sie absorbiert hat.

Durch die Schaffung eines Veteranenbureaus ist die Durchführung der Reformen gesichert, die für unsere Kriegsbeschädigten benötigt werden und die durch einen Exekutivbefehl in die Wege geleitet wurden.

Wir haben Frieden geschaffen und unser Bestreben ist darauf gerichtet, eine reichliche Förderung und profitablen Austausch an Nahrungsmitteln und Waren unter Friedensbedingungen herbeizuführen, unter der Gewißheit guter Arbeitslöhne und allgemeiner Beschäftigung."

Zusammengeprallt.

Fünf Personen wurden schwer verletzt und viele Fahrgäste erlitten Abschürfungen und Schnittwunden, als in der Nähe der Eisenbahnüberführung an Roosevelt Road und Canal Straße eine Elektrische der 16. Straße Linie mit einer der 14. Straße Linie zusammenstieß. Nur dadurch, daß eine in der Nähe befindliche Böschung von einem Stahlzaun umgeben war, wurde verhindert, daß die beiden Straßenbahnwagen vierzig Fuß tief hinunterstürzten. Beide Wagen fuhren mit großer Schnelligkeit, als der Zusammenstoß erfolgte. Ein Achsenbruch war die Ursache des Unfalls. Die Schwerverletzten sind Frau Margaret Purcel, Nr. 1610 Süd Harding Straße; John Colins, Nr. 307 Süd Paulina Straße; Ben Sheri, Nr. 1021 Süd Lawndale Avenue; Michael Machan, Nr. 1703 West 14. Straße, und Matthew Peterson, der Führer eines der Straßenbahnwagen. Alle wurden innerlich verletzt.

Volksheim in Wien.

Der Verein Volksheim in Wien ersucht die „Abendpost" um die Veröffentlichung nachstehenden Aufrufs, um der Sache des Vereins neue Freunde unter den an der Volks-, insbesondere Arbeiterbildung interessierten Deutschen und Oesterreicher in Amerika zu werben und zur Bildung eines Komitees anzuregen, das sich die Unterstützung und Erhaltung der ältesten deutschen Volkshochschule zur Aufgabe macht.

An die Deutschen und Oesterreicher in Amerika!

In der ehemaligen Hauptstadt der alten Donaumonarchie, in Wien, nunmehr dem Vorort einer kleinen und armen Republik, besteht und wirkt seit mehr als ein Fünfteljahrhundert die älteste deutsche Volkshochschule, das „Volksheim". Professoren der staatlichen Hoch- und Mittelschulen, bewährte Lehrkräfte der Elementarschulen unterrichten an dieser Volksbildungsstätte, tüchtige, praktische Fachleute lehren naturwissenschaftliche Fächer und technische Fertigkeiten, auf deren Pflege viel Sorgfalt verwandt wird. Seit dem Jahre 1905 im eigenen, großen Unterrichtsgebäude, hat das „Volksheim" in seinen Büchereien und Lehrsälen, in seinen wissenschaftlichen Sammlungen und Laboratorien schon Zehntausenden von Arbeitern, Beamten, Lehrlingen Allgemeinbildung und fachliches Wissen vermittelt, vielen Tausenden kleiner Leute, denen der teuere, staatliche Bildungsweg versagt war, für einen Viertelbollar im Jahr zum großen Wettlauf in Erwerb und Leben neuen, besseren Start geboten. Neuntausend Studenten und Studentinnen aller Altersstufen, aller Nationalitäten, aller Parteien besuchten in diesem vergangenen Unterrichtsjahr die politisch parteilose Volkshochschule, deren offenbare, bedeutende Erfolge auch im nördlichen Deutschland anerkannt, deren organisatorische Einrichtungen vielfach nachgeahmt wurden. Denn gar manche der nach dem mitteleuropäischen Umsturz zahlreich geschaffenen Volksbildungsanstalten streben darnach zu erreichen, was das Volksheim zu Wien seit zwei Jahrzehnten vermag: Durch systematische Semester- und Jahreskurse in Verbindung mit freien Arbeitsgemeinschaften (die zweiundzwanzig „Fachgruppen" der Vorgeschrittenen!) gründliche Unterweisung in nützlichem Wissen zugleich auf elementarer, höherer und hochschulmäßiger Stufe mit der Ausbildung des sittlichen Willens und des Schönheitssinnes durch freie Vorträge und künstlerische Darbietungen zu verbinden.

„Das Haus des Lichts" hat ein österreichischer Dichter die Wiener Volkshochschule „Volksheim" genannt und hat mit diesem wahren Wort keine Silbe erdichtet.

„Unendlich Licht mit ihrem Licht verbindend" hat diese namhafte und große Volkslehranstalt in aufbauender, friedlicher Arbeit unermüdlich weiterstrebend den schrecklichen Krieg überdauert; der unheilvolle Friede aber hat sie mit der furchtbaren Not des Staates, des Volkes und der Stadt selbst in gefahrvolle Notlage gebracht.

Gerade jetzt, da zu der an sich stets wachsenden Zahl der BildungSuchenden die Menge derer hinzukommt, die nach dem Krieg zu neu ergriffenen Lebensberufen neuer Kenntnisse bedürfen, da unzählige Verarmte in feierabendlicher Versenkung in die Weiten und Tiefen der Künste und Wissenschaften Vergessenheit ihrer drückenden Lage suchen, gerade jetzt droht der Volkshochschule die furchtbare Notwendigkeit vor Tausenden pochender Hände ihre seit zwanzig Jahren allen frei und gern geöffneten Tore schließen zu müssen.

Das Volksheim ist bettelarm! Der alte, wohlhäbige, monarchistische Staat hatte für Volksbildungsanstalten nie das geringste Interesse. Die arme republikanische Staatsverwaltung hat in keiner Hinsicht mehr das Vermögen des bisher von der Uneigennützigkeit seiner Lehrer, der Opferwilligkeit seiner Hörer und von privater Hilfsbereitschaft sich mühsam und tapfer selbst erhaltenden Anstalt irgendwie aufzuhelfen. Die Beiträge der Mitglieder und Hörer aber können in dieser schweren Zeit der Not unmöglich noch gesteigert werden, soll nicht die Volksbildungsanstalt gerade das Volk von ihrer Schwelle weisen.

In der kleinen, deutschen Republik Oesterreich, deren Währung so entwertet ist, daß ihre Münzheit nur mehr als der siebenhundertfünfzigste Teil eines Dollars gilt, in einer Zeit, da der Preis eines wissenschaftlichen Buches mäßigen Umfanges leicht das Wocheneinkommen eines österreichischen Beamten, eines Wiener Arbeiters verschlingt, irgend ein elektrophysischer Apparat, wie ihn jede naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung haben muß, vom Jahresgehalt eines Hochschulprofessors kaum mehr beschafft werden könnte, ist die ganz und gar auf sich selbst gestellte Lehranstalt „Volksheim" nicht mehr imstande ihre wichtigsten Pflichten zu erfüllen, ohne kräftige Hilfe von außen.

So wendet sich in bedrohlicher Stunde das Wiener Volksheim mit dem dringenden Ersuchen um solche Hilfe an die Deutschen des großen Staates der nordamerikanischen Union, wo das Interesse an der alten Heimat, dem kulturellen Aufbau der Deutschen auf dem Kontinent schon mit dem Verdienst einer einzigen Arbeitsstunde wirksam beizuspringen vermag. Das Volksheim, wohlbewußt seines Wertes als wichtiger Faktor im sittlichen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs, will nicht verdorren, darf nicht verdorren. Und so darf es sich auch in diesen Tagen der Not nicht scheuen, bei den Deutschen Amerikas, von denen mancher ihm Dank weiß, anzuklopfen mit einem dringlichen „Gebt!". Will es doch jede Spende umprägen in unwägbaren höheren Wert und so unvergleichlich gewandelt weiterschenken den Bedürftigen.

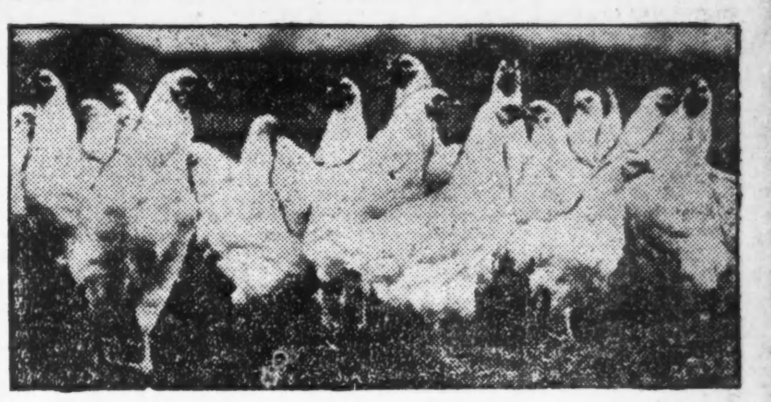
Vertrauensvoll ruft die älteste Volkshochschule in der kleinsten deutschen Republik Europas die Blutsbrüder und Sprachgenossen in den Staaten und Städten des mächtigsten Freistaates der Erde auf „Helft!"

„Wo geistiges Streben ermutigt wird, dort steht die große Stadt!" sang ja der Amerikaner Walt Whitman.

Für den Verein Volksheim der Obmann: Dr. Becke M. P. Hofrat, Universitätsprofessor, Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften. Der 1. Obmannsstellvertreter: Dr. Hartmann M. P., Universitätsprofessor Bundesrat. Der 2. Obmannstellvertreter: Gottlieb-Billroth M. P. Sektionschef im Bundesministerium der Finanzen.

— In Atlantic City ist durch eine Feuersbrunst das sogenannte „Fun House" im Rendevous Park eingeäschert worden und bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute verletzt. Es dauerte mehrere Stunden, ehe den Flammen Einhalt geboten werden konnte und zeitweilig war das unter dem Namen „Bowery" bekannte Stadtviertel ernstlich gefährdet. Der Sachschaden beläuft sich auf $150,000.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Westmont

Das ideale Heim für städtische Arbeiter.

Große Geschäfts-Lots, Eck-Grundeigentum, prachtvolle Residenz-Lots und große, fruchtbare Acker-Parzellen zu Bargainpreisen auf leichte Bedingungen.

Hier ist eine Gelegenheit, den Grundstein zu Eurer Selbständigkeit zu legen und mit dieser geschäftsfleißigen neuen Stadt empor zu wachsen. Vorzügliche Gelegenheit für Kaufleute und Händler. Westmont braucht einen Departmentladen, eine Apotheke. Hier sind vorzügliche Gelegenheiten zur Eröffnung von Grocery-läden, Fleischerläden, Bäckereien und Barbiergeschäften, Holz- und Kohlenhandlungen und Garage; eine seltene Gelegenheit für Handelsgärtner und Geflügelzüchter.

Direkt an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn gelegen, nur 19½ Meilen von der Loop, eine Fahrt von nur 41 Minuten, 60 Züge täglich, zu 12 Cents die Fahrt.

Große Lots—60X150 Fuß

So billig wie **$275** $45 bar, Rest $5 jeden Monat

Die Lage dieser neuen Stadt Westmont wird Euch sicher gefallen, weil sie so bequem in der Nähe der Stadt liegt. Sie ist das Zentrum unseres riesigen 1,100 Acker Kaufes prächtigen Terrains direkt an der Burlington Bahn, östlich von Downers Grove.

Diese Gegend ist hochgelegen und gesund; der Boden ist schwarz und fruchtbar, und das Grundeigentum ist vielfach mit herrlichen, 30 bis 40 Jahre alten Bäumen geschmückt. Viele Gebäude sind bereits in Westmont errichtet und viele andere werden jede Woche in Angriff genommen.

Kommt hinaus und seht unsere hübschen Bungalows — behagliche, moderne Heime — so billig wie $3,000. Bedingungen: $500 bar, Rest $30 per Monat; auf großen, herrlich gelegenen vorstädtischen Wohnparzellen.

Westmont ist ein idealer Platz für Euer Heim. Kauft eine unserer großen Vorstadt-Wohnparzellen. Wir helfen Euch, eine behagliche, moderne Cottage oder Bungalow zu einem mäßigen Preise zu errichten. Wohnt hier, legt einen Garten an, haltet ein nettes Volk Hühner und Ihr könnt dann einen großen Teil der Kosten für Euren Lebensunterhalt abstreichen.

Kauft jetzt, seid einer der Gründer dieses aufblühenden Ortes. Wählt Euch unverzüglich Eure Geschäfts- oder Wohn-Lot aus, solange Ihr noch die Wahl habt unter Dutzenden von herrlichen Plätzen.

Schickt vollen Namen und Adresse, wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Benutzt dazu untenstehenden Kupon.

KUPON
FREDERICK BRODT
106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago

Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.

Name ....
Adresse ....
Telephon ....
A. B.

Wichtig für Männer!

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei geheimen Krankheiten: Die hartnäckigsten Fälle von Urinleiden, Blasenschwäche, sowie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin können mit Granzows Nieren- und Blasenmittel geheilt werden.
Preis $1.00 die Schachtel.
Conrads Kräuterpillen für Verstopfung und allerlei Magen- und Leberleiden. Preis 50c die Schachtel.
Prof. La Rues Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholia und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.
Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schreibt um freie Probe.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

GALLENSTEIN

Warum an Gallensteine oder Leber-Kolik, brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leber-Capsulen geheilt werden könnt? Schreibt um Zirkular für weitere Beschreibung oder sprecht vor
F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen
mai20.frsomomi

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents

Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr

„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr

Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy........................2 Cents

"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00

Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00

"Sonntagpost" only, to Canada, per year..............$2.50

Price per "Sonntagpost"........................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 212.

Wir bleiben — in Ostasien.

General Leonard Wood und Cameron W. Forbes (unter Präsident Taft Generalgouverneur der Philippinen), die von Präsident Harding nach dem Archipel geschickt wurden, zu ergründen, ob die Philippiner für die Unabhängigkeit reif sind und dieselbe begehren, haben ihren Bericht noch nicht fertiggestellt — wenigstens wurde bislang noch nichts darüber bekannt — die Frage, um die sich's dabei handelt und über die ihr Bericht Aufschluß geben sollte, ist aber schon entschieden und beantwortet worden.

Die Frage war: soll den Philippinen die von ihrer Gesetzgebung und den von dieser nach Washington gesandten Vertretern seit Jahr und Tag geforderte Unabhängigkeit bewilligt werden?

Die Antwort lautet: Nein. Den Philippinen wird in absehbarer Zeit weder die bedingungslose Unabhängigkeit, welche ihre Vertreter forderten, noch die Unabhängigkeit unter amerikanischem Schutze, die von denen befürwortet wurde, welche die Philippinen im Falle der Freigabe eine leichte Beute Japans werden sahen. Die Philippinen werden auf absehbare Zeit unter der Herrschaft der Ver. Staaten verbleiben.

Diese Antwort wurde gegeben durch die Ernennung General Woods zum Generalgouverneur der Philippinen und die Annahme des Postens seitens des Generals. Denn einem General Wood kann eine republikanische Administration nicht einen Posten anbieten, der vielleicht in ein paar Monaten, oder auch Jahren, ausgelöscht werden mag. Und ein General Wood würde einen solchen unsicheren Posten ganz gewiß nicht annehmen. Denn die Annahme bedingt sein Ausscheiden aus der Armee und sein Ablehnen anderer hoher, ehrenvoller, gutbezahlter und dauernder Posten, die ihm angetragen wurden. Auch muß der General selber am besten wissen, was er und sein Kollege über die Philippinen berichten und anempfehlen werden.

Ueberraschend kann diese Entscheidung niemandem gekommen sein, der die Pressemeldungen über die Erhebungen, welche die Wood-Forbes-Kommission in den Philippinen machte, und die Art und Weise, wie sie ihre Erkundigungen einzog und die Stimmung der Bevölkerung ergründete, auch nur einigermaßen aufmerksam verfolgte. Wer das tat, der wird im Gegenteil die Antwort, die dem philippinischen Verlangen nach Unabhängigkeit werden würde, schon lange vor der Ernennung des Generals zum Generalgouverneur der Inseln „geahnt" haben und in der Ernennung nur eine Bestätigung seiner Ahnung oder Ueberzeugung sehen. Er wird meinen, daß die Entscheidung der großen Frage schon erfolgt war, als die Kommission ernannt wurde: daß die Kommission nur nach den Philippinen gesandt wurde, der Regierung einigermaßen plausible Gründe oder Vorwände für die Ablehnung der Forderung der Filipinos zu erstellen — ein mehr oder weniger schönes und dichtes Mäntelchen zur Verhüllung der Blößen unserer philippinischen und ostasiatischen Politik.

* * *

Die Ernennung des Generals Wood zum Generalgouverneur der Philippinen gibt mehr zu erkennen, als nur den Entschluß, die Philippinen unter der Herrschaft der Ver. Staaten zu halten. Sie gibt zu erkennen, daß die republikanische Partei entschlossen ist, an der von McKinley und John Hay eingeleiteten ostasiatischen Politik festzuhalten; daß die Ver. Staaten in Ostasien bleiben werden und — ja, was weiter?! — Das ist die Frage.

Man wird niemandem Unrecht tun, wenn man sagt, daß die Politik McKinleys und Hays — die alte republikanische ostasiatische Politik, die zum Ausdruck kam in die Aufstellung des Grundsatzes von der „offnen Tür", die Besitzergreifung der Philippinen, die Beteiligung an dem Zuge nach Peking usw. — ganz den Wünschen Englands entsprach, wenn sie nicht geradezu von England suggeriert wurde. Es ist selbstverständlich, daß den europäischen Mächten, welche in Ostasien Landbesitz und andere große Interessen haben, sehr viel daran liegen mußte, die Ver. Staaten gewissermaßen zum Genossen und Mitschuldigen zu machen und so auf ihre Seite zu bringen; daß dies geschah, als die Ver. Staaten die Philippinen für zwanzig Millionen Dollars von Spanien „kauften" und dann die Filipinos mit „Feuer und Schwert" unter ihre Herrschaft zwangen, und daß jenen Mächten, im Besonderen England und Frankreich, sehr viel, tatsächlich „Alles", daran liegen muß, die Ver. Staaten in Ostasien festzuhalten — was wiederum die Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft über die Philippinen bedingt.

Es muß ebenso offensichtlich sein, daß auf der anderen Seite die Besitzergreifung der Philippinen seitens Amerikas dem mächtig aufstrebenden und schon damals von Ausdehnung seiner Herrschaft, bezw. seines Einflusses, auf ganz Ostasien träumenden Japan sehr unangenehm und zuwider sein mußte, weil es dadurch die europäischen Mächte und deren Stellung ganz bedeutend gestärkt sah, und daß Japan die Freigabe der Philippinen und das Ausscheiden Amerikas aus der Reihe der abendländischen Mächte, die asiatisches Land in Besitz halten, sehr gern gesehen hätte, auch **dann**, wenn es nicht selbst nach der Herrschaft über die Philippinen trachtet. Es scheint offensichtlich, daß die Aufrechterhaltung der amerikanischen Herrschaft über die Philippinen für Japan äußerst unangenehm sein und ihm als gegen seine „Asien für die Asiaten"-Politik gerichtet erscheinen muß — umsomehr, als sie mit dem Grundgedanken der Monroedoktrin der Ver. Staatens schlecht vereinbar erscheint.

In Anbetracht all' dessen will es scheinen, als sei das Nein, welches durch die Ernennung des Generals Wood den Filipinos als Antwort auf ihre Unabhängigkeitsforderung gegeben wurde, zugleich eine starke Absage, wenn nicht geradezu eine Art **Kriegserklärung** gegen **Japan**, und es ist nur natürlich, wenn es von mißtrauischen Leuten als ein gefälliges Hinneigen zu England gedeutet wird. Man wird sich in Washington nicht zu wundern brauchen, wenn Japan in der Zukunft, woimmer sich eine Gelegenheit bietet, sich unfreundlich — noch unfreundlicher als bisher — den Ver. Staaten gegenüber zeigt, noch, wenn hierzulande und anderswo offen oder versteckt gesagt wird, Amerika habe sich wieder von seinem guten Freunde John Bull einfangen lassen und gehe in Ostasien im englischen Leitseil.

Daß es so sein, bezw. kommen mag; daß Amerika nun schließlich in Ostasien in Englands und Frankreichs Interesse gegen Japan wird kämpfen und den teuern Freunden die Kastanien aus dem ostasiatischen holen müssen, das ist möglich — gewiß ist es glücklicherweise noch nicht.

Es ist auch möglich und sehr zu hoffen, daß die Entscheidung, die Philippinen unter amerikanischer Herrschaft zu halten, bedeutet, daß die Ver. Staaten gesonnen sind, in Zukunft eine starke und unabhängige **amerikanische** Politik zu verfolgen, und sich selbst zum obersten Schiedsrichter in den großen Fragen Ostasiens zu machen; nicht Japan zu Leide, noch England oder Frankreich zu Liebe; **keinem** zu Liebe und **keinem** zu Leide — außer sich selbst.

Zuliebe seinem besten Selbst, in Verfolgung der amerikanischen Ideale von Recht und Gerechtigkeit für alle und gegen alle. Zuleide seiner Bequemlichkeit und seinem „Pocketbook", bezw. dem seiner Steuerzahler.

Denn diese schließlich allein richtige Politik wird ganz außerordentlich viel guten Willen, Klugheit und Festigkeit erfordern, und Amerika wird sich militärisch sehr stark machen müssen, eine solche Rolle durchführen zu können. Mit der Hoffnung auf Abrüstung und Verringerung der mitiärischen Ausgaben verträgt sie sich nicht.

Die Delegation aus Sheffield.

Der Finanzausschuß des Senats ist gegenwärtig mit der Beratung der Fordney-Zolltarifvorlage beschäftigt. Die Arbeit verursacht den Mitgliedern zweifellos viel Kopfzerbrechen, handelt es sich doch nicht nur um das Wohl und Wehe unseres ganzen Landes, sondern mehr noch darum, der immer mehr anschwellenden Zahl von Sonderinteressen, die nach Schutz verlangen, gerecht zu werden.

Da ist es jedenfalls ein neuer Beweis der selbstlosen Menschenfreundlichkeit unserer britischen Vettern, daß sie eine Delegation herübergesandt haben, um unseren Gesetzgebern bei ihrer mühevollen Arbeit mit ihrem Rat zur Hand zu gehen. Die Handelskammer von Sheffield hat sie hergeschickt. Ihr Sprecher ist Arthur Balfour.

Sheffield ist bekannt als Fabrikationsort für die besten englischen Stahlsorten. Sheffield-Stahl ist in der ganzen Welt berühmt, und mit vollem Recht. Von der gesamten Stahlerzeugung des dortigen Bezirks werden achtzehn Prozent nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, manche Fabriken schicken sogar fast ihre ganze Produktion nach hier, wie Herr Balfour mitgeteilt hat. Sie befürchten, daß ihnen infolge des neuen Zolltarifs dieses große Absatzfeld verloren gehen kann.

Die in der Vorlage vorgesehenen Zollsätze für Stahlwaren sind allerdings sehr gepfeffert. Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie gehört nach dem Urteil von unbeeinflußten Sachverständigen zu denjenigen Industriezweigen, die einen derartig hohen Grad der Vervollkommnung erreicht haben, daß sie überhaupt keines Schutzes gegen die ausländische Konkurrenz bedürfen, oder doch nur in beschränkter Höhe für gewisse Sorten ihrer Erzeugnisse. Wenn trotzdem die Zollsätze in der Fordney-Vorlage eine zumteil sehr erhebliche Hinaufsetzung erfahren haben, so ist dies nur ein weiterer Beweis dafür, daß bei ihrer Ausarbeitung die Rücksicht nicht auf das Allgemeinwohl des Landes, sondern auf die mächtigen Interessen unserer Eisen- und Stahlinteressen den Ausschlag gegeben hat.

Das amerikanische Volk hat daher wirklich Grund, der englischen Delegation Dank dafür zu wissen, daß sie sich zu uns herüberbemüht hat, um gegen die hohen Zollsätze zu „protestieren", wie der Washingtoner Berichterstatter einer Chicagoer Morgenzeitung sich recht taktvoll ausdrückt. Und mit dem Dankgefühl wird sich inniges Mitgefühl verbinden, denn, wie Herr Balfour klagt, zwei Millionen Arbeiter sind in England ganz und zwei bis drei weitere Millionen teilweise ohne Beschäftigung und die Steuerlast ist schwer, sie beträgt 23 Dollars auf den Kopf der Bevölkerung. Wie dürfen wir ob solcher Not an die sechs Millionen Arbeitslose im eigenen Lande denken! Oder an die Steuerlast von 4500 Millionen Dollars — über 400 Dollars pro Kopf — die von dem amerikanischen Volk aufzubringen ist!

„Lassen Sie uns arbeiten, leben und zurückzahlen, was wir schuldig sind, — das ist alles, um was wir bitten. Die Schwierigkeiten, die uns bei dem Versuch, die gewaltige Summe, die wir Ihnen schulden, zurückzuzahlen, entgegenstehen, sind sehr groß. Wir bitten, uns zu gestatten, in Waren zu bezahlen." So läßt der erwähnte Berichterstatter Herrn Balfour sprechen.

Die Bitte ist rührend und zu Herzen gehend, wäre sie — wahr! Aber damit hapert's halt wieder bei dem edlen Briten. Dem Sprecher der Sheffielder Delegation dürfte nicht ganz unbekannt sein, daß die britische Regierung garnicht daran denkt, ihre Schulden an Amerika zu bezahlen, daß Lloyd George vor einem Jahr den damaligen Präsidenten Wilson bedeutet hat, eine Ausgleichung der Schuldforderung der Vereinigten Staaten müsse auf dem Wege der Verrechnung mit den Schuldnern Großbritanniens erfolgen; daß Lloyd George diesen Standpunkt erst neuerdings wieder dem Washingtoner Staatsdepartement gegenüber vertreten hat.

Es wäre besser gewesen, die Delegation hätte sich die Mühe der Herreise gespart, oder, wenn sie sich doch so sehr zu uns hingezogen fühlte, sie wäre dem Beratungszimmer des Senatsausschusses fern geblieben. Sie hat überhaupt nicht hineingehört. Gesetze werden in den Vereinigten Staaten zum Besten des amerikanischen Volkes gegeben, nicht zur Förderung ausländischer Interessen.

„Zerstörte Gebiete" — in Afrika?

Die Franzosen, die sich so sehr entrüstet stellen, daß die sogenannten Kriegsverbrecher vom Leipziger Reichsgericht nicht allesamt sofort zum Tode verurteilt worden sind, gehen, wenn sich's um ihre eigene Handlungsweise handelt, von der schönen Annahme aus, daß der Zweck das Mittel heilige. Sie scheeren sich weder um das Völkerrecht, noch um die einfachsten Gebote der Moral.

Im Oktober 1919 warben in Szeged stehende französische Truppen mehrere hundert ungarischer Arbeiter zum „Wiederaufbau" der verwüsteten **Gebiete Frankreichs** an. Diese Arbeiter verließen mit den französischen Behörden Szeged. Seitdem verlor man jede Spur von ihnen. Sie schienen verschollen zu sein, bis jüngst einer von ihnen, der 24-jährige Schlosser Ludwig Firton, wieder in Szeged eintraf und die Tragödie seiner verführten Kameraden erzählte. Die Arbeiter für den „Wiederaufbau" wurden über die Dardanellen nach Tripolis geschafft, wo man sie trotz ihres verzweifelten Protestes in die Fremdenlegion einreihte und in Marokko im Kampfe gegen Araberstämme verwendete. Viele von ihnen fanden im Kampfe den Tod oder kamen infolge entsetzlicher Mißhandlungen ihrer Vorgesetzten um, andere wurden auf der Flucht erschossen, wenn man sie wiedereinfing, hingerichtet oder durch Eingeborene auf die grausamste Weise zu Tode gemartert. Es war Firton gelungen, nach einer spanischen Kolonie zu entkommen, von wo er nach Italien gebracht wurde. Ueber Jugoslawien und Oesterreich kam er zu Fuß nach Szeged zurück.

Dieses schmachvolle Vorgehen, einen so verwerflichen, aller Moral spottenden Kontraktbruch gegen arme, unwissende Arbeiter zu begehen, sollte dem famosen Völkerbunde bekannt gegeben werden. Wenn auch nur, um den neutralen Mächten auf's neue zu zeigen, wie die französische „noblesse", auf welche sich diese so viel einbilden, in Wirklichkeit aussieht.

Die „zerstörten Gebiete" liegen tatsächlich in Afrika. Dort, wo die Franzosen die armen Eingeborenen zu Tausenden grausam ermorden, dort, wo unter den rauchenden Trümmern der verbrannten Dörfer die Leichen der in den Dienst der berüchtigten Fremdenlegion gepreßten armen Teufel liegen, dort, wo im heißen Wüstensand die Gebeine der Opfer der französischen „gloire" bleichen.

Pressestimmen.

1871—1921.

Das Pariser Blatt „L'Humanité" („Die Menschlichkeit") zieht in einer ihrer jüngsten Ausgaben einen Vergleich mit den geschichtlichen Vorgängen nach dem deutsch-französischen Kriege und den epochemachenden Nachwehen des Weltkrieges, — einen Vergleich zwischen 1871 und 1921.

Die Zeitung führt aus: „Wir müssen jetzt oft hören, daß der ehemalige Reichskanzler Deutschlands, Bismarck, uns Franzosen nach dem für uns so unglücklich ausgefallenen Kriege 1871 hart behandelt habe. In der Tat sprach Bismarck damals zu uns in derselben Sprache, wie wir jetzt zu Deutschland reden.

„Man höre. Bismarck hielt den französischen Staatsmännern, welche nach Ferrieres gekommen waren, um den Waffenstillstand und den Frieden zu erbitten, die folgende Standrede: ‚Während der vergangenen zwei Jahrhunderte hat Frankreich **dreißigmal** Deutschland mit Krieg überzogen. Ihr Franzosen werdet niemals eure Angriffspolitik ändern. Ihr werdet euch nur erholen zum Zwecke, um uns aufs neue anzugreifen. Wir sind daher entschlossen, zum Schutze unserer Kinder Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Ihr werdet Elsaß-Lothringen aufgeben müssen; die Provinzen sind deutsche Lande und werden außerdem als Pufferstaat zwischen Deutschland und Frankreich dienen.'

„Das waren die Worte Bismarcks, und was sagen unsere Staatsmänner jetzt zu den Deutschen? Sie sagen: ‚Ihr Deutschen werdet wieder erstarken und uns angreifen, und wir müssen handeln, um diese Gefahr abzuwenden. Wir müssen euch alles wegnehmen, damit ihr nicht wieder zum Angriffe übergehen könnt.'

„So wie Bismarck durch seine schroffe Handlungsweise die Keime des Hasses gesät hat, so daß während sechsundvierzig Jahren das Rachegefühl der Franzosen üppig gedieh und schließlich Genugtuung verlangte, so schürt man jetzt gegen das ‚Raubreich', wie man diesseits des Rheins Deutschland nennt, die Haßgefühle, und es vergeht kein Tag ohne Herausforderung; wir tun alles, was die Deutschen aufregen muß.

„Unaufhörlich hetzt und wütet unsere Presse gegen Deutschland in einer gewaltsamen Weise, die die Haß- und Rachegefühle der Deutschen erzeugen muß. Klatschen unsere Verbündeten von gestern nicht zu allem Beifall, dann schimpfen wir auch auf die, und das Resultat ist, daß die öffentliche Meinung der verbündeten Nationen sich gegen den französischen Chauvinismus und Militarismus auflehnt."

Die Archive des deutschen Ausland-Instituts zu Stuttgart sind, wie auch alle übrigen Abteilungen, in erfreulich raschem Ausbau begriffen. Dies gilt besonders vom Vereinsarchiv, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, alle Drucksachen deutscher Vereine im Ausland und solcher Vereine, die im Inland entweder Zusammenschlüsse Auslanddeutscher darstellen oder sich mit Fragen des Auslanddeutschtums und der Auslandkunde befassen, systematisch zu sammeln. Naturgemäß sind noch viele Lücken vorhanden; wurde doch die Arbeit erst während des Krieges begonnen, als Deutschland von Uebersee nahezu völlig abgeschnitten war und auch innerhalb Europas nur sehr bedingte Verbindungsmöglichkeiten besatz. Es muß infolgedessen mancherlei nachgeholt werden. Zweifellos können dabei viele Auslanddeutsche, aber auch Inlanddeutsche mit Beziehungen zum Ausland, erfolgreich mithelfen. Das Institut wäre dankbar, wenn ihm von diesen Seiten alles überlassen würde, was an neuen und alten Drucksachen aller Art, wie Satzungen, Jahresberichten, Mitgliederverzeichnissen, periodischen Veröffentlichungen, aber auch gelegentlichen Vergnügungsprogrammen, Bildern und ähnlichem, vorhanden und entbehrlich ist. Auch scheinbare Kleinigkeiten können im Rahmen der ganzen Sammlung Wert gewinnen. Deshalb wird auch der bescheidenste Beitrag mit Dank entgegengenommen.

* * *

Sechs Gebote für moderne Kapitalisten wurden jüngst in einer Ansprache vor Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Spanien aufgestellt. Sie lauten: 1. Anderen ein Beispiel des Fleißes zu geben und nicht mit einem behäbigen Leben zufrieden zu sein. 2. Nicht die Bemühungen der Arbeiter um Verbesserung ihrer Lage zu verachten. 3. Seinen Reichtum so zu gebrauchen, daß dadurch der Wohlstand aller vermehrt wird. 4. Die Produktion für das allgemeine Beste zu betreiben, anstatt seine Pflicht als getan anzusehen, wenn man regelmäßig in die Kirche geht und die Landesflagge grüßt, während man zugleich sich den größeren Teil der Erzeugnisse der Erde aneignet. 5. Die Arbeitervereinigungen zu achten. 6. Anwendung von Gewalt zu vermeiden, da Unterdrückung Revolution erzeugt.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Weise und Gecken.

Es sind die Augen des Weisen
An seltenen Kräften reich:
Sie brauchen nicht viel zu reisen
Und sehen doch alles gleich.

Indeß die Augen des Gecken
Rundum spazieren gehn
In alle Winkel und Ecken
Und haben doch nichts gesehn;

Alwin Römer.

Auch ein Nachspiel.

— Annähernd 20 Millionen Dollars werden in den nächsten sechs Monaten an Ansiedler und andere durch die Waldfeuer im Nordwesten von Minnesota im Oktober 1918 Geschädigten verteilt. Damals kamen Hunderte von Personen um, Städte, Dörfer und Tausende von Acres Waldland verbrannten. Die Auszahlung der Ansprüche wird in Bargeld stattfinden, und zwar 50 Prozent durch die Regierung, die damals als Verwalter der sämtlichen Bahnen verantwortlich für den Schaden war.

— Unsere damalige Uebernahme der Bahnen und die zeitweilige Verwaltung derselben ist uns teuer zu stehen gekommen und mag noch so manche Nachspiele zeitigen, von denen das obige zu den unbedeutendsten zählen dürfte. — Den Geschädigten da oben im Norden ist diese Abfindung wohl zu gönnen, zumal die meisten von ihnen in jenen unwegsamen Urwalddistrikten schwer für ihre Existenz kämpfen müssen.

— Das Kalifornia Appellationsgericht hat entschieden, daß die Gerichte und Beamten des Staates **kein Recht** haben, sich mit der Durchführung der nationalen Prohibition zu befassen. — Wenn man alle bisherigen Verordnungen, Entscheidungen und Gegenentscheidungen in der Prohibitionsfrage zusammenstellen und drucken würde, es würde zehn Bände füllen, — eine trockene, sich widersprechende Lektüre, deren Studium dem gesundesten Hirn für immer einen Klaps versetzen würde.

— „**Morgan** und Hugo **Stinnes** haben in Berlin am letzten Samstag geschäftliche Unterhandlungen gepflogen," — meldet eine Kabeldepesche. — Da waren zwei der **Geriebensten** bei einander und es mag sich in Kurzem zeigen, — vorausgesetzt, daß geschäftliche Abmachungen getroffen wurden, — wer von beiden der Geriebenere gewesen. — Vorausgesetzt auch, daß nicht beide gemeinschaftliche Sache machen. — Auch das liegt bei derartigen Geldmenschen im Bereiche der Möglichkeiten!

— Der Mindestlohn eines russischen Arbeiters ist gesetzmäßig auf 227,000 Rubel gestellt worden und variiert dann nach den Leistungen bis zu einem Höchstlohn von 682,500 Rubel **per Monat**. — Wenn da an Zahltagen in kleineren Scheinen bezahlt wird, muß einer jedenfalls einen Schubkarren zur Hand haben, um diese Papiermasse nach seinem Heim zu befördern. — Ein Laib Brot kostet 2000 Rubel, — nach unserem Gelde etwa 7 Cents.

— Nun scheint es recht interessant werden zu wollen. — Um im amerikanischen Jargon zu sprechen: „Es kommt ‚Pep' in die Geschichte! — Der weibliche Bischof der Brooklyner Methodistenkirche **Alma White** hat den kirchlichen Handlungen den „**Jazztanz**" hinzugefügt mit dem Bemerken, daß sie damit die Kirche modernisieren und zugleich auch wieder auf den alttestamentarischen Standpunkt zurückbringen wolle. — Nach ihrer Ansicht gehört der Tanz in die Tempel — und der „Jazz" erscheint ihr zu dieser Wiedereinführung am passendsten. — Sie eröffnete den Gottesdienst am letzten Sonntag mit der Aufforderung, daß jeder **seine Flamme** umfassen solle, um vor Allem einen Jazz zu tanzen, es müsse jedoch bei dieser einen Flamme verbleiben und Tanzpartner oder -partnerinnen dürften nicht gewechselt werden — und dann „jazzten" sie bei den Klängen der Orgel, um sich für die heilige Handlung vorzubereiten!

— Nu, man tau! — Ein weiteres Stadium in der Fortentwicklung des Prohibitionsbazillus! —

Zeitungshumor.

— Unsere Telephongesellschaften sollten ein eigenes Buch herausgeben, in welchem angeführt ist, welche falsche Nummer man aufrufen muß, um die richtige zu erhalten. (Harrisburg Patriot.)

*

— Das Rückständigste an den Liedern der Reformer ist, daß sie zu viele Refraine haben. (Norfolk Pilot.)

*

— Jener Indiana-Farmerjunge, der seit 65 Tagen schläft, wird nach Ansicht seines Vaters nun bald erwachen, da die Ernte vorüber ist. (Vancouver News.)

*

— „Auch Frauen sind für den Krieg, wenn er sein muß," sagte die Kongreßfrau Robinson in einer Rede. — Nichts Neuers. — Deswegen heiraten sie ja! (Providence Tribune.)

Wer über Andre Schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden,
Gar leicht ist Menschenglück zerstört,
Doch schwer ist Menschenglück zu gründen!

(Bodenstedt.)

Transport-Schwierigkeit.

In Wien erschien kürzlich ein Amerikaner, der ein Paket Dollarnoten auf den Tisch legte und dafür Geld in Kronennoten verlangte, weil er am Ort eine Zahlung zu leisten hatte. „Sogleich," sagt ihm ein Angestellter, „nehmen Sie Platz."

Nach einer Viertelstunde wird der Fremdling ungeduldig: „Halten Sie mich mit dem Wechseln nicht unnötig auf, ich habe Eile!"

„Nur noch fünf Minuten," beschwichtigte der Bankbeamte. „Wir haben bereits telephoniert, ein Möbelwagen zum Abtransport des österreichischen Geldes wird gleich hier sein!"

Gut gesagt.

Professor: „Das Fleisch ist ja noch ganz hart."

Haushälterin: „Es war ein sehr zähes Stück."

Professor: „Nun, dann müssen Sie es eben kochen — kochen bis zur Bewußtlosigkeit."

Auch eine Ehe.

Sie weiß daß er den Ring vom Finger streift
Und eine andre Frauenwange schmeichelt . . .
Er weiß, daß sie oft schnell nach Briefen greift,
Sie zitternd öffnet und errötend streichelt . . .
Doch beide üben Nachsicht und Geduld
Und lächeln oft, so daß sie glücklich scheinen . . .
Und waschen heimlich ihrer Hände Schuld
Im Lockenlichtbad ihres blonden Kleinen . . .

(Jugend.)

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Der Zusammenbruch des Generalstreiks im Baugewerbe. — „Open Shop" und „American Plan".

San Francisco, den 1. Sept.

Montag, der 29. August, war für **San Francisco ein** bedeutungsvoller Tag, denn an diesem Tage brach der Generalstreik im Bauhandwerk zusammen, der seit dem 9. Mai den Frieden unserer Stadt gestört hat.

San Francisco stand seit zwei Jahrzehnten im Rufe, der organisierten Arbeiterschaft einen dominierenden Einfluß nicht nur auf gewisse Geschäfte, sondern auch auf die öffentliche Verwaltung zu gewähren. Und dafür hat sie von Zeit zu Zeit durch Streiks gebüßt, wie wir ihn jetzt erlebt haben.

Wenn man bedenkt, daß das Baugewerbe nahezu vier Monate alle Bautätigkeit lähmte und außerdem versuchte, den Streik in andere Kreise hineinzutragen, dann braucht man sich über die öffentliche Meinung nicht zu wundern, wenn diese schließlich den Streik verdammte und auf einen Ausgleich der Differenzen hinarbeitete.

In den letzten Jahren kam dann noch als allgemeine Folge der Kriegsperiode die enorme Steigerung der Lohnsätze hinzu, Pflasterer erhielten 12—14 Dollars pro Tag, Maurer und Bauschreiner erhielten nicht weniger. Der Lohnsatz für Zement-Arbeiter stieg auf 15 Dollars, die Löhne der Gasfitters und Plumbers standen im gleichen Verhältnis.

Das konnte so nicht weiter gehen, und als am 9. Mai die Builders Exchange in Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht, zu dem auch der Erzbischof Hanna gehörte, eine Lohnreduktion von 12 Prozent ankündigte, da erklärte der Buildings Trade Council, daß damit die Machtbefugnisse des Schiedsgerichts überschritten worden seien und brach alle weiteren Konferenzen ab.

Auch die Builders Exchange erklärte, mit Leuten, die ihr Uebereinkommen gebrochen, nicht weiter verhandeln zu können und in Zukunft den „Open Shop" einführen zu wollen.

Seit vier Monaten wogt der Kampf hin und her. Zuweilen schien es, als ob die Arbeiterschaft siegreich das Feld behaupten würde, aber seit sich der „Rank and File" von den Regulären des Building Trade Councils getrennt und den Zankapfel in die eigenen Reihen geworfen hat, seitdem war die Herrschaft des organisierten Baugewerbes erschüttert und die Einführung des „Open Shop" nur noch eine Frage der Zeit.

Seit letzten Montag wird kein Bauhandwerker mehr gefragt, der nach Arbeit sucht, ob er zu einer Union gehört oder nicht; es heißt ganz einfach: Du bist Dachdecker, oder Plumber, oder Gasfitter; Du erhältst, wenn Du sonst tauglich bist, so und so viel Lohn bei achtstündiger Arbeitszeit. Paßt Dir das, dann kannst Du sofort die Arbeit antreten, wenn nicht, mußt Du Dich anderweitig umsehen.

Die alten, kleinlichen, geradezu engherzigen Einschränkungen gewisser Unions kommen selbstverständlich in Wegfall. Da hatte z. B. die hiesige Plumbers-Union ein Statut, daß nur Söhne zur Union gehöriger Väter als Lehrlinge aufgenommen werden durften. Man versuchte, die PlumbersUnion zu einer Art von Familien - Versorgungs - Genossenschaft zu organisieren.

Es ist hier vorgekommen, und kann unter dem „American Plan" nicht wieder vorkommen, daß Arbeiter von **neun** verschiedenen Unions herbeigezogen werden mußten, um in eine Ziegelmauer ein Fenster einzusetzen.

Was der „Open Shop" ist, versteht Jeder. Er bedeutet, daß in Zukunft bei der Anstellung von Arbeitern keine Rücksicht auf deren Mitgliedschaft in einer Union genommen wird. Für die Builders Exchange existiert der Buildings Trades Council nicht mehr, dieser mag jetzt im „Labor Temple" über die Vergänglichkeit aller Macht konferieren und auf Mittel und Wege sinnen, wie sie zurückgewonnen werden kann. Seine Anordnungen und Diktate haben keine Wirkung mehr und sein Erstes wird sein, seine versprengten Schaaren aufs Neue zu sammeln.

Hoffentlich ist die Builders Exchange klug genug, den Bogen nicht allzustraff zu spannen, was nur dazu beitragen würde, den eben ausgefochtenen Kampf aufs Neue anzufachen. Man spricht jetzt viel vom „American Plan", als ob man damit die Zauberformel gefunden hätte, mit welcher in Zukunft alle Konflikte im Arbeitsfelde gelöst werden können. Es wird eine Sache noch lange nicht besser, indem man sie „American" nennt und die großen Kämpfe zwischen Kapital und Arbeiterschaft werden nicht von einem „American Plan" in San Francisco, oder in Chicago oder in New York ausgefochten, sondern von einem internationalen Plan, der überall im Werden begriffen ist.

Unsere Bauherren mögen jetzt etwas Ruhe bekommen und auch die Vorteile einstreichen, welche ihnen der „Open Shop" bringt, aber es wird nicht lange dauern, bis die Unions wieder neue Kraft aus der Arbeiterschaft schöpfen. Und das wird um so rascher kommen, je schneller die Gewerkschaften Hausreinigung halten und die Engherzigkeiten abstoßen, die sich in den Unions herausgebildet haben.

Hoffentlich brauche ich in nächster Zukunft dieses Kapitel nicht wieder zu berühren. Vorläufig ist die Streikfrage erledigt, und ich kann meine Aufmerksamkeit wieder anderen Gegenständen zuweisen, die vielleicht für das allgemeine Publikum von größerem Interesse sind.

Für uns San Franciscoer hatte der Streik eine besondere Wichtigkeit, weil er tief in alle unsere Verhältnisse eingriff, nicht nur, daß er das Einkommen an Löhnen der Bauhandwerker auslöschte, sondern auch das der kleinen Geschäftsleute verkürzte. Und Millionen von Dollars lagen in den Banken brach, weil die Bautätigkeit völlig unterbunden war.

Wir fühlen es als eine Erlösung von einem monatelangen Druck, der schwer auf uns lastete und ich hoffe, daß der 29. August Licht und Freude in manche Familie gebracht hat, deren Ernährer seit Monaten aufs Trockene gesetzt war.

Der Buildings Trades Council hat eine Niederlage verdient; hoffentlich weiß er sie richtig einzuschätzen.

Joseph Brucker.

(Für die „Abendpost".)

Die Lodzer Textil-Industrie.

Von Dr. jur. W. Baumgart, Danzig.

Danzig, 15. Aug. '21.

Die Hauptindustrie Polens, die Lodzer Textil-Industrie, befindet sich, wie bereits aus kurzen Zeitungsmeldungen bekannt ist, zurzeit in einer schwierigen Lage. Einmal hat der Streik der Textilarbeiter, der in der Hauptsache auf eine 120 Prozent Erhöhung der Grundlöhne hinauslief, stark an den finanziellen Grundlagen der polnischen Textilindustrie gerüttelt, zum zweiten aber sind es auch noch andere Geldfragen, die die Existenz des polnischen Manchester stark in Frage stellen. Ein klares Bild über die Verhältnisse läßt sich aus der Ferne nur schwer gewinnen, da bekanntlich die polnischen Blätter zum mindesten in ihrem Handelsteil sich auch nicht im entferntesten mit demjenigen anderer Länder vergleichen lassen. Lediglich der Warschauer „Narod" macht in dieser Beziehung eine rühmliche Ausnahme, und über die eben erwähnte Frage der Lodzer Industrie hat er dieser Tage einen recht beachtenswerten Artikel gebracht. Danach wird der Bestand der Lodzer Industrie zurzeit äußerst stark durch die Schulden der Vorkriegszeit, aber auch durch die aus der Zeit des letzten Krieges, also des russisch-polnischen Krieges, belastet, eine Belastung, die sich auch auf die Lodzer Banken und sonstige Kaufleute erstreckt. Die Krisis hat sich bereits so stark zugespitzt, daß sich dieser Tage die Lodzer Industriellen in einem Aufruf an die in Frage kommenden Minister gewandt haben, da die ausländischen Gläubiger, die bis jetzt noch ziemlich ruhig geblieben waren, nunmehr ihre Schuldner zu beunruhigen anfingen.

Die tatsächlichen Verhältnisse liegen folgendermaßen: Die vorkrieglichen Schulden der Lodzer Banken, Industrie - Unternehmungen und des Lodzer Warenhandels sind seinerzeit in ausländischer Währung aufgenommen worden und haben inzwischen, in polnische Mark umgerechnet, die ungeheure Höhe von über 40 Milliarden Mark erreicht. Man wird sich über die Bedeutung dieser Summe vor allen Dingen dann klar werden, wenn man berücksichtigt, daß das Grundkapital aller Aktiengesellschaften, die in Polen Ende 1920 errichtet worden sind, ungefähr $9\frac{1}{2}$ Milliarden Mark beträgt, sodaß also die gesamte Schuld-Summe der Lodzer Industrie das gesamte Grund-Kapital einschl. aller möglichen Reserven der gesamten polnischen Aktiengesellschaften um viele Milliarden übersteigt. Das ist ein Notstand, der zweifellos nicht auf das Konto der polnischen Industrie zurückzuführen ist, sondern der mit der Kriegslage und dem katastrophalen Sturz der polnischen Mark zusammenhängt. Wenn Polen tatsächlich die gesamte Schuldsumme nach dem heutigen Stande seiner Mark bezahlen sollte, so müßte es den Konkurs anmelden und die obigen Zahlen zeigen deutlich, daß dann die Konkurs-Quote der einzelnen Gläubiger wohl nur sehr gering sein würde. Das Warschauer Blatt hat recht, wenn es in aller Offenheit diese Frage erläutert und nicht, wie die übrigen Blätter Vogelstrauß-Politik treibt und den Kopf in den Sand steckt. In der Tat sind es die geschilderten Verhältnisse der riesigen Ueberschuldung ganz Polens, die den polnischen Kredit im Auslande völlig untergraben, die Frage der Rückzahlung der bisherigen Schulden als höchst zweifelhaft erscheinen lassen und dem Auslande nicht gerade Mut machen können, Polen neue Kredite einzuräumen, die unbedingt zur Erweiterung einer Produktion nötig sind. Das Traurige ist hierbei, daß unter diesen Verhältnissen nicht nur die Textilindustrie, sondern die gesamte Industrie leidet und ferner eine allgemeine wirtschaftliche Krise droht. Man bedenke nur eins: Betrug die Höhe der Schuldsumme im Monat Mai erst 26 Milliarden polnische Mark, so hat sie sich bereits jetzt, ohne daß sich der Betrag in ausländischer Währung irgend wie erhöht hat, allein durch den Niedergang der polnischen Mark auf das Doppelte, auf 40 Milliarden Mark, vergrößert.

Daß unter diesen Umständen die ganze Frage der Gesundung des polnischen Wirtschaftslebens sehr kritisch geworden ist, kann danach nicht Wunder nehmen. Die Tatsache, daß Polen, das nur geringe Summen aus dem Friedensvertrage von Versailles und St. Germain zu leisten hat, eine innere Staatsschuld von 150 Milliarden polnische Mark und außerdem Verpflichtungen, hauptsächlich für Heereslieferungen und Lebensmittel-Ankäufe in Höhe von 3 Milliarden französische Frcs. — das sind beim jetzigen Kursstand 450 Milliarden polnische Mark — besitzt, genügt allein, um die Aussichten ins rechte Licht zu rücken, die der polnische Finanzminister kürzlich hinsichtlich der Sanierung der Staats-Finanzen gemacht hat. In der Tat ist die finanzielle Lage Polens zur Zeit mehr als traurig. Post- und Telegraphie gebrauchen nach einer Mitteilung des Finanzministers, trotz der erst vor kurzer Zeit erfolgten Gebührenerhöhung, 500 Millionen Mark neuen Zuschuß, die Eisenbahn ferner wird wieder 2 Milliarden Mark Zuschuß brauchen, besonders kraß tritt jedoch dasFinanzelend dadurch in Erscheinung, daß die regelmäßigen Einnahmen nur 20 v. H. der Ausgaben decken und daß selbst die Eingänge aus der Zwangsanleihe die finanzielle Deckung des polnischen Staatshaushaltes erst auf 64. v. H. bringen. Man kann es demnach dem polnischen Finanzminister wohl nachempfinden, daß er nicht gerade gern auf seinen Posten weilt und dennoch würden auch Kräfte, die sich vielleicht besser als er für sein Amt eignen würden, der Wucht der Tatsachen ohnmächtig gegenüber stehen.

Trotzdem sei erneut betont, daß lediglich, — wenn man überhaupt noch an eine Gesundung der polnischen Verhältnisse denken will — die Steigerung der Ausfuhr das Land vor seinem sonst sicheren Untergang bewahren kann. Der Textilindustrie ist bereits oben gedacht, es lohnt sich aber vielleicht, noch in wenigen Zeilen auf ihre Bedeutung für Polen überhaupt hinzuweisen. Die polnische Textilindustrie ist nicht nur in der Stadt Lodz heimisch, sondern sie umfaßt auch die Bezirke Lodz, Bialystock, Bielsk, Czenstochau, Warschau und Dombrowa. Ueber Erwarten schnell hat sie sich von den schweren Schäden, die notwendiger Weise der lange Krieg und die feindliche Besatzung hervorrufen mußten, erholt. Es ist bekannt, daß am 1. April d. J. schon fast 5[illegible] Prozent der Vorkriegszeit produziert werden konnten, nachdem am 1. Oktober 1920 es erst 25 Prozent gewesen waren. Diese Zahlen sind um so beachtenswerter, als vor dem Kriege fast ausschließlich Rußland als Abnehmer für Lodzer Textilwaren in Frage kam, dieses Land durch die bekannten Verhältnisse in Rußland aber nach dem Kriege ausschied und Lodz sich nach anderen Märkten umsehen mußte. Die Unterbindung des Handelsverkehrs mit Rußland hat für Lodz des Weiteren die unangenehme Folge gehabt, daß Rußland auch als Lieferant für die in Lodz zu verarbeitenden Rohstoffe ausschied. Wurde früher nämlich die Rohbaumwolle größtenteils aus Turkestan bezogen, so verarbeitet jetzt Lodz unter dem Zwange der Verhältnisse größtenteils amerikanische Baumwolle. Es läßt sich denken, welche gewaltige Umstellung nötig ist und wieviel kaufmännischer Scharfsinn aufgewendet werden muß, um anstelle der früheren glatten Ein- und Verkäufe auf dem inländischen Markte nunmehr den ungeheuren kostspieligen Einkauf amerikanischer Baumwolle zu bewerkstelligen. Man vergegenwärtige sich nur, daß heute der Dollar weit über 2000 polnische Mark wertet, man denke ferner an die Erschwerungen, die die Lodzer Industrie durch innere Verhältnisse zu überwinden hat. (Streiks, Lohnforderungen, Kohlenmangel u. s. w.) und man wird den Industrie-Herren des polnischen Manchester Hochachtung nicht versagen können.

Man macht sich schwerlich einen Begriff von der Bedeutung Lodz', wenn man nicht selbst die Stadt und ihr Leben kennen gelernt hat. Wer weiß es denn, der nicht selbst einmal den Rythmus der Arbeit dort belauscht hat, daß man wohl mehr als 400 hohe Schornsteine rauchen sieht, die für das ganze Industriegebiet von Lodz den Eindruck eines Spargelbeetes hervorrufen und man wird, wenn man die restlosen Anstrengungen von Lodz zu beobachten Gelegenheit hat, allein aus rein menschlichem Empfinden heraus wünschen, daß dieser Riesenarbeit auch der Erfolg beschieden sein möge und daß die Hoffnung von Lodz, nicht nur den gesamten Innenbedarf Polens, dessen Bevölkerung doch immerhin fast 30 Millionen Seelen zählt, decken zu können, sondern auch noch deraüber hinaus ein Drittel für Ausfuhrzwecke fertig stellen zu können, in Erfüllung ginge. Bevor aber diese Hoffnungen in Erfüllung gehen, wird noch mancher Tag vergehen und manche Enttäuschung, auch in Lodz, Verzagen und Verzweiflung hervorrufen.

Was nun die Rückwirkung dieser Verhältnisse auf Danzig betrifft, so ist ja bekannter Weise Danzig durch den Friedensvertrag zu sehr auf Gedeihen und Verderben mit dem polni

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Bertha Maas, geb. Kietzmann,

Gattin des verstorb. Rudolph Kietzmann, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4927 N. Kedzie Ave. mit Autos nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Lillian, Walter, Carl, Kinder. **Tillie, Emma, Charles und Sophie,** Geschwister.

Um Näheres rufe man Monticello 8912 auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Henry Freiberg

im Alter von 91 Jahren am 5. Sept. 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Tochter, 6400 Rhodes Ave., Donnerstag nachm. um 3 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Malinda Lambur, Tochter. **Frederick Freiburg,** Bruder; **nebst Verwandten.**

Um Näheres bitte Sprehne, Fairfax 2900, aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Hendricks

am 5. Sept. entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6423 S. May Str., nach der Sacred Heart Kirche, 70. und May Str., wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Henricks, Gatte. **Max und Frank Buchrin und Christ E. Hendricks jr.,** Kinder.

Um Näheres rufe man Wentworth 456 auf. dimi

Todesanzeige.

North Star Loge Nr. 153, O. M. B.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mary Schwingen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 2 Uhr nachmitt., von Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Av., nach dem Montrose-Friedhof.— Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Max Kruse, Präsident.
Marie Fritsche, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Bunke

am 6. Sept. im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Sept., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2338 W. Superior Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Die Verstorbene war Mitglied des St. Francis of Rome Court, Nr. 33, C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth, August, Frau Clara Brown und Michael, Kinder. **Stanley J. Brown,** Schwiegersohn; nebst Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Zahn

am 5. Sept. im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1411 Wicker Park Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Zahn, Gattin. **John, Edward, George und Walter Zahn, Frau Minnie Klockenbrink und Frau Ellie Johnson,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Joachim Schmidt,

Gatte der verstorb. Marie Schmidt, geb. Johansen, im Alter von 89 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 847 N. Francisco Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Fritz und Sophie Klockzien, Töchter. **Louis Fritz und Charles Klockzien,** Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern. mdo

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Johanna Hendricks

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6423 S. May Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Hallbauer, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Ma" Anders, geb. Behrendt,

am 6. Sept. 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6440 So, Paulina Str., nach der St. Stephens-Kirche, 65. und Peoria, von da nach Evergreen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Anders, Gatte. **Ernest W. und Eleanor M. Anders,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Schwester

Minna Riechberger

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept. 1921, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1002 N. Wells Str. mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matt Riechberger, Gatte.
Frau Readler, Schwester.

Um Näheres rufe man Calumet 3729 auf.

Todesanzeige.

Allemania Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Henricks

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 6423 S. May Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr 30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß wir am Donnerstag, den 8. Sept., unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager

Corporal William Herman Otto,

43, Company, 5. Regt., U. S. Marines, gefallen am 7. Juni 1918 bei Chateau Thierry, Frankreich, auf dem Montrose-Friedhof zur letzten Ruhe beistatten werden. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 2121 Addison Str., nachm. 2 Uhr, statt.

Martha und Emil Otto, Eltern. **George und Hans Otto,** Brüder. **Alma Otto,** Schwägerin. dimi

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
ja4lamomi*

Grab-Denkmäler.

angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerische Ausführung, in jeder Preislage. Zeichnungen und Kostenanschläge frei. Keine Anzahlung verlangt. — **Prof. Josef Kittmeyer,** Amerikas leitender Monumental-Architekt u. Bildhauer, 1530 Masonic Temple Bldg., Chicago. jn10frmomiZuni

Todesanzeige.

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Behnke

am 5. Sept. gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept., nachm., vom Trauerhause, 2052 N. Albany Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Wolms, Präsident.
L. Faehnrich, prot. Sekretär.

Todesanzeige.

Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Rechberger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Sept., nachm. 2 Uhr, von Caseys Bestattungsgeschäft, 1004 N. Wells Str., nahe Oak Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Schwestern sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Sarah Kleinschmidt, Präsidentin.
Bertha Stichel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Pfälzer National Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Mary F. Schwingen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Sept., nachm. 2 Uhr, von Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um ½2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Bromann, Präsidentin.
Katharina Engel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Verein Deutscher Waffengenossen.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß Kamerad

Henry Freiberg

gestorben ist Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 6400 Rhodes Avenue, nach dem Oakwoods-Friedhof.

Richard Stark, Präsident.
John H. Schmidt, Sekretär.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Rechberger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Sept., 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1004 N. Wells Str. nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Groetzenbach, Präsidentin.
Louisa Vorsatz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577, Security Benefit Association.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Rechberger

164 W. Oak Str., am 5. Sept. 1921 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept. 1921, 2 Uhr nachm., auf dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 nachm. in Schoenhofens Halle.

Edward E. Measer, Präsident.
August C. Helm, Sekretär.

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577, Security Benefit Association.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Zahn,

1411 Wicker Park Ave., am 5. Sept. 1921 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept. 1921, 2:30 nachm., auf dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in Schoenhofens Halle.

Edward E. Measer, Präsident.
August C. Helm, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Minna Neuschaefer, geb. Kruse,

Gattin des verstorb. Rudolph Neuschaefer, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept. 1921, 2:30 nachm., nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben:

Louisa Looß,

64 Jahre alt, in ihrer Wohnung, 1038 No. Marshfield Ave., geliebte Tante von Anna Eversmeier. — Beerdigung am Freitag, den 9. Sept., 2 Uhr nachm., von der St. Peters-Kirche, Ecke Oakley und Cortez Str., wo die Leiche nach dem 7. September aufgebahrt ist. mido

Beerdigungsanzeige.

Die Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Private Edward F. Behn,

122. Field Artillery, Battery B,

welcher am 27. Sept. in Frankreich im Kampf gefallen ist, findet statt von der Wohnung seiner Eltern, 2418 Surrey Court, am Freitag, den 9. Sept., nachmittags 2 Uhr 30, mit Autos nach dem St. Lukas-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und Johanna Behn, Eltern.
Alma und Ernst, Geschwister. mido

Zur Erinnerung

an den Sterbetag unseres lieben Gatten und Vaters

August Kassulka,

welcher heute vor einem Jahre, am 7. Sept. 1920, selig im Herrn entschlafen ist.

Am Grabe stehen wir stille,
Und sehen Tränen-satt
Der lieben Pilgrim viele,
Der ausgepilgert hat.
Er ist nun angekommen,
Wir pilgern noch dahin,
Er ist nun aufgenommen,
Der Tod war ihm Gewinn.

Gewidmet von deiner **Gattin und Kindern.**

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters

Heinrich Kreiling.

Ferner danken wir Herrn Pastor Stein, dem Belmont Tent Nr. 49, K. O. T. M., Court Clybourn 34, U. O. F., Avondale Camp Nr. 9872, M. W. O. A., der Hohenzollern Loge Nr. 23, O. H. S., und der Reliance Glove Co.

Frau Henry Kreiling und Herr und Frau Lowenberg.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

Nickolaus Kaßnel.

Besonderen Dank den Bartuchträgern, den Schwestern und Brüdern vom Shop Nr. 5 des House of Kuppenheimer und dem Temes Gjarmet Hilfsverein für die trostreichen Worte und Blumenspenden. Nochmals vielen Dank von

Agnes Kaßnel und Kind.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren herzlichen Dank aus für die schönen Blumenspenden und die uns erwiesene Sympathie beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders

Edward Katschke.

Ebenfalls dem Pastor Burgdorf für seine trostreichen Worte und Frau Engel für ihren schönen Gesang unseren besten Dank.

Edward und Henrietta Katsche, Eltern.
Albert und Paul, Brüder.

Bestellt Eure Trauben

erstklassige kalifornische garantiert, bei der

Nabr Vineyard Co.

1468 Larrabee Str.

Orders nehmen: **Joseph Machek,** 1502 Larrabee Str. und **Christ Cremer,** 552 W. North Ave. Tel. Diversey 1746. mi—son

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke. nbsfalonmi*

Gute Idee.

Bonusgelder für Kriegsveteranen sollen durch Steuer auf Bier und leichte Weine gesichert werden.

Detroit, 7. Septbr. Der hiesige Kongreßabgeordnete Vincent P. Brennon machte in einer Rede, die er vor dem hiesigen Charles A. Larned Posten Nr. 1 der American Legion hielt, den Vorschlag die zur Bezahlung des geplanten Bonus an die Kriegsteilnehmer benötigten Geldmittel sollten durch eine Steuer auf leichte Weine und Bier gesichert werden.

Wie Herr Brennan erklärte, kann seiner Ansicht nach, ohne daß eine Amendierung der Bundesverfassung nötig wird, vom Kongreß ein Gesetz angenommen werden, durch welches Wein und Bier mit einem Alkoholgehalt von drei bis fünf Prozent für nicht berauschend erklärt werden, und auf Grund dieses Gesetzes „könnte dann die Bundesregierung die Unsummen vereinnahmen, die während der verflossenen anderthalb Jahre von den „Bootlegers" vereinnahmt worden sind."

Herr Brennan bemerkte, er würde die betreffende Vorlage einreichen, falls sie den Beifall der American Legion fände. Er betonte, daß diese Vorlage unter keinen Umständen die Rückkehr der Wirtschaften bedeuten würde, sondern daß Bier- und Wein unter strikter Beaufsichtigung seitens der Bundesregierung ausschließlich für den Heimverbrauch gekauft werden dürften.

Quebec macht scharf.

Montreal, 7. September. Die Lizenskommission von Quebec hat hat verfügt, daß künftighin an Besucher aus den Ver. Staaten in der Provinz nur Spirituosen verkauft werden dürfen, wenn die amerikanische Regierung diesen Verkauf gestattet. Diese Ankündigung erfolgte, nachdem die Kommission erfahren hatte, daß in La Golle gestern 70 Faß Bier gelegentlich eines Piknicks von Mitgliedern des Elk Ordens aus dem Staat New York beschlagnahmt worden waren.

Schöner Fusel.

Laredo, Tex., 7. September. Eine große Menge beschlagnahmter amerikanischer und mexikanischer Spirituosen wurden gestern hier von Prohibitionsbeamten in einen alten, längst nicht mehr gebrauchten Brunnen gegossen. Etliche Sekunden später erfolgte eine Explosion, die das Erdreich in der nächsten Umgebung des Brunnens aufriß.

Whiskeyfund.

New York, 7. September. In verschiedenen Piers am North River haben die Prohibitionsbeamten im Laufe des gestrigen Tages 15,000 Kisten Whiskey im Gesamtwert von $1,000,000 beschlagnahmt.

Die Volkswut.

Automobildiebe in Oklahoma von Volkshaufen ausgepeitscht.

Collinsville, Okla., 7. Sept. Ein aus etwa 100 Personen bestehender Volkshaufe überwältigte in der verflossenen Nacht den hiesigen Gefängnisaufseher und bemächtigte sich des angeblichen Autodiebes E. Scott, der in dem Gefängnis eingesperrt war. Dann brachte der Volkshaufe auch Roy Hollingsworth in seine Gewalt, der versucht hatte, die Freilassung Scotts zu erwirken und beide wurden dann ausgepeitscht. Sie gestanden angeblich die ihnen zur Last gelegten Automobildiebstähle zu und erhielten den Rat, die Stadt möglichst schnell zu verlassen und sich nie wieder sehen zu lassen.

Wieder aufgeschoben.

Völkerbundversammlung verschiebt wieder Erörterung des Grenzstreits zwischen Bolivien und Chile.

Genf, 7. Sept. Die Völkerbundversammlung verschob heute morgen wiederum die Erörterung des Gesuchs Boliviens, den alten Grenzstreit zwischen ihm und Chile bezüglich der Provinzen Tacna und Arica auf die Tagesordnung zu setzen, bis auf später und zwar wurde dieser Beschluß auf Anregung des Präsidenten der Völkerbundversammung H. A. Van Karnebeek gefaßt.

Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung erklärte Augustin Edwards, das Oberhaupt der chilenischen Delegation, der Antrag Boliviens solle ohne jede Debatte abgelehnt werden. Er bemerkte der Präsident Boliviens habe erklärt, er würde die Bestimmungen des Vertrags von 1904 zwischen Chile und Bolivien strikt einhalten und achten und jetzt verlange Bolivien eine Revision des Vertrags durch die Völkerbundversammlung.

Wichtig für Autler.

Den Mannschaften der Verkehrsabteilung der Polizei wird morgen früh im Grant Park vor den Augen von ungefähr 10,000 Kraftwagenbesitzern Gelegenheit gegeben werden zu prüfen, ob eine vom Polizeiinspektor Joseph A. Fauret in New York erfundene Sicherheitsvorrichtung, die es unmöglich machen soll, einen Kraftwagen zu stehlen, wirklich ihren Zweck erfüllt. Unter Aufsicht des Polizeichefs sollen die Mannschaften versuchen, ein Auto, an dem diese Vorrichtung angebracht ist, zu stehlen. Dieser Erfindung wird große Wichtigkeit beigemessen.

Nordseite Turn-Halle.

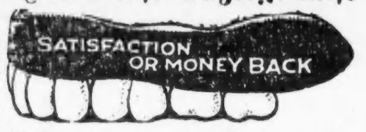
Sonntag, den 11. September, abends 8 Uhr:

Bunte Bühne

Mary Lange, Freddy Ambrogio, Anna Losink, Georg Dennhöfer, Paul Kramer, Hans Zoder.

Nach der Vorstellung: Ball. sonmidosason

Hebt diese Anzeige auf.



Meine genau passenden New Proceß Platten sitzen fest.

Fühlen sich wie Sammet an. Kleben an wie Leim. Ich mache Hartgummi-Platten, biegsame Gaumen-Platten, Metall-Platten. Ich habe zwanzigjährige Erfahrung in der Herstellung von Platten und garantiere Zufriedenstellung. Ich mache passende für jeden

flachen Mund.

Untersuchung frei. Sprechstunden 10 bis 6. Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS
Spezialist

Zimmer 402—35 S. Dearborn St.
sp7,12,20,28

Tragisches Ende.

Automobilunfall kostet vier Teilnehmern auf einer doppelten Hochzeitsreise das Leben.

Bloomington, Ill., 7. Sept. Einen tragischen Abschluß fand, wie sich gelegentlich einer hier stattgehabten Leichenschau herausstellte, am Sonntag in der Nähe von Ocoya, Ill., die Hochzeitsreise von zwei jungen Ehepaaren, die aus Elk Point, S. D., stammten. Ein Eisenbahnzug rannte in den Kraftwagen hinein, und vier der Insassen blieben auf der Stelle tot, während die fünfte Insassin so schwer verletzt wurde, daß sie noch immer nicht vernehmungsfähig ist.

Die Umgekommenen sind Carl Johnson aus Waukonda, S. D., der sich in Elk Point, S. D., am 6. August unter dem Namen T. B. McKnight trauen ließ.

Charles Leroy Crawford aus Sioux City, Ja., oder aus Waukonda, S. D.

Frau Charles Leroy Crawford, geborene Auguste Reed, von Nr. 2812 Home Straße, Sioux City, Ja.

Ruth Keitzmann, Schwester Frau Johnsons.

Schwere Verletzungen trug Frau Carl Johnson davon, deren Trauschein auf den Namen McKnight lautet.

An einem der umgekommenen Männer wurden Wertpapiere im Betrage von $150,000 und Bargeld im Betrage von $62 gefunden.

Mit Kugeln gespickt.

Der vorbestrafte Michael Henry in seinen Stiefeln gestorben.

Mit acht Schußwunden im Körper und einem Kugelloch in seinem Strohhute wurde in der Gasse hinter dem Hause 1721 Fulton Straße die Leiche eines Mannes gefunden, welcher später als der mehrfach vorbestrafte und in letzter Zeit der Polizei als Whiskeyhausierer bekannte Michael Henry erkannt wurde. Die Leiche war ohne Rock und Weste; in einer der Hosentaschen aber wurden $11.60 gefunden, was darauf hinweist, daß es sich nicht um einen Raubmord handelt. Die Polizei ist der Ansicht, daß Henry entweder als das jüngste Opfer des bekannten politischen Krieges auf der Westseite anzusehen ist, oder aber daß der Mord von sogenannten Schwarzhändern verübt wurde.

Messerhelden.

Maclin Jones, 4226 Indiana Ave., und Dexter McGee liegen beide im County Hospital, nachdem sie ihren Streit bei einem Würfelspiel im Le Grand Cafe, 1710 West Lake Str., mit Messern auszutragen versucht hatten. Jones hat nicht weniger als 15 Stichwunden am Leibe, und sein Angrifer weist deren ebenfalls mehrere auf.

Kinder gerettet.

Kanarienvogel und Hund aber im Qualm erstickt.

Durch dicke Rauchwolken bahnten zwei Polizisten von der West Chicago Ave. Wache sich einen Weg bis zum zweiten Stockwerk des Hauses 1516 Milwaukee Ave. und retteten die achtjährige Margarete Hanegham und ihre um ein Jahr ältere Schwester Viola, welche noch in ihren Betten lagen. Die Treppen waren inzwischen durch den immer dicker werdenden Rauch unpassierbar geworden, und der einzige Ausweg war auf das Dach. Dort nahm Frau Hanegham ihre Kinder entgegen, bat aber die Retter mit Tränen im Auge, doch noch einmal in die Wohnung hinabzusteigen und auch Dicky und Jack zu retten. Als die Polizisten hörten, daß es sich nicht um zwei weitere Kinder sondern um einen Kanarienvogel und einen Hund handelte, weigerten sie sich angesichts des undurchdringbar gewordenen Rauches, und auch die Feuerwehr hatten für das Jammern der Frau nur taube Ohren. Das Feuer wurde schnell gelöscht, und der Schaden war gering, da hauptsächlich ein Haufen Kehricht gebrannt hatte, aber Dicky und Jack waren tot.

* Die Witwe Mabel Laris wurde, als sie am Traualtar auf den Zukünftigen, John A. Allen von Joliet, wartete, telephonisch benachrichtigt, er werde sie nicht heiraten. Jetzt hat sie ihn auf $20,000 Schmerzensgeld verklagt.

* Richter Harry Fisher erließ gestern einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, der es der Süd Parkbehörde untersagt, Versammlungen, welche die Mitglieder des Bug Klubs bisher im Washington Park abhielten, zu verhindern. Das Gesuch war von 1500 Mitgliedern des Klubs unterzeichnet.

Zwei Gutachten.

Governor wünscht vom Generalanwalt Auskunft über staatlichen Notfallfonds.

Noch eine Untersuchung?

Es heißt, Großgeschworene von Sangamon County würden sich mit angeblichen Bestechungsversuchen beschäftigen. — Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, 7. Sept. Generalanwalt Brundage mag im hiesigen Kreisgericht zu erklären haben, wie es möglich war, daß er über ein und dieselbe Angelegenheit zwei entgegengesetzte juristische Guatachten abgeben konnte. Governor Small, der gestern seine Ferien in Petoskey, Mich., unerwartet abbrach und nach der Staatshauptstadt zurückkehrte, ließ gleich darauf im Kreisgericht eine Petition einreichen, durch die er und Staatsfinanzdirektor A. C. Bollinger formell als Mitbeklagte in der Klagesache genannt werden möchten, die Augustus Peabody von Chicago als Präsident der „Citizens Association" gegen die Staatsverwaltung angestrengt hatte. Peabody will durch die Klage verhindern, daß gewisse Staatsbeamte die ihnen von der letzten Legislatur bewilligten Gehaltserhöhungen ausgezahlt erhalten und daß ein ebenfalls von der Legislatur geschaffener Notfallfonds in Höhe von $500,000 verausgabt wird. Bisher sind Staatsschatzmeister Miller und Staatsrechnungsführer Russell allein als Beklagte genannt. Sollte die Petition bewilligt werden, dann wird, so heißt es, der Governor veranlassen, daß Generalanwalt Brundage auf den Zeugenstand gerufen wird, um zu erklären, wie er im Jahre 1915 unter Governor Lowden ein Gutachten zugunsten eines derartigen Notfallfonds hätte abgeben können. In der Petition heißt es weiter, die Bestimmungen über den Lowden'schen Notfallfonds seien allgemeiner gewesen, als die über den jetzigen, dem der Staatsfinanzdirektor nur mit besonderer Erlaubnis des Governors Gelder entnehmen dürfe.

Verfassungskonvent vertagt.

Der Verfassungskonvent hat sich bis zum 3. Januar vertagt. Nicht einmal ein Quorum hatte sich eingefunden, aber trotzdem wurde ein paar Stunden lang über die von William Wall von Mound City eingereichte Resolution, bereits am 1. November wieder zusammenzutreten, debattiert. Charles Woodward, der Präses des Konvents, wird einen Sonderausschuß ernennen, der sich bis zum 3. Januar über die Hauptfrage, nämlich Cook Countys Vertretung in der Legislatur, einigen soll, wenn dies möglich sein sollte. Es gilt für sicher, daß Governor Small zwischen dem 15. November und dem 15. Dezember eine Sondersitzung der Legislatur einberufen wird.

Grandjury-Untersuchung?

Gerüchtweise verlautet hier, die Großgeschworenen von Sangamon County würden sich mit Bestechungsversuchen, die während der Schlußsitzungen der 52. Staatslegislatur vorgekommen sein sollen, befassen. Wenn das Gerücht sich bestätigen sollte, wird die Untersuchung auf keinen Fall von der September-Grandjury vorgenommen werden, sondern von einer späteren.

Kein Platz da.

Die staatliche Unfall-Versicherungsbehörde ist zurzeit obdachlos. Als sie im Kreisgerichtsgebäude, wo gewöhnlich die Sitzungen abgehalten wurden, die Fälle von ungefähr hundert bei der Arbeit verletzten Bergleuten anhören wollte, mußte sie feststellen, daß kein Raum vorhanden war. Die Sitzung mußte infolgedessen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. In politischen Kreisen deutet man diesen Raummangel dahin, daß „die Sangamon-County-behörde der Staatsbehörde gegenüber immer eine gewisse Ruppigkeit zeige".

Wer hat Recht?

Ald. Jackson gedenkt auch als Industrie-Kommissär zu fungieren.

Robert R. Jackson, einer der farbigen Aldermen der zweiten Ward, der kürzlich von Governor Small zum Mitglied der Staats-Industriekommission ernannt wurde, hinterlegte heute beim Staatssekretär eine Bürgschaft von $10,000 als Bekräftigung dafür, daß er gesonnen ist, den Posten trotz der Proteste seiner Gegner anzunehmen. Diese behaupten, ein städtischer Alderman könne nicht zugleich ein Staatsbeamter sein und für beide Posten Gehälter — in diesem Falle je $5000 —, ziehen. Sie berufen sich dabei auf ein im Jahre 1918 von Korporationsanwalt Ettelson abgegebenes Gutachten, in dem es hieß, Willis O. Nance und Harry E. Littler, die damals ebenfalls Aldermen waren und zu Verwaltern des Abwässerungsdistrikts erwählt wurden, könnten nicht beide Aemter zu gleicher Zeit bekleiden.

Jackson macht dazu geltend, Ettelsons Gutachten habe nur für Aldermen Geltung, die sich für einen zweiten Posten erwählen ließen; er selbst aber nehme nur eine Ernennung an.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
— Basement —

Georgette Crepe Waists—ein großer Verkauf—bemerkenswert zu $5

In jeder Beziehung ein großer Verkauf. Es sind Waists von der Art, welche Ihr gewöhnlich zu einem viel höheren Preise markiert findet — die Qualität der Georgette Crepe ist außergewöhnlich, die Fassons sind die feschesten der neuen Saison, und die Herstellung ist eine bemerkenswert gute.

Eine Inspektion wird Euch überzeugen, daß dieses eine Gelegenheit ist, die sich nur selten bietet.

In der Regulation- und Tie-Back-Mode. Einige haben lange, andere dreiviertel lange Aermel. In Bisque, Fleischfarbe oder weiß.

Spitzen in Valenciennes- oder Filet-Mustern und kleine Stickereien, geschmackvoll angebracht, zieren diese Blusen. Größen „36" bis „44." $5.

Basement, östlich.

Brrrr...!

Für den Demokraten McAdoo sind die republikanischen Jahre „trübe".

„Schlechte, sehr schlechte Zeiten, und es wird noch viel schlimmer, ehe es besser wird", meinte der ehemalige Schatzamtssekretär unter der Wilson-schen Administration, Wm. G. Mc Adoo, bei seiner Durchfahrt nach dem Westen über die industriellen Verhältnisse im Lande.

„Es hat gar keinen Zweck, sich selbst oder dem Volke etwas vorzumachen. Die Zeiten sind furchtbar schlecht. — Ich rede natürlich nur in meiner Eigenschaft als Anwalt. — Man bedenke nur: 6,000,000 Arbeitslose; Einkaufshandel bis auf ein Minimum gesunken; Millionen von Leuten infolge der bösen Zustände „pleite". Und es wird noch schlimmer kommen!"

Sofortige Hilfe.

Kriegsveteranen brauchen nicht mehr zu warten, bis es zu spät ist.

Springfield, 7. Septbr. — Durch Schaffung der Veteranen-Bureaus, die nunmehr in allen Staaten tätig sind, wird es der Bundesregierung gelingen, den Veteranen durch Ausschaltung des Bureaukratismus in ihrer Not schneller zu helfen. Das Illinoiser Bureau hielt hier vom 22. August bis zum 1. September Verhöre ab, in denen täglich etwa 100 Veteranen ihre Ansprüche unterbreiteten. Damit wurden alle Fälle im Sangamon, Menard, Logan, Christian, Caß, Scott und Morgan County erledigt. Von heute bis zum 16. September tagt das Bureau in Peoria, um alle Fälle von Peoria, Stark, Marshall, Woodford, Tazewell, Mason, Fulton und Knox County zu erledigen. So wurden die Verhöre fortgesetzt, bis alle Ansprüche im Staate entgegengenommen sind. Dann werden sie nach Washington übermittelt, wo sofortige Auszahlung erfolgen soll.

Untersuchung verlangt.

Gegen 150 Vertreter von annähernd 5000 unabhängigen Oelhändlern hielten gestern eine geheime Geschäftssitzung ab, an der angeblich auf besondere Einladung hin auch Bundesanwalt Charles F. Clyne teilnahm. Die Geschäftsmethoden der Standard Oil Co. sowie der Sinclair Oil Co., der beiden großen Trusts, wurden einer scharfen Kritik unterzogen und es wurden Beschlüsse gefaßt, die Bundesregierung zu ersuchen, eine gründliche Untersuchung einzuleiten.

Es wird nämlich behauptet, daß die beiden genannten Gesellschaften Hand in Hand arbeiten, um die kleineren Mitbewerber aus dem Geschäft zu treiben; ferner, daß die Standard Oelgesellschaft trotz bereits bekanntlich vor längerer Zeit erlassenen Gerichtsbefehls sich noch immer nicht in Einzelgesellschaften aufgelöst hat. Viele Leute sind auch neugierig, zu erfahren, welche Verbindung Henry B. Sewell mit den beiden großen Gesellschaften hatte, der vor etwa sechs Monaten plötzlich aus Chicago verschwand, nachdem er eine ganze Reihe von Geschäftsleuten mit wertlosen Anweisungsbüchern, gegen die sie Oel von den beiden Firmen hätten sollen beziehen können, hereingelegt hatte.

Olson verteidigt Landis.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht sandte gestern ein Schreiben an Bundesrichter Landis, in welchem er letzterem sein Bedauern ausspricht über die, nach seiner Meinung ungerechtfertigten, Angriffe seitens der amerikanischen Anwaltskammer.

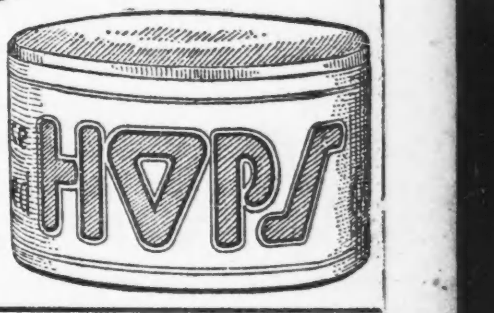
Strebt nach „Ehrenposten".

Freunde des Obersten Horatio Hackett, des ehemaligen Kommandeurs des 124. Artillerieregiments, 33. Division, machen bekannt, daß dieser als Kandidat für den Posten eines Staatskommandeurs der „American Legion" auftreten wird.

Leset die „Sonntagpost".

Sagt nicht Malz und Hopfen, sagt „Original Old Style"

Das Malz ohne Fehler.



Old Style Malt Extract Co.
5759 S. ASHLAND AVENUE
Telephon Prospect 2420.
CHICAGO

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League

St. Louis 1, Chicago 0; St. Louis 3, Chicago 2 (zweites Spiel); Philadelphia 5, Brooklyn 2; Boston 6, New York 2.

American League

Cleveland 2, St. Louis 1; Boston 2, New York 1; Philadelphia 7, Washington 1.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League

Cincinnatin in Chicago; New York in Philadelphia.

American League

Chicago in St. Louis; Detroit in Cleveland; Boston in New York.

Weiße Raben.

Briefträgerkonvent erklärt sich gegen Bewegung zur Sicherung einer Gehaltserhöhung.

St. Louis, Mo., 7. September. Gelegentlich des hier tagenden Jahreskonvents des Briefträgerverbandes wurde ein Antrag mit 334 gegen 73 Stimmen abgelehnt, demzufolge die Exekutive angewiesen werden sollte, eine Bewegung ins Leben zu rufen, um eine Erhöhung der Gehälter durchzusetzen. In einer anderen, zur Annahme gelangten Resolution wurde erklärt, die Gehälter seien zur Zeit allerdings zu niedrig, aber unter den obwaltenden Verhältnissen könne man keine Aufbesserung verlangen.

— Kapellmeister John Philip Sousa wurde in Mederith, N. H., bei einem Ausritt von seinem Pferd abgeworfen und trug schwere Verletzungen davon.

— Frau Harold F. McCormick geborene Edith Rockefeller, die seit sieben Jahren in Europa gelebt hat, geht jetzt, wie es heißt, mit der Absicht um nach den Ver. Staaten zurückzukehren und wieder ihren dauernden Wohnsitz in Chicago zu nehmen.

— Das französische Dorf Moustoir-Remungol wurde dadurch vor völliger Einäscherung durch eine Feuersbrunst bewahrt, daß die Löschmannschaften, nachdem die Wasservorräte ausgegangen waren, die Flammen mit Aepfelwein bekämpften.

— In Birmingham, Ala., ist seitens der Großgeschworenen eine Anklage wegen Mordes gegen den Methodistenprediger Edwin R. Stephenson erhoben worden, der vor einiger Zeit den katholischen Priester James E. Coyle erschossen hatte. Rev. Coyle hatte die Tochter Stephensons mit einem Katholiken getraut und darüber war Stephenson derart in Wut geraten, daß er den Priester erschoß.

Glückliche Erben.

John und Peter Taylor werden sich in Nachlaß von $25,000,000 teilen.

John Taylor, 2816 Eschol Ave. Zion City, wird künftig auch ohne sein Einkommen als Rechnungsführer einer Eisenbahn anständig leben können. Nachrichten zufolge, die gestern hier eintrafen, ist er einer der Erben, denen ein Nachlaß von $25,000,000 und vier Kisten Gold die sich gegenwärtig im Museum in Harlem, Holland, befinden, zufallen wird.

Im Jahre 1709 entzweite sich Peter Taylor aus Schottland, der Urgroßvater von John Taylor, mit seinen Angehörigen und wanderte nach Holland aus, wo er einen anderen Namen annahm und es zu Reichtum und Ansehen brachte. Er starb ohne Nachkommen. Damit seine Verwandten nichts von seinem Gelde erhalten sollten, bestimmte er in seinem Testamente, daß dieses 100 Jahre geheim gehalten werde.

Nahezu 150 Jahre wurde kein Versuch gemacht, das Vermögen zu verteilen. Das Vorhandensein des großen Nachlasses war fast vergessen, bis kürzlich Anwälte in Amsterdam Nachforschungen anstellten und in einem alten Gewölbe das Testament fanden. Bis jetzt ist es angeblich nur zwei Erben gelungen ihre Ansprüche auf den Nachlaß nachzuweisen, nämlich dem genannten John Taylor in Zion City und dessen Bruder Peter Taylor aus Schottland.

Großes Sänger-Konzert.

Am Sonntag, dem 27. November findet ein großes Konzert, verbunden mit Ball, in der Prudential Halle frühere Yondorfs Halle, statt, veranstaltet von den Gesangvereinen Arbeiter Männerchor „De Leon", Schwäbischer Sängerbund, Gesang-Sektion des Turnvereins „Eiche", Badische Sängerrunde und Eichenstamm Männerchor, zu Ehren ihres bewährten Chormeisters Ed. Holl. Die Vereine werden einzeln und in Massenchören auftreten. Alle Freunde des Männergesanges sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen; die Vereine rechnen jedenfalls auf ein volles Haus. Der Festausschuß besteht aus den Sängern: Fritz Heinke, Vorsitzender; Theo. Rullmann, Sekretär; William Maurer, Schatzmeister; Chas. Roller, Bernh. Pabst, H. Goerz, Jos. Rodengahs, L. Kahr und Ed. Stwerka.

* Vierhundert Einleger der von Warren C. Spurgin ruinierten Michigan Ave. Bank & Trust Co. beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, den Verwalter John W. O'Leary auf Zurückerstattung der am letzten Tage gemachten Einlagen zu verklagen. Etwa $20,000 kommen in Betracht.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Midnight Rounders".
Blackstone. — „Lightnin'."
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Up in the Clouds".
Great Northern. — „The Mirage".
Illinois. — „The Broadway Whirl."
Olympic. — „The Broken Wing."
Playhouse. — Leo Carillo.
Powers'. — „The Gold Diggers"
Princeß. — „The Bad Man".
Schubert-Central. — „The Three Live Ghosts."
Studebaker. — „Tolo."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Holzkistenmacher

Rip Sawyers

Maschinenarbeiter

verlangt: stetige Arbeit.

Vorherige Erfahrung nicht nötig.

Vorzusprechen Donnerstag vormittag.

Fragt nach A. A. Nelles, Supt.

925 N. Halsted Str.

7sp1wX

Verlangt: Intelligenter junger Mann als Verkäufer in unserer deutschen Buchabteilung. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave.

Verlangt: Tinners, Spitzer Bros., 1061 Addison Str. Telephon Wellington 4129. mido

Verlangt: Zwei erstklassige Dekorateure, auch an Lining und Stenciling; auch ein guter Statue-Painter; muß erster Klasse Arbeiter sein. Arbeit außerhalb der Stadt. Nachzufragen nur brieflich. C. H. Biegel, 105 W. Monroe Str., Chicago. mido

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit mitzuhelfen. 953 Willow Str.

Verlangt: Carpenter. 1727 N. Ridgeway Ave. Nachzufragen zwischen 5 und 6 abends.

Verlangt: Mann, in Paintfabrik zu arbeiten. Quality Paint Co., 2282 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Nachtwächter, gründlich erfahren, in Lumberyards. 5008 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrener Geflügelmann, ledig, für North Shore Vorstadtheim. Nachzufragen: N. E. Weil, 159 N. Michigan Ave.

Verlangt: Guter Möbelschreiner an Möbelgestellen. 1128 Newport Ave. 7sp1wX

Verlangt: Upholsterers. 1128 Newport Ave. 7sp1wX

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Guter deutscher Porter, keine Sonntagsarbeit. $15.00. Powers, 162 W. Washington Straße.

Verlangt: Küfer um an Pickle Barrels zu arbeiten. Squire Dingee Co., 1908 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrener deutscher lediger Mann mittleren Alters für Porterarbeit und Bartenden. 1400 Diversey Parkway.

Verlangt: Bäcker, an Brot und Rolls. 1023 Ost 55. Straße. Nachzufragen zwischen 4 und 6 Uhr. mido

Verlangt: Werkzeugmacher oder guter Maschinist für kleine Werkzeuge zur Drahtbearbeitung bei Hand und automatischen Maschinen. Sichere, dauernde Arbeit für einen passenden Mann. John Amann, 560 Washington Boulevard. dimi

Verlangt: Männer in jedem Berufe, die in ihrer freien Zeit einer guten deutschen Sache behilflich sein wollen. Guter Nebenverdienst. Brieflich anzufragen oder persönlich vorzusprechen. B. L. Degen, 1572 N. Halsted Straße, Zimmer 5. 5sep1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Bankfachmann, gründlich erfahren in Buchhaltung und Korrespondenz, tüchtig in Foreign Exchange, Bonds, Savings und S. S. Tickets, sucht Stelle, auch auswärts. Spricht deutsch, englisch und italienisch. Adr.: S 356 Abendpost. 7,11,18sp

Gesucht: Buchhalter, tüchtiger Mann, welcher Trila Balance machen kann und stetiger Arbeiter ist, sucht Stelle. Adr.: H 607 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann, war 4 Jahre als Helfer in Maschinenfabrik, sucht Fabrikarbeit. Franz Stubner, 3433 N. Kenton Ave. Tel. Kildare 3304. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Waiter; beste Empfehlungen; Stadt oder Land. Adr.: F 232 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung, gleichviel welche, zum Reinmachen beim Tag oder Woche. Adr.: S 360 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann mit Hochschulbildung, deutsch, ungarisch, italienisch, kroatisch perfekt, wenig englisch, sucht irgend eine Anstellung. Hartmann, 216 E. Huron Str.

Gesucht: Lediger Mann, 60, sucht Platz als Wächter oder irgend eine Arbeit; geht auch außerhalb der Stadt. Adr.: H 641 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. Karner, 1629 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Mann, 45 Jahre alt, sucht irgendeine Beschäftigung, Nachmittags von 2 Uhr ab. Adr.: R 934 Abendpost. modimi

Gesucht: Gut eingearbeiteter, sauberer Porter, kann auch in Küche und am Tisch aufwarten, sucht Stellung in Saloon. — Adr.: Beyer, 1914 Sheffield Ave. Phone: Diversey 2042. samodimi

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle in Modellschreinerei oder auch als Möbelschreiner. 4453 N. Harding Ave. Tel.: Irving 7478. dimido

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre, welcher keine Arbeit scheut, sucht irgend eine Beschäftigung; auch bei Nacht. F. Groß, Nr. 332 Willow Str. dimi

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: F. 225 Abendpost. mido

Gesucht: Engineer, 35 Jahre alt, vertraut mit allen in dieses Fach schlagenden Reparaturen, Elektrizität, Plumbing, Boilers u. s. w. sucht Stellung, am liebsten als Janitor. Offerten erbeten Adr. F. 231 Abendpost. mido

Gesucht: Porter und Bartender, kann kochen, sucht Stellung. Konrad Culmann, Tel.: Lincoln 1728. midofr

Stellung suchen Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann und Frau mit einem Kind suchen Janitorarbeit mit 2 oder 3 Zimmern frei, oder irgend eine Art Fabrikarbeit. Ed. Ziesman, Telephon Diversey 3304.

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit in erstklassigem Kleidergeschäft; freie Wohnung. Herrschaft wohnt außer dem Hause. Vorzusprechen 669 N. Michigan Ave. midofr

Verlangt: Mann und Frau, erfahrene Köchin und Hausmann für Haus in Vorstadt. Referenzen. Zimmer 1140, 111 W. Washington Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Heimarbeiterinnen, erfahren an Monogrammarbeit. Gute Bezahlung. 58 Ost Washington Str., Zimmer 412. 2sp1wX

Verlangt: Gutes, reines Ladenmädchen für kleine Bäckerei, $15 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1443 Jarvis Ave. Tel.: Sheldrake 4286. dimi

Verlangt: Mädchen für Lampenfabrik; leichte, stetige Arbeit; keine Erfahrung. Advance Lamp Works, 361 W. Superior Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, 16 Jahre, welche leichte Shop-Arbeit gewöhnt sind. Lohn $14. A. Busch & Co., 322 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt:
Mädchen, das eine Stellung in einer Bäckerei sucht.
Telephon Kedzie 4041.

Verlangt: Stickerinnen mit gutem Farbensinn zur Erlernung künstlerischer Arbeit. Hoffinger 216 Ost Huron Str.

Verlangt: Laden-Mädchen für Hutgeschäft, auch Bänder an Hüte anzunähen. 1135 Argyle Ave., nahe Broadway. Nachzufragen nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei, muß stetig sein. Pahlheimer, 4254 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 2155 West 22. Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1969 Wilson Avenue. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Single und Double-Nadel Maschinen, an Bloomers zu arbeiten. Dauernde Stellung und ausgezeichnete Gelegenheit für guten Verdienst. Jean Garment Co., 1500 W. Jackson Boul.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerladen. 758 Willow Str. mido

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei, muß daheim schlafen. 1530 W. Roosevelt Road. Tel.: Haymarket 3654. dimi

Verlangt: Mädchen für Laden-Arbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Arbeit in Bäckerladen. Vorzusprechen 7 Uhr abends. 2319 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: 25 Frauen; kommt fertig zur Arbeit. Jerome Sorce Canning Co., Nr. 5178 Norwood Park Ave. dimidofrt

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können und Empfehlungen haben; Familie von Zwei. 1336 Hood Ave. Clark Str. oder Broadway Car bis Granville, dann 1 Block südlich. mido

Verlangt: Sofort, gute Köchin. Montrose Hospital, 2546 Montrose Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen: M. Lipkman & [illegible]

[illegible]

fragen: 1658 W. Jackson Boulevard. Teleph. Seeley 3920.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen für Familie von vier in 5-Zimmer Bungalow an der Nordwestseite. Elektrische Waschmaschine; gutes Heim und guter Lohn an gewissenhaftes Mädchen.
Telephon Juniper 4333.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau, ehrlich und zuverlässig; Referenzen verlangt. 3250 W. Roosevelt Road. Nevada 5333.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, die selbständig den Haushalt führen kann in Familie von drei; schönes Heim, stetiger Platz; $30 den Monat. Anzufragen im Hutgeschäft. Schlesinger, 223 E. 43. Str. Telephon Kenwood 567.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. Pollack, 5823 Winthrop Ave. Tel. Sunnyside 8787. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5836 Michigan Ave., 2. Apt. Tel. Englewood 2530.

Verlangt: Tüchtige Köchin, etwas Hausarbeit; guter Lohn. 1233 Pratt Blvd. Telephon: Rogers Park 5649. dimido

Verlangt: Zweite Köchin, sofort, von 2 bis 10 Uhr abends. 547 N. State Str. Mrs. White's Restaurant. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; protestantisches bevorzugt. 4931 N. Bernard Str. Tel.: Monticello 7205. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf Baby zu achten; keine Wäsche. Tel. Monticello 4028. 6sp,1wX

Verlangt: Deutschsprechendes Mädchen; guter Lohn. Tel. Lawndale 4035. Ruft auf etwa 7 Uhr abends. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6459 S. Green Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Frau, um das Waschen und Bügeln zuhause zu besorgen; werde es abliefern und abholen. Tel. Blvd. 6809. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Muß Referenzen haben. — 4833 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 1136 Farwell Ave., 1. Apt. Vorzusprechen nach 6 Uhr. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Hausarbeit zu helfen; geht abends nach Hause. — Tel.: Sunnyside 6862. mido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit und beim Kochen zu helfen; keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Holzer, 1806 So. State Str. Phone: Victory 2327. midofrsa

Verlangt: Geschirrwäscherin. 3509 Süd Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Hoher Lohn. Gutes Heim. 1918 Humboldt Boul., Tel.: Belmont 7195. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6739 Chappell Ave., Tel.: Midway 1988.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2049 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. C. Ehrlich, 224 Ost Garfield Boul., Tel.: Kenwood 2065.

Verlangt: Gute Laundreß für Montags und Donnerstags. 851 Oakdale Ave., 2. Apt.

Verlangt: Waitreß in Restaurant. 807 W. North Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit zwei in Familie. 2550 Logan Boul.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß kochen können. Tel.: Edgewater 4362. mido

Verlangt: Zwei Frauen für Office-Reinigen Samstags Morgens. Theo. Kochs Co., 679 Nord Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $14.00 die Woche. Tel.: Rogers Park 787, 1647 Farwell Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei drei Erwachsenen. 1300 Süd Lawndale Ave., 1. Flat, nahe Roosevelt Road midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen können. Kleine Familie. Brandt, 543 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 6037 South Park Ave., 1. Apt. Tel.: Dorchester 9722. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Unterstützung des Kindes. 4901 Forestville Ave., 2. Apt., Tel.: Kenwood 9024. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4536 Grand Boul., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann abends heimgehen. $15.00 die Woche. 2814 Logan Boul., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Familie von drei Erwachsenen. 3424 Irving Park Boul., 2. Flat, nahe Bernhard Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Essen. Schönes Zimmer. Angenehmes Heim. 4101 Potomac Ave., Tel.: Albany 2497. midofrsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2509 N. Kedzie Avenue. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Besorgung eines Baby. 2224 Roscoe Str. mo—do

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 2740 N. Ashland Ave., 1. Flat. mido

Gesucht: Waschfrau sucht stetigen Platz; hat Referenzen. Tel. Kildare 3304. mido

Gesucht: Eine ältliche deutsche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in besserem Hause, wo die Frau fehlt. Adr.: S 352 Abendpost. mido

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz in Umgegend von Chicago oder Farm. Nur anständige Offerten erbeten. 2312 W. 47. Place. Selbst vorsprechen. mi—son

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1834 Dayton Str., 2. Fl. mido

Gesucht: Frau wünscht Wäsche von besseren Familien ins Haus zu nehmen. Mrs. Traub, 1744 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stellung als Kindermädchen. 240 West 47. Str. mido

Gesucht: Eingewanderte erstklassige Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Auguste Baumann. 5335 Emerald Ave. Telephon: Yards 1206. 3sp2wX

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in einem Geschäft. Adr.: H. 636 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit 5 Tage in der Woche; kann auch kochen und spricht Englisch. Hönig, 729 W. 25. Place. dimi

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Kurze Stunden. 1910 Mohawk Str., hinten, unten. dimidofrsa

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin wünscht Posten. Tel. Armitage 8198. dimido

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle; keine Sonntagarbeit. Tel.: Lake View 6674. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vermiete 4-Zimmerflat, wenn Möbel gekauft; Miete $25; verlasse Stadt. 1721 Nelson Str. mido

Zu vermieten: 7-Zimmerhaus, Möbel müssen gekauft werden; gutes Einkommen. 1818 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat mit Toilet, an Erwachsene; $15. 337 W. 42. Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer, 2. Floor. 1426 Orleans Str. mido

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1911 Barry Ave.

Zu vermieten: Schönes, reines Zimmer, blos an Herrn, an California Ave. Buckingham 421.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Haushaltung. 1610 W. Harrison Str. mi—sa

Zu vermieten: Helles, luftiges Zimmer, nahe Lincoln Park. 2031 Lincoln Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küche, an Ehepaar oder 2 Herren. Tel.: Lincoln 7651. midofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn bei deutscher Familie. Dampfheizung, Heißes Wasser, Elekt. 2 Blocks von „L"-Station. $4 die Woche. 1041 Fullerton Ave., 1. Apt.

Zu vermieten: Feines, möbliertes Familien-Apartment mit Piano. 2046 Howe Str.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger gebildeter Schweizer (Sprachlehrer und Translator) sucht zwei helle, saubere, hübsch möblierte Zimmer (Schlafzimmer mit anschließendem Parlor), letzterer zur Erteilung von Privatstunden am nachmittag und abends. Ruhige Lage. Privatfamilie in besserer Nachbarschaft, Nordwest- oder Nordseite. Preisangabe. Adresse: S 355 Abendpost.

Familie, drei Erwachsene, sucht 5—6-Zimmerflat, Bad, Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite, zum 1. Oktober. Adr.: R 919 Abendpost. di—sa

Zu mieten gesucht: Alleinstehender Witwer sucht drei oder vier reine Zimmer, Flat, bis 1. Oktober oder früher. Bitte zu schreiben mit Preisangabe. E. K. 87 Abendpost. dimi

Mann sucht ruhiges Heim bei alleinstehender Frau. Adr.: S 351 Abendpost. mido

Zwei ruhige Erwachsene, wohnen 6 Jahre am letzten Platz, suchen zum 1. Oktober oder 1. November kleine, einfache Wohnung, auch Attic oder Hinterhaus. Offerten an Adr.: S 358 Abendpost. misa

Zu mieten gesucht: 3- bis 5-Zimmerflat, zwei alte Leute. 748 S. Crawford Ave. Telephon Van Buren 536.

Suche nettes, freundliches Frontzimmer mit heißem und kaltem Wasser, Kleider-Closet. Preisangabe. Adr.: H 644 Abendpost. mido

Ein Herr wünscht ein kleines, ruhiges, möbliertes Zimmer, womöglich mit etwas Kochgelegenheit, an der Nordseite. Man adressiere mit Angabe des Näheren an S 359 Abendpost.

Zu mieten gesucht von zwei erwachsenen Damen: 4 oder 5 Zimmer, mit oder ohne Heizung, nahe Irving Park Blvd. Zuschriften mit Preisangabe an Adr.: H 640 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer und Board bei Privatfamilie, nahe Lincoln und Montrose. Adr.: D 3 511 Abendpost. mifrson

Zu mieten gesucht: Helles 6 Zimmer Flat auf der Nordwestseite, für kleine Familie. Adr.: F. 224 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei möblierte Zimmer. Josephine Klingenberg, 2850 Lawrence Ave., Lawrence Hall.

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht sofort sauberes 3—4 Zimmer Flat, mit Bad, oben. Adr.: H 619 Abendpost. dimido

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Verkäufer

Männer — Frauen

Freie Verkäufer-Schule!

Neue Klasse beginnt am 12. September und wird jeden Montag und Donnerstag um 10 Uhr vormittags und 7 Uhr abends abgehalten. Wenn Ihr Euch verbessern wollt dann können wir Euch ausbilden, ohne mit Eurer gegenwärtigen Beschäftigung in Konflikt zu geraten, vorausgesetzt Ihr widmet abends den Studien. Dieser Kursus ist absolut frei für Männer und Frauen, deren Bestreben es ist, erfolgreich zu sein und dauernde Verbindungen anzuknüpfen. Gute Stellungen an jene, die qualifizieren. Diese Klasse ist begrenzt, deshalb laßt Euch frühzeitig eintragen. Man spreche vor oder schreibe an Mr. Sadler, Ass't Sales Director, Zimmer 246 Conway Bldg., 111 W. Washington Str. sp3—9X

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,sasonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis. 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1sp,sasonmi*

Unterricht in Spanisch gesucht. Zuschriften an Adr.: H 642 Abendpost. do—son

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische z herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Sofort nachzufragen 3000 Madison Str. mido

— Delikatessen und Candy, — auch Zigarren, Backwaren usw. Store, dicht besiedelte Arbeiter-Nachbarschaft, Nordseite; gute Fixtures, frisches Warenlager, billige Miete, Wohnzimmer; lange bestehender, gut zahlender Platz. Muß wegen anderem wichtigem Geschäft verkaufen. $1,150, Teil auf Zeit, laufen alles, viel mehr wert. 1101 W. Garfield Ave., Südwestecke Seminary, 1 Block nördlich von Center Str. und einige Blocks westlich von Halsted.

Delikatessen-Grocery, eines der besten je angezeigten Geschäfte, in strikt deutscher Nachbarschaft; elegantes Set Fixtures, Display Iceber Computing Scale, Meat-Slicer etc.; großer frischer Warenvorrat; es sind leicht $400 Reingewinn monatlich zu erzielen. Billige Miete, mit einem Wohnzimmer. Geldmacher für Frau oder Ehepaar, muß sofort verkauft werden für nur $975. Kommt sofort und macht Anzahlung. 1802 Larrabee Str.

Delikatessen und Grocery, beste Lage in lebhaftem Geschäftsblock, Nordwestseite, muß aus wichtigem Grund schnell verkauft werden; großer Bargain. Kann auch fortgeschafft werden. 4144 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon oder ein anderes Geschäft. Adr.: F. 223 Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei; wöchentliche Einnahme $1200. Adr.: S 357 Abdpost. mifrsa

Restaurant zu verkaufen, gutes Geschäft. — 3952 W. Lake Str. mido

Candy-, Zigarren-, Icecream- und Notion-Store, gut gehend, muß verkauft werden wegen Krankheit. Nahe Schule. 652 Willow Straße. midofr

Kaufe gute Retail-Bäckerei, mit oder ohne Haus, Nord- oder Nordwestseite; keine Systembäckerei und kein Framehaus; wenn preiswert, bezahle alles Bar. Adr.: D 3 155 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery, Ice Cream, Candy, Zigarren, Notions, Schul-Utensilien. Store muß wegen Krankheit verkauft werden. 2061 N. California Ave., Ecke Point Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen und Fisch-Laden mit Gebäude. 15 Jahre etabliert, auf der Nordwestseite; $7000 bar, Rest beim Monat arrangiert. Adr.: F. 227 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und Grocerygeschäft, mit Wohnung, in einer guten Nachbarschaft. 800 Altgeld Str. 6sp1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen mit Market-Raum und 4 Zimmer Flat. Preis $1700. 2058 Dayton Str. dimi

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite, lange Lease, großer Profit, $5,500, Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Echt Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Partner verlangt im Butchergeschäft, der Wurstmachen, schlachten und Store tenden kann. Tel. 288 J, Naperville, Ill. 7sp1wX

Suche einen Mann als Teilhaber; muß arbeitsam sein und Lust haben, die Arbeit zu lernen; hat Sicherheit für das Geld und guten Verdienst. Adr.: R. 918 Abendpost.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Echte Hienfong-Essenz
(Chinesische grüne Tropfen)
ist ein allbekanntes Heilmittel, echt von China eingeführt, zur Nervenstärkung und bei Leiden des Magens. Hilft sofort gegen Magenkrampf, Kolik, Blähungen, Verdauungsschwäche. Preis reduziert $1.20, 60c, 30c.
Echter Alpenkräuter-Harzgebirge Gesundheitstee
bestehend aus den für das Blut gesundesten Kräutern, hat dieser Tee die außerordentliche, heilsame Wirkung, daß er das Blut und die Säfte vollständig reinigt und dem Körper neues Leben verleiht. Preis reduziert: 60c, 30c. Post- oder Telephon-Orders prompt ausgeführt. C. H. Neil, 1447 Belmont Ave., Chicago. Tel.: Buckingham 1040. 26ag,3m,frsonmi

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misason*

Charles Müller oder Mueller, der am 12. Juli 1894 in 130 West Randolph Str. bei Mrs. Zobel gewohnt hat, wird wegen Erbschaft gesucht. Nähere Auskunft: Kaspar Jordan, 1906 Warner Ave., nahe Robey. dimido

Verlangt: Männer und Frauen zu gegenseitiger Unterstützung in Wohnungsverhältnissen. Adr.: D 173 Abendpost. 3sp1wX

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn,3mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Brennholz umsonst zu haben. 732 Sheridan Road. mido

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuh- und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Dethlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4149. 2jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sbe*X

John W. Fruchtl,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511, Telephon Dearborn 6096. Abends, 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6sep,3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dze*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Telephon: Main 34. 20ag*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Aerztlicher Rat kostenfrei —

Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an

Dr. C. Pusheck,

730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Emil Liebrecht
behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntag 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 2jl,sasonmi*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bäckerofen,

Zu verkaufen: Middleby Marshall, ganz Doppeldeck. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 4091 Broadway. 3sp1wX

— 1921 Weißklee Honig —
schmeckt hochfein. 5-Pfund-Kanne $1.40. Süßkleehonig $1.20. Lang, 1609 Dayton Str. 7sp*X

Zu verkaufen: Vier Diamanten, 3¾ Karat. M. E. Martin, 1136 E. 93. Str. misa

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. B. Allendorfer, 2440 —48 N. Oakley Ave. 'Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5-Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Roll.n, ein großer doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel; spielt alle Records, garantiert; auch neuester Stil Parlor-, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Zusammen oder einzeln zu Ei m eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 16ag1mtX

9×12 Wilton Rug $32.50, 9×12 Axminster Rug $25, 8.3x10.6 Brussels Rug $18, 9x9 Axminster Rug $28.50 9x12 Brussels Rug $15, 9x12 Frech Wilton Rug $65, 7.6x9 Brussels Rug $15, 4.6x10.6 Axminster Rug $14.75, 9x12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6x9 Axminster Rug $27.50, 8.3x10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10jn*X

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9x12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6x9 Brussels Rug $15, 9x12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Avenue. Columbus 79. 10jun*X

Zu verkaufen: Möbel, Parlor-Set und Rug. 3581 Belden Ave.

Zu verkaufen: Eßzimmertisch und 6 Stühle und andere Haushaltsachen. Geist, 3938 Kenmore Ave.

Grand Universal Range, Gasplatte und Backofen angefügt. 2169 N. Rockwell Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: 6-Stück Set Parlormöbel, solides Eichenholz, grüner Seideplüsch. Verkaufe billig. 4825 N. Troy Str., 1. Flat. mido

Möbel! Verschleudere mein 6-Zimmer-Apt., 2 Walnuß Bettzimmer-Sets, Eßzimmer- und Parlor-Set, Buffet, Rugs, Lampen usw. billig. Zusammen oder einzeln. 1508 Estes Avenue. Tel. Rogers Park 1585.

Zu verkaufen: Prächtiges Overstuffed blaues Parlor-Set, auch Walnuß echtes Leder Set. 3 Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7sp1mtX

Verkaufe Rockers, solides Eichenholz, echtes Leder; $5 das Stück. Etwas fehlerhaft. Debicke, 850 Barry Ave.

Zu verkaufen: Möbeln von 5 Zimmer, auch einzeln. Garland Heater und Laurel Kochofen, Wasser-Front. 2022 Bissel Str., 3. Flat.

Verkaufe 4-Zimmer-Möbeln, auch einzeln. Duofold-Leder-Parlorset, Eßzimmer-Tisch, 6 Ledersitz-Stühle, Teppich 9 bei 12, 4 bei 6 Bett Spring Matratze, Library-Tisch, Singer Nähmaschine, Eisbox, Parlorofen, Acorn Küchenofen, 3-Brenner Gasplatte, mit Wohnung, passend für junge Eheleute ohne Kinder. 3115 Clifton Ave., Hinterhaus unten. mido

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmer, vollständig, billig; Miete von Flat $20. 1906 Burling Str., 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Küchenofen mit Gasverbindung, Oak Heater. 1455 Otto Str. dimido

Zu verkaufen: Leder und Eichen Parlor-Set, billig. 1908 Eddy Straße. dimi

Zu verkaufen: 3-Stück Mahagoni Parlor-Set, gepolstert in grünem Velour, $35; ebenfalls Walnuß Schlafzimmer-Suite. 216 Ost Superior Straße. dimido

Zu verkaufen: Waschmaschine, Wäsche-Wringer, Mangeln und anderes Zubehör; ferner drei Oefen und Möbel. 2622 Burling Str.

Zu verkaufen: Möbel, Spieler-Piano und Oefen, fast neu, Bargain. 1912 Dayton Str. 6sep1wX

Parlor-, Dining-, Schlafzimmer-Set, Floorlampe, große Victrola und Records, gute Rugs fast neu, billig. Handelt schnell. 1345 Nord Robey Straße somodimisa

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3sp*X

Zu verkaufen: Großer Parlor Ofen, gerade wie neu, billig; nachzufragen nach 6 abends. 3625 N. Seeley Ave., 2. Flor. 26ag*

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echter Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8aug—1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Eichenes Upright Piano, Messing Bett, Kabinet, Corn Palm und Nähmaschine. 5943 Glenwood Ave., 2. Apt. Tel.: Edgewater 5531.

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano, $195. 1956 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Eine sichere Kapital-Anlage, 7%. Wir haben Mortgage-Bonds, $100, $500, $1000 mit 7% Zinsen, garantiert die sicherste Kapitalanlage, auch Real Estate Hypotheken zu verkaufen.

Henry F. Koch — Zimmer 628, 10 Süd La Salle Straße. Telephon: Franklin 2038. 18ag3mtX

Zu leihen gesucht von Privatleuten, $1000, $2500, $3500 und $5000; garantierte erste Hypotheken gegen doppelte Sicherheit auf wertvolles Nordseite Grundeigentum: 7 Prozent Zinsen. Adr.: S. 353 Abendpost.

— Eine sichere Kapitalsanlage — ist eine Hypothek auf Grundeigentum. Man kann auch Geld auf Grundeigentum und erster Klasse Hypotheken sicher anlegen und dennoch 10% Zinsen darauf bekommen. Näheres bei unserem Vertreter:
B. L. Degen,
Zimmer 5, 1572 N. Halsted Str. 3sp1wX

$4,500 gesucht, privat, auf erste Mortgage, wert $16,000, North Edgewater. Näheres unter Adr.: H 639 Abendpost.

Wünsche $3500 von Privatleuten zu borgen; gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf mein 2stöck. Brickgebäude auf der Nordseite. Bezahle 6% Zinsen, keine Kommission. Adr.: H 606 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $200 von Privatperson, gute Zinsen, Chattel Mortgage Sicherheit und Grundeigentum. Adr.: H 643 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: 7% erste Hypothek Gold Bonds, $100, $500 und $1000. Fowler & Reams, 3825 W. 22. Str. Tel. Lawndale 631. 23ag*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehende Witwe, 55 Jahre alt, ansehnliche Erscheinung, gute Haushälterin, sucht mit charaktervollem Herrn, der obige Eigenschaften mehr schätzt als Vermögen und in der Lage ist, einer guten Frau ein anständiges Heim zu bieten, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Adr.: H 646 Abdpost.

Heiratsgesuch: Mann, 25 Jahre alt, Handwerker, wünscht mit Mädchen oder Witwe, 2 Kinder nicht ausgeschlossen, von 25 bis 35 Jahren bekannt zu werden zwecks Heirat. Deutsch oder ungarisch beantwortet. Adr.: D 3 512 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann mit zwei Kindern, 41 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Dame im gleichen Alter zwecks Heirat. Kann eins oder zwei Kinder haben, muß aber geneigt sein, auf dem Lande zu leben. Adr.: H 610 Abendpost. mido

Heiratsgesuch: Mann, 31 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens, wohnhaft in Chicago, unter 28 Jahre alt, zwecks Heirat. Adr. F. 222 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ich suche die Bekanntschaft eines gutgesinnten Mädchens oder Witwe, zwecks Heirat. Bin Geschäftsmann; habe $3000. Ein Kind nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. mido

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Kleider —

—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein vollständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. Knabenkleider; auch Koffer und Suit Cases. — Eures Geldes Wert oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon,
1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27ag3mtX

Zu verkaufen: Wenig getragene Männeranzüge und Ueberzieher, Größen 40 und 42. 4321 N. Ashland Ave., 2. Apt., nahe Montrose.

Oeffentliche Notare.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vollmachten Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 5 Zimmer, 5-Zimmer Cottage hinten. Oak Trim; Preis $8,200, $200 bar, $50 monatlich.

2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces, nahe Hochbahn; ein Bargain zu $9,500; $2500 bar, Rest nach Wunsch.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. mifrson

Muß verkaufen: Eigentümer geht nach California, 2—2stöck. Frame, Store und Flats, Garage, 50 Fuß Ecklot, an Webster Ave.; $6000; Miete $80 den Monat; $1500 bar, Rest auf Abzahlung. Paul Schulte, 911 S. Oak Park Ave. Tel. Oak Park 5410. midosa

$1000 Anzahlung, $50 per Monat geben sofortigen Besitz von 4- und 4-Zimmerflat Gebäude, Frame auf Brick, Zement-Basement, elektr. Licht; Einkommen $105 monatlich. Auch 4 Zimmer, vollständig möbliert, zu verkaufen; seltene Gelegenheit, Untersuchung wert. 1704 Nelson Str.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Stukkohaus, Sun-Porch, zwei Hinterporches mit Glas eingefaßt, Furnace, elektr. Licht, jede Bequemlichkeit, Garten, Garage, gute Transportation. 1828 Barry Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 2stöck. Gebäude; Store, inclusive Delikatessenwaren und Fixtures und 6-Zimmer Flat; Bad, Ofenheizung; Frame auf Concrete-Fundament. Nur $4500; $1500 bar. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame auf Brick, 4 und 4 Zimmer, Basement und Attic; elektr. Licht, Bad, in guter Verfassung. Preis $5000, $1000 bar. Condell Bros., 3011 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer; Bad, Ofenheizung. Lot 25 bei 125 Fuß. Preis $3500; sehr leichte Zahlungen. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2stöckiges Gebäude, Laden und 6 Zimmer Flat, an Lincoln Ave., nahe Diversey; Miete $900. Preis $5200; $1500 bar. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Schönes Grundeigentum, Miete $80 den Monat. Preis $5900. Abzahlung. 1021 Wellington Ave. mifr

Zu verkaufen: 1324 Larrabee Str. 2-Story Frame Haus und Cottage. Preis $2500. Tel. Lincoln 6469.

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Bäckerei gesucht in Tausch für modernes Nordseite Grundeigentum. Krentzer, 2619 Foster Avenue.

Zu verkaufen: $7700 kaufen 2-6 Zimmer Flats. Brick, Dampfheizung, nahe Clark Str.-Car. $1500 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Hochmodernes 2-Flat Brick Haus, 5—6 Zimmer, Sun- und Schlaf-Porches. Nur $10,000. Schmitz, 4812 Nord Western Ave.

Bäckerei zu verkaufen mit modernem Grundstück. Nordseite. 3 Mann Arbeit. Auch ohne Haus. Näheres 4812 N. Western Avenue.

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, modern, 5 und 5 Zimmer, Furnace und Ofen. 3639 N. Claremont Ave. 3sp1wX

Modernes 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Tile Bad und Vestibule, nahe St. Benedicts Kirche; Preis $11,500; Bar $4000.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. son—do

Bargain! Elegante Ecke, Nordseite, 12 Flats, 4 und 5 Zimmer, Ofen und Furnace, Miete $5000 jährlich; zum sofortigen Verkauf $38,500. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. sondimi

Bargain in Albany Park. 8-Flat Brick, Ecke, 4 und 5 Zimmer, Sun Porches, Furnace- und Ofenheizung; Miete $3300 jährlich; zum sofortigen Verkauf $25,000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Telephon Franklin 3985. so—mi

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Zu verkaufen: Verkaufe modernes 3-stöckiges Steinfront Flatgebäude. Große Lot. — Miete $3000. Preis $14,500. 2238 Fremont Str. Nur $5000 nötig. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave., alleiniger Agent. 2sp1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Residenz, Frame, auf Brick. Preis $2900. Baar $1800. Phone: Wellington 5685. dimi

Zwei Baustellen, Rockwell und Winnemac, 60×125; Preis $2800. C. & R. Rauschert, 835 Center Straße. dimi

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,sasomi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Muß sofort verkaufen. Eigentümer wohnt außerhalb der Stadt; prachtvolles 2 Flat Stucco 6-6 Zimmer, eingeglaste Porches, Furnaceheizung, $9750. Monatliche Abzahlung. A. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. Phone: Irving 504. mifrsa

Zu verkaufen: Neue Cottages, $4800; alles modern; sehr leichte Bedingungen. Nehmt Grand Avenue Car bis Austin Ave., geht 3 Blocks nördlich bis nach Wrightwood Ave. Edwin M. Schmidt, Tel. Kildare 7071. 2sep1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, Brickfundament, Basement, 1. Floor Store und 4 Zimmer, dann zwei 6- und zwei 4-Zimmerflats; verkaufe wegen Todesfall billig. Kommt, 2229 Milwaukee Ave., unten. sami

Zu verkaufen wegen Stadtverlassens: Brick-Cottage, $2000 bar notwendig. Nachzufragen: J. Baumgartner, 1137 N. Sacramento Ave. midofr

Zu verkaufen: 2stöck. Haus, modern, schönes Basement, Brick und Frame; leichte Abzahlungen. 2151 N. Kenneth Ave. Telephon Spaulding 3582. midofr

Verkaufe 5-Zimmer Bungalow, Lot 30x125. Beste Offerte nimmt es. 2911 N. Narragansett Ave. Tel. Columbus 9536. mi—sa

Billiger Verkauf: Zweistöckiges Framegebäude auf Brickfundament, je 6 Zimmer, Gas und elektrisches Licht. In bestem Zustande. Preis $4900. Tel.: Irving 2124. dimido

Zu verkufen: 2-Flt Brickhaus, muß verkauft werden, Bargain, $3000 bar. F. Klemensky, 5751 Cornelia Ave. 6sp1wX

Südseite.

Verkaufe Bargain! 50 Fuß Garten Lot, Ecke Maplewood und 50. Str., mit 7 Zimmer Haus und Garage hinten; Bad und elektrisches Licht; sofort zu beziehen. Preis $3000. Anzahlung $1000.00. Eigentümer. Tel. Graceland 7852. sp2,1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Framegebäude, zwei 5-Zimmerflats, an Greenbay Ave., nahe 166. Str., $2100, mit $500 Anzahlung. Eigentümer Paul Schulte, 911 S. Oak Park Ave. Tel. Oak Park 5410. midosa

Brick-Cottage, 6 Zimmer, heißes Wasser, elektr. Licht, Garage, gute Nachbarschaft, billig zu verkaufen. 7148 Cornell Ave. mido

Wenn Sie Südseite Real Estate kaufen verkaufen oder vertauschen wollen, sehen Sie P. Stubbs, 5418 S. Ashland Avenue. ag81mtX

Südwestseite.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwei Häuser in Hinsdale, Ill. Nachzufragen: Beyers Grove, 3723 N. California Ave., Chicago.

Farmländereien.

— Zur neuen Heimat. —

Es war ein Tag voll Sorgen und Bedrängnis, als Ludwig Dobernig die Reise nach der deutsch sprechenden, in Oak, Alabama, gegründeten Farmkolonie, vor etlichen Jahren, unternahm.

Heute aber ist er ein zufriedener, wohlhabender Ansiedler und Eigentümer einer 40 Acker Farm. Richter Stelk, dort wohnhaft, stand ihm die ersten Jahre mit Rat und Geld bei und verlangte nur ein kleines Kapital zur Anzahlung und gab ihm eine 10jährige Frist zur Abzahlung.

Die Gelegenheit zur Ansiedlung steht noch jetzt guten, fleißigen Leuten offen. Keine Arbeitslosigkeit, sondern 2 und 3 Ernten bringendes Land begrüßen den strebsamen Arbeiter. Gesundes Klima, gutes Wasser erfrischen Mensch und Vieh. Einigkeit und Fortschritt brachte der Bauernbund.

Nähere Auskunft: B. Degen, 1572 N. Halsted Str., Chicago, Ill. 3sp1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: 40 Acker Land in Nord Judson, Ind., mit allen Gebäuden; nehme auch 5-Pass. Auto als Teilanzahlung. Frank Sandtner, Nr. 407 O. 45. Straße. dimido

Zu verkaufen: 430 Acres Farm im Kohlendistrikt im östlichen Oklahoma, eine Meile von Bokoshe, $35 per Acre. Gute Gelegenheit für arbeitsame Leute. Bedingungen leicht. Näheres bei Hugo Radau, 651 W. North Ave. modimi

Zu verkaufen: Teilweise verbesserte 80 Acker Farm, 1½ Meile von Town. Schreibt an Emil Reichenbach, Fifield, Wis. 7sp1wX

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 90 Acres Wisconsin Farm, $7000 Bar, oder vertausche für Property in Chicago. Gute Maschinerie; guter Viehbestand. Nachfragen abends, 2150 W. Chicago Ave., nahe Robey Str. Agenten verbeten. dimi

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Geschäft, zweistöckiges Brickhaus, 150 bei 150, zwei Zimmer Flats, Heißwasserheizung, 1 Saloon, 1 Barbershop, 1 Logenhalle, 1 Tanzhalle, 1 Garage, 1 Eishaus, 1 Autoschuppen, inkl. 2 Pianos 14 Tische, 56 Stühle, Fixtures, Automaten, Bierpumpen, Gläser, Geschirr, gutes Geschäft. Muß verkaufen wegen hohem Alter. Waukegan Road, Glenview, Ill. 'Phone: Wellington 5685. — Preis $35,000. Baar $17,000. dimi

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, eingeglaste Veranda, Garten mit Gemüse und Frucht, ebenfalls Hühnerhof. Sofortige Besitznahme. Kleine Anzahlung und Rest wie Miete. Nahe Elevated. Adr. F. 226 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-Flat modernes Brickgebäude und 2-Car Garage, Eckgebäude, gegenüber kleinem Park gelegen. Keine Agenten. Adr.: H 638 Abendpost.

— Zieht ein! —
$250 Anzahlung — $35 monatlich.
5 Zimmer, hübsch, ideale Lage, neben erstklassigem Property, nahe Straßenbahn.
Müssen Referenzen haben.
Adr.: F 221 Abendpost. midofr

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Freie Probe!
Lung-Mixture Nr. 68619 (abführend).
Beizeiten genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma oder Kehlkopfentzündung zur Folge haben kann.
Bringt diese Anzeige zu H. G. Seyfarth, Pharmacist, 3501 Lincoln Ave., Ecke Cornelia und Nord Hermitage Ave., für freie Probe; oder schicken Sie mir einen Dime u. ich sende Ihnen eine Versuchsflasche meines bewährten Hausmittels portofrei denselben Tag zu.
Eine 90c Flasche versende für einen Dollarschein, Check oder Money Order. Apotheke offen: 8—12 vorm., 2—10 abends. 13ap,mi*

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag,3mtX

Zement-Arbeit an Sidewalks, Garages und Basement-Fußböden. Geo. Becker & Co., 1146 Wrightwood Ave. Tel.: Lincoln 9396. sp3—12X

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein. Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy Str Telephon: Graceland 2643. 3mz,mifrson*

Carpenter-, Painting-, alle Sorten Reparaturarbeit gut und billig getan. Yanke Bros., 1721 N. Hoyne, 2. Flat.

Carpenterarbeiten werden prompt ausgeführt. Tel.: Graceland 7240. dimido

Haus Painting, Paper Hanging und Calcimining jetzt billig ausgeführt. Tel. Diversey 8411. 2sp2wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13ag1mtX

Window Shades, Draperies, Lace Shades werden gereinigt, auch neue. Mäßige Preise. Langraff, 2131 N. Clark Str. Tel. Div. 3158. 10ag1mtX

Hohlschleifereien und Stahlwaren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide nötig hat, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren; ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kraut & Dohnat,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße. 3ol,sonmifr*

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Verloren: Ein Kouvert, enthaltend zwei Discharge- und Versicherungspapiere, im Lincoln Park, nahe Zoo, Sonntag. Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei John H. Chapman, 1817 Hammond Str. Gute Belohnung. Tel.: Diversey 8128. dimi

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Seltene ausländische Zierfische
in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten u. zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben. Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 3823 N. Richmond Str. 'Phone: Monticello 6864. 2jl,mi*

Junger Bull Terrier zu verkaufen. Nachzufragen 4054 Argyle Str.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Pferd und Carpenter-Wagen wie neu. 2134 Larrabee Str. Phone Lincoln 1418. midofr

— Northwestern Brewery Barns —
25 junge Pferde und Mähren; Wagen und Geschirre. 2270 Elybourn Ave. 3—30spX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen Sauer 5-Ton Truck, Dump Body. 3535 New England Ave. Telephon Kildare 444. 7sp1wX

Zu verkaufen: 1 Ton Ford Truck, ganz neu, billig. 4846 Armitage Ave., 2. Floor. sep3—11X

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Ave. *X

Der gefährliche Goldzahn.

Der englische Kapitän Williams, der im Jahre 1915 nach der Torpedierung seines Schiffes in die Gefangenschaft der Senussi geraten war, hielt kürzlich in London einen Vortrag, in dem er anschaulich die Leiden und Entbehrungen schilderte, die er und seine Gefährten auf der Wüstenwanderung zu erdulden hatten. Die Gefangenen wurden fast ausschließlich mit Schnecken ernährt. Einer der Matrosen, der täglich 500 Schnecken verzehrte, konnte gleichwohl seinen nagenden Hunger nicht stillen. Fünf Mann im Gefangenenlager starben denn auch an Erschöpfung, und die anderen waren so heruntergekommen, daß sie, als sie eines Tages einen Fluchtversuch unternahmen, schon kurz vor dem Lager wieder ergriffen wurden. Die englischen Gefangenen wurden später von dem Herzog von Westminster befreit, der einen Angriff mit gepanzerten Automobilen auf das Lager machte und die Senussi verjagte. Unter den vielen Anekdoten, die der Redner erzählte, erregte besonders die folgende die Heiterkeit der Zuhörer: Williams hatte zwei Goldzähne im Munde. Das Unglück wollte es, daß diese eines Tages zufällig von einem Araber entdeckt wurden. Man beschloß sofort, dem Gefangenen den Kopf abzuschneiden, um sich durch diese einfache Operation in den Besitz des in seinem Munde befindlichen Goldes zu setzen. Der arme Kapitän verlebte ein paar dramatische Minuten, ehe es ihm gelang, den Arabern die Ueberzeugung beizubringen, daß seine Zähne nur den Glanz des Goldes hätten, daß sie in Wahrheit aber aus wertlosem Messing hergestellt seien. Der gleichen Gefahr war, wie man sich erinnert, auch die bis zu den Senussi vorgedrungene Forschungsreisende Miß Rosita Forbes ausgesetzt gewesen.

Leset die „Sonntagpost".

Ein französisches Verbrecherschiff.

Vor kurzem begab sich die „Duala", das französische Verbrecherschiff, mit 692 Zwangssträflingen nach Guyana. Die zur Verbannung Verurteilten müssen schon Höllenqualen durchmachen, ehe sie ihren Bestimmungsort in Südamerika erreichen. Sie sollen die französischen Kolonien retten, die ohne Arbeitskräfte sind. Die französische Regierung, die sich so gern als human lobt, hat eiserne Käfige auf dem Verbrecherschiff längst den Wänden einrichten lassen, wo die unglücklichen Sträflinge an Füßen gefesselt in tollster Hitze sitzen müssen. Sie dürfen die Käfige bis zur Ankunft in Afrika nicht verlassen. Aus allen Teilen Frankreichs hat man sie zusammengetrieben. Viele von ihnen warten bereits sechs Jahre auf die unausbleibliche Deportation in die Zwangsarbeit. Diese lange Eingesessenen hinter dicken Mauern, wohin kaum ein Sonnenstrahl dringt, sind jetzt zufrieden bei dem Gedanken, wenigstens freie Luft in Amerika atmen zu dürfen. Die „Duala" ist, wie Pariser Blätter schreiben, ein ehemaliges deutsches Schiff, das dann nach dem Friedensschluß der Tschecho-Slowakei zugesprochen wurde, die es dann als Deportationsschiff Frankreich überließ. Bei einer Schnelligkeit von 11 Knoten dürfte die Reise 18 Tage dauern. Die 692 Sträflinge bewachen nur 50 Soldaten. Das genügt, denn die Eisenkäfige sind so stark und die Ketten, in die die Zwangssträflinge geschmiedet sind, so schwer, daß an einen Aufruhr oder Entweichen nicht zu denken ist.

Eine moderne, menschenwürdige Einrichtung, dieses französische Verbrecherschiff des Jahres 1921.

Bergbahn-Angestellte streiken.

Amerikanische Touristen im Berner Oberland müssen ihren Besuch des Grindelwald-Gletschers und der Jungfrau aufgeben, außer daß sie Maultiere benutzen oder Fußpartien machen wollen, da die Angestellten der Bergbahn Interlaken-Grindelwald und der Jungfraubahn an den Streik gegangen sind. Amerikanerinnen, die sich in einem Hotel 6000 Fuß über dem Meere befanden, wurden vom Streik überrascht und mußten sich Führer annehmen, um den Abstieg zu bewerkstelligen. Viele andere Amerikaner, die Karten für die Bergbahn gekauft hatten, ließen sich ihr Geld zurückgeben, da ihre Zeit beschränkt ist und sie das Ende des Streiks nicht abwarten können. Den Schweizern kommt der Streik sehr ungelegen, da der Fremdenverkehr nach sieben Jahren sich eben wieder zu beleben begonnen hatte.

Freispruch des ehemaligen Brünner Bürgermeisters.

Der ehemalige Brünner Bürgermeister Karl Vanek stand vor dem Schwurgerichte unter der Anklage der Herabwürdigung von Verfügungen der Behörden und Aufwiegelung gegen Staats- und Gemeindebehörden. Er hatte gelegentlich der Urteilsverkündung im Prozesse gegen die Oslawaner Kommunisten vor dem Brünner Ausnahmssenat ausgerufen: Pfui! Weg mit den Tyrannen! Diesen Tatbestand gab Vanek zu, bestritt aber, daß sein Ausruf der Anlaß zu den darauf folgenden Lärmszenen im Gerichtssaale gewesen ist. Die Geschworenen sprachen Vanek frei.

Unmöglich.

Als der Dichter Hagedorn auf seinem Sterbebette lag, fragte er seinen Arzt, was es eigentlich für eine Krankheit sei, an der er leide. „Es ist die Brustwassersucht, mein lieber Freund", klärte ihn der Doktor auf. „Nein, das ist ganz unmöglich," rief der Dichter entrüstet, „da müssen Sie sich irren. Ich habe doch in meinem ganzen Leben keinen Tropfen Wasser getrunken!

— Nette Ueberraschung. „Das ist aber doch unerhört! Sie haben die Wohnung als kinderloses Ehepaar gemietet, und jetzt ziehen Sie mit sechs Rangen ein!"

„Ja, da kommen noch mehr hinzu — wir leiten nämlich ein Privat-Erziehungsinstitut für verwahrloste Kinder."

— Eine gute Seele. „Und Du hast Deinen Lebensretter nicht geheiratet?"

„Nein — er sollte nicht auch noch verunglücken."

— Druckfehler. Der Sohn des Kaminkehrermeisters, ein aufgeweckter Junge, trat in die Rußtapfen seines Vaters.

— In der Küche. Die Lina ist mit der ausgesprochenen Absicht weggegangen, sich ins Wasser zu stürzen, fürchten Sie nicht, daß sie ihr Vorhaben ausführen wird?

Ach wo, sie hat ja den Hausschlüssel mitgenommen!

— Günstig. — „Nu, wohin reisen denn Sie heuer in den Ferien, Frau Oberlehrer?" — „Wir machen diesmal in die Alpen!" — „Ach? Sie sin' doch immer nich' fürs Hochgebirge gewesen?" — „Eegentlich nich'. Aber, wissen Se, da gann ich Se nämlich ohne Aufsehen meinen Ernst immer so 'n bißchen anseilen!"

— Mißbrauchtes Vertrauen. — „Infamer Kerl! Erst trinkt man mit ihm Schmollis, und nachher ist das Schwein echt!"

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. September 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
September	$1.26¼	$1.26⅛
Dezember	1.29¼	1.29¼
Mais—		
September	.53¾	.53⅝
Dezember	.54⅛	.54⅛
Hafer—		
September	.35⅜	.35½
Dezember	.38½	.38½
Speck		
September	——	17.60
Schmalz—		
September	11.82	11.87
Rippchen—		
September	——	8.97

Getreidemarkt unverändert. Baumwolle stieg wiederum 120 bis 130 Punkte. Ontarioweizen verhielt sich ruhig.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	372¼	Checks	17.45
Checks	371¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.10
Cables	7.66	Schweden—	
Checks	7.65	Checks	21.45
Holland—		Spanien—	
Checks	31.70	Checks	13.05
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.38	Checks	1.08
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.15	Checks	0.11

Freiheitsbonds.

3½proz.	87.46	3. 4¼proz.	91.96
1. 4proz.	87.74	4. 4¼proz.	88.00
2. 4proz.	87.70	Victory—	
1. 4¼proz.	87.82	3¾proz.	99.00
2. 4¼proz.	87.82	4¾proz.	99.04

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.44½
do., „Prints", das Pfund	0.42
„Firsts", das Pfund	0.34
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas", das Pfd.	0.19½
„Brick" das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do. 1-Pfund-Stücke	0.19
Wisconsin Squares	17½
Wisconsin Twins	16½
Wisconsin Daisies	17¾

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.26
do., mittlere, das Pfund	0.21
do., leichte, das Pfund	0.16
„Spring Chickens", das Pfund	0.25½
Hähne, das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.21
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.22
Perlhühner, alte, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.40
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 15c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.12 —0.13
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.14 —0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.16 —0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.18 —0.19
Sehr schwere, das Pfund	0.10 —0.12

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co. 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.00 —6.00
Zitronen, die Kiste	5.50 —6.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	7.50 —8.00
Melonen, Canteloupe, Ki"	1.50 —2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	4.00 —5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	2.50 —4.00
Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50 —5.75

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —3.25
Holzäpfel, der Bushel	2.00 —3.25
Birnen, der Bushel	1.50 —2.50
Pfirsiche der Bushel	3.00 —3.75
Pflaumen, Kiste 24 Qts.	0.74 —1.50
Trauben, Korb 3½ Pfund	0.30 —0.35

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.30 —0.40
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, der Bushel	0.75 —1.00
Knoblauch, das Pfund	0.10
Kopfsalat, die Kiste	4.00 —6.00
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.50
Kraut, per „Crate"	1.50 —1.75
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	1.25 —1.50
Petersilie, der Hamper	.50 —0.75
Pfeffer, die Kiste	0.20 —0.30
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.25
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.25
Schnittbohnen, der Hamper	0.75 —1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.40 —0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25 —0.40
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.35
Turnips, neue, Hamper	0.75 —0.85
Wassermelonen, Carladung	90.00 -250.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00 —2.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.25 —1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.65
Western	2.85 —3.15
Northern	2.00 —2.85
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.85 —2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$1.32
Nr. 2, do	1.31
Nr. 3, do	1.29
Nr. 1, hart	1.31
Nr. 2, do	1.29
Nr. 1, nördlicher	1.36
Nr. 2, do	1.35
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.56
Nr. 2, do	0.55½
Nr. 3, do	0.55
Nr. 1, gelb	0.56
Nr. 2, do	0.55
Nr. 3, do	0.54
Nr. 1, weiß	0.56
Nr. 2, do	0.55
Nr. 3, do	0.54

Zufuhr— Weizen......174,000; Mais......842,000
Ausfuhr— Weizen......668,000; Mais....2,103,000

Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.41
Nr. 2, do	0.40
Nr. 3, do	0.37
Gerste—	
Malz	0.63
Roggen—	
Nr. 2	1.07
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.50 —9.00
Winter, hart	6.50 —6.90
Roggenmehl	5.80 —5.90
Kleie, per Tonne	15.70 -16.50

Heu (Verkauf auf den Geleisen—

Stadtrat einberufen.

Abfalleinsammlung und öffentliche Arbeiten stehen auf dem Programm.

$1,375,000 verlangt.

Arbeiter an den Wassertunnelbauten mögen wieder beschäftigt werden. — Richter Swansons Einhaltsbefehl. — Ald. Fick verklagt die Stadt.

Eine Sondersitzung des Stadtrats wurde heute von Bürgermeister Thompson auf Freitagmorgen um 9 Uhr einberufen. In derselben soll nicht nur die Abfalleinsammlungs-Situation geregelt werden, sondern die Stadtväter sollen auch zu dem vor einiger Zeit von Richter Swanson erlassenen Einhaltsbefehl Stellung nehmen, durch den $5,000,000 an städtischen Geldern „festgelegt" und Hunderte von Leuten arbeitslos wurden.

Die Abfalleinsammlung.

Der Aufruf zur Sondersitzung erschien in Form eines 32 Seiten starken Pamphlets, in dem alle Korrespondenzen, die vom Kommissär für öffentliche Arbeiten, Charles Francis, über die Abfalleinsammlungs-Frage geführt wurden, enthalten sind. Im letzten Monat gingen bekanntlich die für den Zweck ausgesetzten Gelder aus, sodaß die Abfälle beinahe zwei Wochen lang in den Gassen liegen bleiben mußten. Francis ist jetzt der Ansicht, daß die monatlichen Summen ausreichen würden, wenn die Abfälle an Plätzen abgeworfen werden könnten, die nicht so weit von den Wards entfernt lägen, in denen sie eingesammelt würden. Er gedenkt dem Stadtrat verschiedene diesbezügliche Empfehlungen vorzulegen.

$1,375,000 verlangt.

Außerdem wird der Kommissär für öffentliche Arbeiten den Stadtrat darum ersuchen, seine Zustimmung zu geben, daß von den $5,000,000, die von Richter Swansons Einhaltsbefehl betroffen werden, mindestens $1,375,000 freigegeben werden sollen, und zwar: $925,000 für Arbeiten, die laut bereits bestätigten Plänen in Verbindung mit dem Wasserwerks-System auszuführen sind; und $450,000 für den Ausbau des Western Avenue-Tunnels an Western Avenue, der zwischen 39. und 47. Straße gebaut werden soll, um die Zustände in dem von der 63. Str., Fullerton Ave. und Ashland Ave. begrenzten Bezirk zu verbessern, der einer der am dichtesten bevölkerten der Stadt ist.

Francis hält es, wie er in seinem Schreiben an den Bürgermeister bemerkt, nicht nur für unbedingt nötig, daß die geplanten Projekte so bald wie möglich ausgeführt werden, sondern er berücksichtigt auch die Tatsache, daß die Stadt gegenwärtig möglichst wenige Leute entlassen und nicht die Zahl der Arbeitslosen vermehren sollte.

Besondere Einladungen werden an die Stadtväter ausgeschickt, um ein Quorum am Freitag sicherzustellen.

Maxwell-Markt-Kontroverse.

Ald. Henry Fick wies heute vormittag seinen Anwalt an, noch heute ein Mandamus-Verfahren gegen die Stadt einzuleiten, weil trotz mehrmaliger Ersuche die dauernden Verkaufsstände auf dem Maxwell Str.-Markt nicht abgebrochen worden seien, wie die städtischen Verordnungen es verlangten. Ald. Fick erklärte, in der Klagesache würden nicht nur der Bürgermeister und Kommissär Francis, sondern alle städtischen Beamten genannt, die mit der Angelegenheit zu tun gehabt hätten.

Drohte mit Selbstmord.

Ein gewisser Tifel, Nr. 506 W. 39. Straße, setzte heute nachmittag seine drei Kinder im Alter von 4, 3 und 2 Jahren im Countygebäude aus. Eins der Kinder hatte einen von der Hand des Vaters geschriebenen Zettel bei sich, der besagte, daß der Unterzeichnete, durch bittere Not zur Verzweiflung getrieben, sich das Leben nehmen werde. Im Hause der Familie fand die Polizei die verärmte Mutter und einen hungernden Säugling. Von dem Vater hat man bisher keine Spur gefunden.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	16	68½	68½	68½
Amer Shipbldg Vorz.	10	50	50	50
Armour & Co., Vorz.	97	90½	90½	90½
Armour Leather	35	12⅛	12⅛	12⅛
Booth Fisher's, Vorz.	10	21	21	21
Chic. Title & Trust	20	215	215	215
Commonw'lth Edison	115	109	108¾	109
Continental Motors	327	5¼	5⅛	5¼
Hupp Motor	20	10⅞	10⅞	10⅞
Illinois Brick	10	55	55	55
Libby-McNeill & L.	260	8⅛	8⅛	8⅛
Mitchell Motors	400	5	4	4
Montgomery Ward	70	13	17⅞	17⅞
National Leather	410	7⅛	7	7
Orpheum Circuit	100	21½	21¼	21½
Peoples Gas	50	57	57	57
Pick & Comp.	20	24	24	24
Piggly-Wiggly „A"	65	13¼	13	13¼
Public Service	10	79⅞	79⅞	79⅞
do., Vorzugsaktien	10	80¼	80¼	80¼
Quaker Oats	25	100	100	100
Sears-Roebuck	1122	68	66½	65½
Shaw, W. W.	745	47	44½	45½
Stewart-Warner	345	24½	24	24
Swift & Comp.	410	97	95¾	97
Swift Intern'l	1195	22¾	22¼	22¾
Thompson, J. R.	1131	43¼	41½	43¼
Union Carbide & C.	3300	46½	45½	45½
United Paperboard	100	15	15	15
Wahl Comp.	50	40½	40	40½
Wrigley Comp.	30	73	73	[illegible]

Bonds

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
$1000 Chic. Rys. 1st 5s	63	63	63
3000 Com. Edison 1st 5s	84½	84½	84½
1000 So. Side Elev. 4½s	71	71	71

Leset die „Sonntagpost".

Die Entscheidung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

„Tuck Pointers"	1.00
„Composition" Dachdeckerfuhrleute, per Woche	30.00
„Sprinkler Fitters"	.92½
„Sprinkler Fitters" Gehilfen	.70

Folgende Gewerkschaften sind nicht in den Schiedsspruch eingeschlossen: Bauschreiner, Aufzugsbauer, Verkalker, Bauklempner, Anstreicher, Glaser, Beleuchtungseinrichter.

Beim Beginn der schiedsgerichtlichen Unterhandlung wurde von den Bauschreinern ein bedingungsweise getroffenes Uebereinkommen unterbreitet. Dieses Schriftstück weicht in verschiedenen Einzelheiten von dem neuen Uebereinkommen ab. Es sieht doppelte Bezahlung für Ueberzeit vor, es verlangt achtstündige Bezahlung für 7 Stunden Arbeit, es macht Vorrangsstreitigkeiten mit anderen Gewerkschaften möglich, es bestimmt, daß im Falle eine andere Gewerkschaft Arbeit tun, die von den Bauschreinern als ihnen zukommend beansprucht wird, dann soll die Arbeit eingestellt werden, bis die Angelegenheit von dem gemeinsamen Schiedsgericht erledigt worden ist.

„Sollte dieses Uebereinkommen in Uebereinstimmung mit dem gleichmäßigen Uebereinkommen umgeändert werden, dann würde der Lohn ebenfalls auf $1 die Stunde festgesetzt werden," sagt der Schiedsrichter, und fährt dann fort:

„Die Verkalker sind nicht in den Schiedsspruch eingeschlossen. Ein von ihnen dem Schiedsrichter unterbreitetes Schriftstück enthielt viele Bestimmungen, die dazu angetan sind, die Arbeitskosten zu erhöhen und das Geschäft einigen wenigen Korporationen in die Hände zu spielen. Es versucht, die Jurisdiktion der Verkalkergewerkschaft weit über die Grenzen ihrer Industrie auszudehnen.

Die Wirkung wird sein, das große Publikum den Vorschriften und den Regeln der Gewerkschaften zu unterstellen im Austausch für die Macht der Gewerkschaften, alle Stückarbeiter den Kontraktoren in die Hände zu spielen.

Der Vorman ist gehalten, in Erfahrung zu bringen, ob ein Arbeiter der Gewerkschaft gegenüber seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, und hat für die Gewerkschaft etwaige rückständige Beiträge oder schuldige Strafgelder einzuziehen, beziehungsweise von dem Lohn in Abzug zu bringen. Für Ueberzeit wird das Doppelte des regulären Tagelohnes gezahlt, und zwar $2.50 die Stunde, und aus dem Uebereinkommen ist ersichtlich, daß bei längerer Zeit dauernder Ueberzeit solche heranzuziehen sind, die keine regelrechte Beschäftigung in ihrer Profession haben. Das Uebereinkommen beschränkt die Gewerkschaftsmitglieder in dem Gebrauch des Handwerkszeuges, wodurch bewirkt wird, daß Kontraktoren etwaige kleine Flick- oder Ausbesserungsarbeiten nicht durch nicht der Gewerkschaft Angehörenden ausführen lassen können.

Es ist vorgesehen, daß alle Gußarbeiten, mit Ausnahme eines geringen Teiles, von Mitgliedern einer Schwestergewerkschaft auszuführen sind. Es wird des weiteren bestimmt, daß ein Vergypser nicht an einem Gebäude arbeitet, wo die Verzierungsarbeiten an einen anderen Kontraktor vergeben worden ist; daß der ursprüngliche Kontraktor seine übernommene Arbeit zum Abschluß bringen muß, oder den Teil, den auszuführen er sich verpflichtet hat.

Sollten diese Parteien jene zu weit gehenden Forderungen ausmerzen, und ein Uebereinkommen eingehen in Uebereinstimmung mit den gemachten Vorschlägen, dann wird der Lohn $1.10 die Stunde betragen.

Die Arbeitsbedingungen.

Doch nicht nur in der Festsetzung der Löhne bestand die gewaltige Arbeit, die der Schiedsrichter sich unternommen hatte, sondern vor allem in der Herbeiführung von möglichst gleichmäßigen und beiden Seiten genehmen Arbeitsbedingungen. Die beiden großen Arbeitgeberverbände, die Building Construction Employers Assn. und die Associated Builders einerseits und der Baugewerkschaftsrat (Chicago Building Trades Council) andererseits hatten die Angelegenheit vertrauensvoll in die Hand des Schiedsrichters gelegt und dieser hat denn auch, nachdem er nahezu ein halbes Hundert von verschiedenen Arbeitsabkommen durchstudiert hatte, aus allen das Beste behalten und schließlich ein allgemeines Uebereinkommen, „uniform agreement", herbeigeführt, welches eine Gewähr dafür bietet, daß, in Verbindung mit gerechten Löhnen, nunmehr voraussichtlich eine große Bautätigkeit in Chicago einsetzen und Tausenden, welche — zumteil sehr gegen ihren Willen — müßig waren, Gelegenheit zu gutem und dauernden Verdienst gegeben wird.

Verhütet Streiks.

Dieses „uniform agreement", in Verbindung mit gerechten Löhnen, ist mehr als irgend etwas dazu angetan, Arbeitsniederlegungen seitens der Arbeitnehmer oder Aussperrungen seitens der Arbeitgeber zu verhindern. Alle etwaigen Meinungsverschiedenheiten sollen einer nationalen Schiedsgerichtsbehörde — National Board of Jurisdictional Award — überwiesen werden und, während diese Behörde ihre Untersuchungen vornimmt, soll die Arbeit nicht eingestellt werden. Das Uebereinkommen sieht weiterhin ausdrücklich vor, daß die Arbeitgeber berechtiat sein sollen, falls sie nicht genügend Gewerkschaftsleute bekommen können, Nichtgewerkschaftler anzustellen und solange zu beschäftigen, bis Unionleute erhältlich sind.

Ueberzeit.

Bezüglich Ueberzeit wird in dem Abkommen die Bestimmung getroffen, daß für Ueberzeit bis zu 2½ Stunden, die eineinhalbfache Lohnrate, für längere Zeit und für Arbeit am Samstag nachmittag sowie an Sonn- und Feiertagen die doppelte Rate des regulären Lohnes bewilligt werden soll.

Die Bauklempner und Anstreicher.

Die Bauklempner sind nicht in das Schiedsgericht einbegriffen. Ein Abkommen scheint von den Unternehmern der Gewerkschaft auf Grund des gleichmäßigen Abkommens angeboten und von ihr abgelehnt worden zu sein; sie scheint hingegen den Unternehmern selbst ein Abkommen angeboten zu haben. Das steht im Widerspruch mit dem gleichmäßigen Abkommen. Die „zutreffende Arbeit" wird darin als Bezeichnung der Jurisdiktion geschrieben; der Ausdruck ist mit Streitigkeiten „geladen". Doppelte Bezahlung wird für Ueberzeit gefordert, Werkstattregeln und -regelung sind eingeschlossen. Diese sind in Abkommen von Baugewerken nicht am Platze. Sollte dieses Abkommen in Uebereinstimmung mit dem gleichmäßigen Abkommen und Grundsätzen neugeschrieben werden, so würden 95 Cents die Stunde ein angemessener Lohn sein.

„Die Anstreicher sind nicht in dieses Schiedsabkommen aufgenommen. Diese Gewerkschaft arbeitet jetzt unter einem bis zum 1. April 1923 giltigen Abkommen, wonach in dieser Zeit der Stundenlohn $1.25 ist. Ein Abschnitt dieses Abkommens behandelt Sympathieausstände; ein anderer ermächtigt die Gewerkschaft zur Ansage eines Ausstandes in irgend einer Werkstatt aus irgend einem Grunde. Ein anderer schreibt vor, daß alle Fensterrahmen, Fliegenfenster usw. auf der Baustelle angestrichen werden müssen. Dem Bauunternehmer wird ausdrücklich verboten, Geräte, Gerüste oder Material zu handhaben, außer er ist Mitglied der Gewerkschaft. Die Gewerkschaft kann wegen irgend einer angeblichen Verletzung der Regeln das Abkommen jederzeit aufheben. Ueberzeit ist mit $2.50 die Stunde zu bezahlen. Sollten diese Auswüchse ausgemerzt und ein Abkommen für diese Gewerkschaft in Uebereinstimmung mit dem gleichmäßigen Abkommen getroffen werden, so wären 95 Cents die Stunde eine angemessene Bezahlung."

„Die Glaser und Einrichter von Beleuchtungskörpern waren in dem Schiedsgericht infolge gewisser unmöglicher Bedingungen, auf denen Arbeitgeber und Arbeiter anscheinend nur zu dem Zweck bestanden, um ein Monopol zu erlangen und notwendigerweise gelegentlich Verschwendung zu treiben. Aus diesem Grunde weigerte sich der Schiedsrichter, einen Lohnsatz festzusetzen. Sollten Abkommen in Uebereinstimmung mit dem gleichmäßigen Abkommen und dessen Grundsätzen und nicht in Verletzung der Gesetze neu geschrieben werden, so wäre ein angemessener Lohn für die Glaser 95 Cents die Stunde und für Einrichter ein Dollar die Stunde.

Die Baumaterialfrage.

„Zum Schluß ein Wort über die Lage hinsichtlich Baumaterialien. Diese ist unmittelbar in die Frage, mit der wir zu tun haben, verwoben. Die Zeugenaussagen vor der Daileykommission enthüllen, daß der größte Teil der Baumaterialien künstlich kontrolliert wird. In völliger Verachtung aller Staats- und Bundesstrafgesetze haben sich Firmen und Korporationen, welche die verschiedenen Arten Baumaterial kontrollieren, zusammengeschlossen, um die Preise festzusetzen und aufrecht zu erhalten. Das Geschäft wird zwischen diese Firmen aufgeteilt und jede Uebertretung des Abkommens mit hohen Strafen und anderen Maßnahmen, welche das Strafgesetz bedroht, geahndet. Diese abscheuliche Lage entzieht sich dem Bereich des Schiedsrichters, aber die Tätigkeit von Großgeschworenen und Staatsanwälten gibt mir die Hoffnung, daß gegen diese Spezie des Verbrechertums wirklicher Krieg begonnen hat.

* Die vierjährige Kunda Harbut, Nr. 4404 Süd Ashland Avenue, welche am 28. August von der Veranda ihrer elterlichen Wohnung abstürzte, erlag heute den Folgen des erlittenen Schädelbruchs.

FOUNDED 1852 KN&K NEW YORK

Ausländischer Devisen-Dienst

Für Banken, Bankiers, Dampfschiffs-Agenten, Privat-Personen

Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt

Money Orders Checks Drafts
Kabel-Ueberweisungen
Geschäftliche Kreditbriefe
Checks für Reisende Kreditbriefe
Anlage-Sekuritäten

Knauth, Nachod & Kuhne
70 Jahre im Dienste des Publikums
Equitable Bldg. New York

sv7mi*

Wichtig für Besitzer von Deutschen Bonds

Wir sind Spezialisten in deutschen Sekuritäten und fortwährend in Verbindung mit den finanziellen und industriellen Zuständen von Deutschland durch unsere eigenen Korrespondenten in Berlin und Frankfurt a. M.

Zu Eurem Schutze und damit ihr die größtmöglichen Profite erzielen und etwaige Verluste vermeiden möget, ist es wichtig, daß Ihr den genauen Stand der Wertpapiere, die Ihr in Händen habt, kennen lernt. Unser gründliches, bis ins Kleinste geführtes Statistisches Department wird bereitwilligst die Bonds, welche Ihr in Händen habt, analysieren, Euch genaue Information gebend bezüglich der Hilfsquellen und des Kredits der besonderen Städte, welche den Sicherheitswert der Anleihe und die Verkaufsmöglichkeit der Bonds beeinflussen.

Wir bezahlen Bar für deutsche und österreichische Kupons und machen liberale Darlehen auf alle Bonds.

Schicken oder bringen Sie uns Ihre Kupons ein und wir zeigen Ihnen, wie Sie 3 Prozent, ohne am Kurs zu verlieren, verdienen können.

H. & B. Wolf & Company
1329 WALNUT ST.,
Philadelphia, Pa.

Unheimlich.

Ku Klux Klan jagt N. C. Frey gewaltigen Schreck ein.

Die Polizei ist mit verdoppeltem Eifer bei der Arbeit, um weiteren Erpressern, die sich die Geheimtuerei des Ku Klux Klan zu Nutze zu machen scheinen, auf die Spur zu kommen. Nachdem ihnen Frau Chase Love, wie an anderer Stelle berichtet, behilflich war, einem solchen Burschen, Daniel Breen, das Handwerk zu legen, ist ihr bereits heute morgen wiederum ein ähnlicher Erpressungsversuch, nur unheimlicher inszeniert, gemeldet worden. Kurz vor Mitternacht schlug die Türglocke im Hause von C. H. Frey, Unternehmer für Glaserarbeiten, Nr. 6436 S. Aberdeen Straße, an, worauf das sechsjährige Söhnchen des Unternehmers die Türe öffnete. Da es niemand sah, rief es seine Mutter, die nun einen ungefähr drei Fuß langen, mit Seide ausgeschlagenen Sarg, der die Aufschrift Ku Klux Klan trug, auf der Treppe stehen sah. In dem Sarg fand sie einen Zettel, auf dem geschrieben stand: „H. C. Frey, persönlich. Sei auf der Hut und bedenke was Du tust!" Frey benachrichtigte sofort die Polizei, die eine eingehende Untersuchung einleitete. Frey wurde längere Zeit verhört, um zu ermitteln, ob er vielleicht Zwistigkeiten mit seinen Arbeitern, deren Gewerkschaften oder den Vereinigungen, deren Mitglied er ist, hat, was Frey verneinte.

Empfindlicher Verlust.

Detektives suchen alle hiesigen Pfandleihgeschäfte ab, in der Hoffnung, in einem derselben Schmucksachen im Werte von über $1000 zu finden, welche Frau F. Letts aus River Forest, in einem Schlafwagen eines Zuges zwischen Chicago und Mackinaw, Ind., abhanden kamen.

Rechtspraxis der Frauen.

Werden ermuntert, sich dem Studium der Rechte zu widmen.

Die Rechtspraxis der Frauen behindert diese, nach Ansicht des Frl. Estella Atkinson von Chicago, der Präsidentin einer Verbindung ehemaliger Studentinnen, die hier am 16. und 17. September zu ihrer Jahresversammlung zusammentritt, keineswegs in der Erfüllung ihrer Hauspflichten. Im Gegenteil, eine mit Rechts- und Gesetzfragen vertraute Frau darf sich eines weiteren Gesichtskreises rühmen, als eine solche, der solche Sachen böhmische Dörfer sind.

„Eine gesetzkundige Frau," so sagte sie wörtlich, „erfaßt gar viele Dinge weit schneller und richtiger als eine andere. Sie schaut auf das Leben von einem höheren Standpunkt herab. Ihr täglicher Umgang mit Männern in der Erfüllung ihrer Berufspflichten tut der Ausübung ihrer Pflichten als Gattin und Hausfrau keinen Abbruch. So waren zum Beispiel die drei ersten Präsidentinnen unserer Verbindung tüchtige Anwältinnen und gleichzeitig vorzügliche Hausfrauen."

„Hilfreich sei der Mensch."

Zum Besten der Policemen's Benevolent Association werden im Auditorium, vom 9. Oktober an bis zum 29. Oktober einschließlich, Vorstellungen veranstaltet werden, zu deren Beteiligung der Polizeichef Charles Fitzmorris die Bürgerschaft unserer Stadt hiermit auffordert. Zur Vorführung kommt ein musikalisches Lustspiel „Frolics of 1921" genannt, und es steht den Ankündigungen nach allen Besuchern eine reichliche Entschädigung für ihre Mithilfe in Aussicht. Der Zweck der Vereinigung ist, die Witwen und Waisen der Polizisten zu unterstützen.

Bauerlaubnisscheine.

1038—52 Balmoral Ave., sechsstöck. Backstein-Apartmentgebäude; Deneser Apartment Corporation, $300,000.
6341 Magnolia Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; Carl Loch, $300,000.
2242—54 Grove Str., sechsstöck. Backstein-Druckereigebäude; J. F. Cuneo, $350,000.
4459 Lawrence Ave., zweistöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Frank P. Murphy, $50,000.
10705 S. Michigan Ave., einstöck. Backstein-Ladengebäude; P. Paznockas, $18,500.
46 N. Central Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; J. J. Friosie, $19,000.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Zappelt im Netz.

Daniel F. Breen ging in die Falle.

Ist geständig.

Hatte versucht, von Frau Chase W. Love $6000 zu erpressen. — Schier unerklärlich. — Hat's gar nicht nötig.

Unter der Anschuldigung, versucht zu haben, von Frau Chase L. Love, Nr. 2733 Hampden Court, $6000 zu erpressen, wurde gestern Daniel F. Breen, Nr. 2152 W. Superior Str., ein Student des Lewis Institutes, in Haft genommen. Love, der Vorsteher der Verkaufsabteilung der Firma Halsey Stuart & Co., Nr. 209 S. LaSalle Straße, war fälschlich beschuldigt worden, ein Mitglied des „Ku Klux Klan" zu sein und war deshalb sehr oft über den Fernsprecher bedroht worden. Diese Drohungen hatten die Zeitungen gemeldet, und das machte Breen sich zu Nutze. Er klingelte Frau Love an und teilte dieser mit, daß er ihren Gatten, der sich eines furchtbaren Verbrechens schuldig gemacht habe, töten würde, falls sie nicht seinem Boten $6000 verabfolgen werde. Frau Love tat, als wenn sie eingeschüchtert wäre und traf eine Verabredung mit Breen. Als dieser sie gestern wiederum aufrief, verwickelte sie ihn in ein Gespräch, bis die Polizei Breen aufgestöbert hatte. Der Bursche befand sich im Fernsprechabteil einer Apotheke an State und Madison Straße und Detektives verhafteten den Sünder, als dieser gerade seine Unterhaltung mit Frau Love abgebrochen hatte. Er soll ein umfassendes Geständnis abgelegt, aber beteuert haben, daß er keine Mitschuldigen habe.

Auch identifiziert.

Heß Gentry aus Chicago, ein Bruder von Bud Gentry, dem bekannten Glücksspieler der Südseite, wurde gestern, wie in den Depeschenspalten berichtet, angeschossen, und Puggy White, ebenfalls aus Chicago, auf der Stelle getötet, als ihr Kraftwagen, in dem sich angeblich 17 Kisten Whiskey befanden, in der Nähe der Ortschaft Lebanon, Ind., von zwei Hilfssheriffs angehalten wurde. Die Sheriffs erklären, daß sich die beiden Burschen ihrer Verhaftung widersetzten und auf sie schossen, worauf auch sie von ihren Revolvern Gebrauch machten. Mit Gentry und White sollen in einem anderen Kraftwagen drei Männer des Weges gekommen sein. Diese Burschen sind entkommen.

Ungebetene Gäste.

Frau Alma Manley, eine Witwe, Nr. 2643 West Jackson Boulevard wohnhaft, meldete der Polizei, daß am Montag abend zwei Matrosen in voller Uniform sich gewaltsam Einlaß in ihre Wohnung verschafften, konnte aber keinen Grund angeben, warum die Burschen in das Haus eindrangen. Sie erzählte, daß sie und ihre beiden Söhne und ein bei ihnen wohnendes Ehepaar, mit denen sie sich im ersten Stockwerk befand, plötzlich hörten, wie besagte Matrosen die Fensterscheiben zertrümmerten und die Türe erbrachen. Sie und ihre Begleiter wären die Treppe hinunter gelaufen und im Wohnzimmer auf die Eindringlinge gestoßen. Diese wären dann schnell aus einem Fenster gesprungen und hätten in einer vor dem Hause wartenden Kraftdroschke die Flucht bewerkstelligt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

In Schwulitäten.

Frau Anna Dean, im Stradford Hotel wohnhaft, welche in einem Laden an der State Straße unter der Anschuldigung, einen Gegenstand im Wert von 25 Cents gestohlen zu haben, verhaftet wurde, und in deren Taschen man später $6000 und einen Diamantring im Werte von $3000 fand, ist gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt worden. Sie erklärte, daß eine Frau, die in dem Laden neben ihr stand, sie bezichtigte, versucht zu haben, ihre Handtasche zu öffnen. Sie sei nur verhaftet worden, weil man das viele Geld bei ihr gefunden habe. Sie sei von New Orleans nach hier gekommen, um der Hitze dort zu entgehen, und habe das Geld aus der Bank gezogen aus Furcht, daß diese fallieren werde.

Hält sie beim Wort.

Vom Stadtrichter Lawrence B. Jacobs im Stadtgericht an der Maxwell Str. wurde gestern die 19jährige Marie Cardinella dazu verurteilt, sich vor dem 21. September zu verheiraten. Vor mehreren Jahren, im sonnigen Italien, wurde Marie von Joseph Tritta, Nr. 832 Blue Island Ave., umworben, doch dieser heiratete schließlich ihre Schwester Marianna. Als Marie nach Chicago kam, fing Joseph wiederum an ihr den Hof zu machen, worauf Marianna sie verhaften ließ. Im Gericht erklärte Marie dem Richter, daß sie sich bald verheiraten werde, worauf der Richter das Urteil fällte.

Der Wurm krümmt sich.

In Verbindung mit dem bereits gemeldeten Tode der 10jährigen Wladislawa Liß, ist der gleichfalls 10 Jahre alte John Negra, 1525 Augusta Str., in Haft genommen worden. Der Knabe ist taubstumm und hat aus diesem Grunde seit längerer Zeit den anderen Kindern der Nachbarschaft als Gegenstand ihrer Neckereien gedient. Am Montag waren wieder eine Anzahl Kinder, darunter die kleine Liß, dabei gewesen, ihn zu hänseln, als John zum großen Erstaunen der Spötter, die ihn stets nur als ein ergiebiges Lamm gekannt hatten, wütend wurde und der ihm zunächststehenden Wladislawa einen Stoß versetzte, der sie auf das Straßenpflaster warf. Das Mädchen ging nach Hause und wurde, wie gewöhnlich, zu Bett geschickt, stand aber später wieder auf und klagte über Schmerzen im Kopf. Man schickte nach dem Arzt, sie war aber bereits tot, als dieser anlangte.

Der Milchmann aus Zion City.

E. F. Julian aus Zion City, der Leiter der Zion City Dairy, wurde in Evanston verhaftet und zu $7 und Kosten verurteilt, weil er auf einem der Boulevards zu schnell gefahren war und außerdem auf den Bürgersteig gespuckt hatte. Auf die Frage des Richters, ob das denn in der heiligen Stadt so Mode wäre, wußte er nichts zu sagen, meinte aber, daß dort immer beim ersten Vergehen mit großer Milde verfahren würde. Der Richter erinnerte sich an die letzten Berichte der Zionischen Obrigkeit über die Verurteilung von rauchenden oder modisch gekleideten Personen, und konnte das Argument nicht gelten lassen.

Sie fürchtete den Gatten.

Frau Lillie Neal Howard, 22 W. Chestnut Str., hat die Polizei um besondere Bewachung ihres Hauses gebeten, nachdem die staatlichen Behörden ihr mitgeteilt hatten, daß ihr Mann aus der Irrenanstalt in Kankakee entflohen sei. Howard hat in der Anstalt fortwährend den Wunsch ausgesprochen, seine Frau zu ermorden.

Straßenräuber verhaftet.

Die beiden Männer, welche am Samstag Emil Stemquist, 825 Buckingham Platz überfallen und beraubt haben, sind verhaftet worden und sollen auch noch eine Anzahl weitere Ueberfälle, darunter mehrere in der sogenannten Liebesgasse bei Evanston, gestanden haben. Sie gaben ihre Namen an als Stanley Jurecke, 3806 George Str., und Peter Roman.

Reiche Beute.

Aus der Wohnung von Frau Mabel G. Milligan, 812 Union Terrace, sind am 2. September Schmucksachen im Werte von $5100 gestohlen worden. Die Diebe hatten die Hintertür mit einem Dietrich geöffnet.

Zu neugierig.

Der 21 Jahre alte Eugene David Bishop, 3735 Tripp Ave., wurde von einem Wächter dabei gefaßt, als er von einem Baume aus in die Wohnung des früheren Aldermans Hubert W. Butler, 4740 Long Ave., hineingucke, und verhaftet. Herr Butler hat wiederholt über gleiche Belästigungen klagen müssen.

Noch zu gut.

Dominick Laleuna, 1135 Cambridge Ave., und Toni Nuccio, 822 Townsend Str., wurden zu je $500 Geldstrafe verurteilt, nachdem Richter McDonald an Gallonenflaschen, die während einer Razzia auf ihre angeblich „sanften" Schanklokale gefunden worden waren, gerochen hatte.

Wegen erfahrungsmäßig zuverlässiger Behandlung nachdem andere Aerzte versagten,

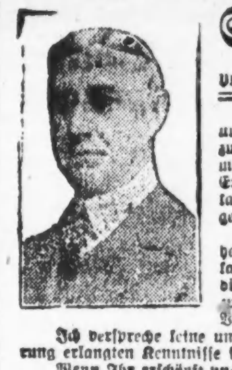
Konsultiert
Dr. H. G. Martin.
337 W. Madison Str., Chicago, Jll.
Sachverständiger in der Behandlung aller chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- und Becken-Krankheiten von Männern und Frauen. Ich gebe eine $10-Untersuchung frei.

„606" und „914"

Bei Blutunregelmäßigkeiten direkt dem Blut zugeführt.

Ich wende in meiner Praxis alle neuesten Serums, Lymphen, Gegengifte, Einspritzungen, spezifischen, direkt in die Blutadern gehenden Heilmittel und die neuesten und besten Mittel zur schnellsten Heilung der hartnäckigsten Krankheiten an.
Ehrliche Behandlung: Ihr bezahlt nur für Resultate. Keine falschen Hoffnungen und Versprechungen, jedoch dauernde Heilung.
Konsultation und Untersuchung frei.
Behandlung streng vertraulich: Stunden: 9 vormittags bis 5:30 nachmittags. Mittwochs und Samstags bis 8 abends. Sonntags von 9 vorm. bis 1 mittags.

sa19mo[illegible]



Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei. Medizin frei.

Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

u20mison

Heute bis 7 Uhr abends.

Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$107.50
Oesterreich	$ 10.50
Ungarn	$ 25.00
Jugoslawien	$ 55.00
Tschecho-Slowakei	$122.50
Rumänien	$112.50
Polen	$ 4.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—[illegible]
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—[illegible]
Sonntags 10—12.

tun107

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 828[illegible]
6107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 657[illegible]
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—[illegible]
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—[illegible]
Sonntags 10—12.

tan82

Smalls Prozeß.

Anwalt C. C. Laforgee von Decatur führt die Verteidigung.

Springfield, 7. September. Anwalt C. C. Laforgee von Decatur wird von jetzt an die Verteidigung des Governors in der Klagesache führen, die gegen diesen wegen angeblicher Unterschlagung von Staatsgeldern angestrengt wurde. Die Verhandlungen über Verschiebung des Prozesses in ein anderes County finden am 16. September statt, jedoch nicht vor Kreisrichter Smith, in dessen Gericht die Anklagen erhoben wurden, sondern vor einem der beiden anderen Kreisrichter von Sangamon County.

Im Keime erstickt.

Auf dem südlichen Bahnsteig der Hochbahnstation an Clark und Lake Straße kam ein Feuer zum Ausbruch, das jedoch von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht wurde, ehe ein nennenswerter Schaden angerichtet worden war. Eine fortgeworfene brennende Zigarette war anscheinend die Ursache des Brandes.

Bestgesicherter Deutscher Bond

Der Dollarwert dieser Anlage vergrößert sich mit dem Steigen der Mark.

Wir offerieren die soeben erschienene

5% Neckar-Anleihe

Erststellig hypothekarisch sichergestellt auf die Wasserkraftwerke der Neckar-Aktiengesellschaft.

Garantiert durch das Deutsche Reich und die Staaten Württemberg, Baden und Hessen.

Rückzahlbar innerhalb 37 Jahren vom Jahre 1927 ab, zu pari. Stücke über Mk. 20,000, Mk. 10,000, Mk. 5,000, Mk. 1,000 und Mk. 500.

Zweck der Anleihe:

Herstellung einer Tiefwasserstraße zwischen Donau, Neckar und Rhein, [illegible] Ausbau eines [illegible] des Neckars und die Ausnutzung der sich dadurch ergebenden Wasserkräfte von 300—400 Millionen Kilowattstunden. Das Unternehmen schafft unmittelbare Verbindung von Westeuropa mit den Donauländern und ermöglicht die Beschaffung von Rohstoffen nach den Industriegebieten in Württemberg und Baden und Verschiffung der Fertigfabrikate nach den Seehäfen auf dem Wasserwege. Dies bedeutet billigen Transport und die Lösung der schwierigen Kohlenversorgungsfrage.

Betreffs aller weiteren Einzelheiten verlange man unser spezielles Circular über Neckar-Anleihe.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

fp4,jd31*

UNITED AMERICAN LINES INC.

New York — Hamburg direkt

JOINT SERVICE WITH

Kürzeste Verbindung mit allen Teilen Mittel-Europas.

Dampfer „Mount Clay“ ... 15. September
Dampfer „Mount Carroll“ (neu) .. 29. September
Dampfer „Bayern“ (neu) .... 6. Oktober

Dampfer verlassen New York vom Pier Nr. 86, North River, Fuß der West 46. Straße.

Dampfer „Hansa“ (früher Deutschland), „Bayern“ (neu) und „Württemberg“ (neu) werden in einer ganz kurzen Zeit in den Dienst gestellt werden.

Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Spezielle Dining Rooms, Rauchzimmer, Sitting Rooms usw. [illegible] Decks stehen nur zur Verfügung von Passagieren dritter Klasse.

Wegen Reservationen schreibe an irgendeinen autorisiert. Agenten od.

156 No. La Salle Straße, Chicago, Jll.

HAMBURG-AMERICAN LINE

ag17mifon*

6% Erste Gold-Hypotheken

auf wertvollem Nordseite Grundeigentum.

Wir besitzen und offerieren zum Verkauf Erste 6% Gold Hypotheken-Noten in Beträgen von $100 und aufwärts, fällig in ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren. Die Geldanlagen, die wir offerieren, bilden einen Teil der Bestände dieser Bank und sie wurden auf Vorkriegs-Abschätzungen gemacht.

CITIZENS STATE BANK
OF CHICAGO

Real Estate Loan Department

3228 Lincoln Avenue
bei MELROSE STR.

fp5—10

Schiffskarten.

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Rumänien, Czechoslovakei
Telegraphische Geldsendung.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden genau ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 NORTH AVE.
2. Floor.
Telephon: Lincoln 359.

Wir besorgen das Herüberbringen von Verwandten aus Deutschland. Kein Gesuch nach Washington mehr nötig.

5fp*

$145.00

und Steuer zweiter Kajüte nach

Hamburg

direkt auf ganz neuen und bequemen Dampfern der

ROYAL MAIL

Gegründet 1839.

Prachtvolle Einrichtung. Luxuriöse Verpflegung. Erster, Zweiter und Dritter Klasse (Kein Zwischendeck)

Wunderbare dritte Klasse hat nur zwei, vier und sechs-bettige Zimmer. Betten können im Voraus belegt werden.

Für weitere Auskunft wende man sich an den nächsten Dampfschiff-Agenten, oder an die

Royal Mail Steam Packet Co.,
Chicago, Illinois.
117 W. Washington Str. Tel. Dearb'n 1367.
ag12frsami*

Direkt nach Constanza

in 18 Tagen mit Schnelldampfer

„Regina D'Italia“ 16,000 Tonnen

Abfahrt von New York am 24. Sept.
Fahrpreis dritter Klasse $145 und Tax.
in Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten.
Kabinen-Klasse, $225 und Tax.

Sichere Fahrt, gute Bedienung u. Beköstigung. Sofortige Anmeldung dringend notwendig bei Eurem Nachbar-Agenten oder direkt bei der

Westlichen General-Agentur

J. S. LOWITZ, Chicago,
Tel. Harrison 7223. 312 S. Clark Str.
ag26frsonmomi*

SCANDINAVIAN-AMERICAN

Bequemste Fahrt via Kopenhagen. Nach und von

DEUTSCHLAND

Kopenhagen-Warnemünde ohne Umsteigen.

Abfahrten von New York:
Oscar II .... 15. September
United States ... 22. September
Frederik VIII .... 7. Oktober
Hellig Olav ..... 13. Oktober

Im Reiseverkehr nur durch
SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
117 No. Dearborn Str., Chicago.

31ag*

Wir machen eine Spezialität daraus und bieten zum Verkauf

6% Erste Gold Hypotheken

gesichert durch Nordwestseite Chicagoer Grundeigentum.

Beträge $500 bis $10,000

Doppelte Sicherheit. Schickt um Liste.

Belmont Trust & Savings Bank
Milwaukee Ave. bei Belmont Ave.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
[illegible] Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1101.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost“.

Kunst und Wissenschaft.

Von **Hermann Jockisch.**

(Mitropost-Bericht.)

Ein Atelierbesuch bei Peter Breuer.

Berlin, 13. August 1921.

Nur wenigen ist es vergönnt, einen Blick in die Werkstatt des schöpferischen Geistes zu tun, und auch diese wenigen dürfen es nur in spärlichem Maße. Es gehört immer ein wenig Glückszufall dazu, wenn sich einem eine solche Gelegenheit bietet, und darum heißt es immer rasch zuzugreifen, wenn sie es tut.

Einem solchen Glückszufall verdanke ich meinen Besuch im Atelier Peter Breuers. Allerdings war der Künstler selber nicht anwesend — er bemüht sich zur Zeit, an der See eine hartnäckige Erkältung loszuwerden. Aber der mich führte und einführte in die Schöpfungen Breuers, sein langjähriger Mitarbeiter F. Diederich, war mir der beste Begleiter, den ich mir wünschen konnte. Eine Beschreibung des Atelierbesuchs ist schwer, weil sich schwer ein Anfang, schwerer noch ein Ende finden läßt. Ich sah mich plötzlich umgeben von fertigen Werken in Bronze und in Marmor und von Entwürfen in Gips und in Ton. Erst allmählich ordneten sich die Eindrücke, doch mit wachsender Vertiefung in das einzelne Werk gingen dem Sinn desto nachdrücklicher dessen Eigenheiten und Schönheiten auf.

Prof. Breuers Ruhm leitet sich her von seinem „Frühling“, der ihm im Jahre 1891 auf der Internationalen Kunstausstellung in Berlin „eine ehrenvolle Anerkennung“ brachte. Ich habe das entzückende Werk nur im Gipsmodell gesehen; das Original steht in einem stillen Grunewaldgarten, und ein Bronzeabguß, der 1893 nach Chicago wanderte, trug seinem Schöfer vom fernen Amerika die Medaille erster Klasse ein. Damals hatte Peter Breuer seine schwersten Jahre hinter sich, denn sein künstlerisches Leben ist ein fortgesetzter Kampf gewesen. Von nun an ging es auch äußerlich aufwärts. Aber dieses äußerliche Leben kümmert uns hier weiter nicht; es genüge zu sagen, daß der Künstler nun schon seit langen Jahren Professor an der (jetzt staatlichen) Hochschule und Senator der Akademie ist.

Ruhe der Linie, Beseelung der Form und eine ungewöhnliche Vornehmheit in Darstellung, Ausdruck und Auffassung müssen als hauptsächlichste Merkmale der Breuerschen Schöpfungen gelten. Das kommt bei jedem einzelnen Werke immer wieder aufs neue dem Beschauer zum Bewußtsein. Gewaltig ist die Wirkung einer in den neunziger Jahren entstandenen Kolossalgruppe „Adam und Eva“. Man könnte ebenso gut „Das verlorene Paradies“ darunter schreiben, wäre es nötig, dem Werke diesen Kommentar beizugeben. Es wirkt ohne Erläuterung; es bedarf ihrer nicht. Der Ausdruck des entschlossenen Willens im Gesicht des Mannes, des gänzlichen Niedergebrochenseins und der dennoch unwandelbaren Liebe in den Zügen des Weibes sagt alles. Stephan Sinding hat, ohne daß ich hier irgendwie Vergleiche ziehen wollte, um dieselbe Zeit das gleiche Thema behandelt; nur für die, die Vergleiche ziehen müssen, sei betont, daß nachweislich der Breuersche Entwurf älter ist. Das Originalwerk steht in der Düsseldorfer Kunsthalle; im Atelier steht eine bronzene Nachbildung, richtiger ein Bronzeabguß.

Dauernd im Bann hält den, der das Werk einmal gesehen, die 1897 vollendete Kolossalgruppe „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, die vom Staate angekauft wurde und heute vor dem Waisenhaus in Bunzlau steht. Die Marmorgruppe im Atelier ist eine etwas kleinere Nachbildung. Aber sie fesselt und zieht immer wieder an, und das Urbild kann nicht schöner sein. Man kann sich nicht satt sehen an diesen weichen, milden Formen, an diesen edlen Linien, am Ausdruck der Gesichter, die eine tiefe, warme Menschenliebe des Künstlers offenbaren, die einen den Menschen Peter Breuer lieben lehren um dieses Werkes willen. Der ursprünglich religiöse Vorwurf des Kunstwerkes wird allgemein-menschlich und weit über die ursprünglich (durch den Stoff) gegebene Enge des Motivs hinausgetragen.

Dasselbe gilt von einem Werke, das der Fertigstellung harrt, von einem Grabdenkmal für einen Kriegerfriedhof. Christus legt leise und leicht einem knieenden, durch Kopfschuß verletzten Krieger die Hand auf die Schulter, während seine Rechte mild das Handgelenk eines am Boden liegenden zweiten Kriegers umspannt. Es hat sich bisher niemand gefunden, der dem Künstler Gelegenheit gegeben hätte, dieses Kunstwerk Wahrheit werden zu lassen — in Stein ausgeführt müßte es überwältigend wirken. Wohl aber sind törichte Stimmen laut geworden von Kritikern oder Kritikbeflissenen, die Anstoß nahmen an den beiden Kriegergestalten! Als ob irgend eine andere Gestalt auf einem Kriegerfriedhof möglich oder auch nur denkbar wäre! Diese sogenannten Kritiker begründen ihren Einwand mit dem allgemeinen Widerwillen gegen Krieg und Soldaten; sie haben das Wesen der Kunst nie begriffen, sie kleben am billigen Schlagwort des Tages. Das Schlimmste ist: es sind darunter Kritiker von Namen....

Auf alle, auch nur die bedeutendsten Werke einzeln einzugehen, ist unmöglich. Breuers Kunstschöpfungen finden sich an vielen Orten — in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, in der Ludwigskirche in Wilmersdorf, im Reichstagsgebäude (Karl der Große), in der Siegesallee (Johann Sigismund), in Breslau (Suarez und Bismarck), in Köln (Kaiser Friedrich), in Halle (Kaiser Wilhelm I.) und in Cleve (Der Große Kurfürst). Für das Alte Museum in Berlin bestimmt ist die überlebensgroße Statue Adolf v. Menzels, die noch im Atelier der Ueberführung harrt, weil der Sockel für das Standbild bisher nicht beschafft werden konnte der teuren Materialpreise wegen.

Als Breuers Hauptwerk gilt sein Beethoven. In einem gewaltigen Felsenstuhle sitzt er, bis zur Brust entblößt, die Arme abgestreckt mit geballten Fäusten, in sich versunken, in sich lauschend, auf Töne hörend, die das Ohr des tauben Meisters der Töne nicht mehr vernehmen konnte. Das Denkmal ist Entwurf. Seine erste Entstehung datiert um Jahre zurück, und noch heute beschäftigt es den schöpferischen Sinn des Künstlers. Immer mehr will er das vertiefen, was er mit diesem Werke, das seinesgleichen nicht hat, zum Ausdruck bringen will. Der Entwurf ist riesengroß, erdrückend fast; der dunkelgetönte Gips deutet an, daß der Beethoven einmal in Stein entstehen soll. Jedes erläuternde, unterstreichende, aber auch ablenkende Beiwerk ist vermieden; eine größere Schlichtheit und Einfachheit ist nicht mehr möglich. Nur durch den Ausdruck allein soll das Denkmal wirken. Ob der Künstlertraum einmal Wirklichkeit werden wird? Das zur Ausführung benötigte Steinmaterial allein würde heute Hunderttausende kosten, und wer hat in dem Deutschland unserer Tage derartige Summen übrig für die Kunst? Und dann: Peter Breuer ist nicht mehr der Jüngste. Er zählt heute 65 Jahre. Wird er, wenn ihm irgend wann in seinem künftigen Leben die Möglichkeit zur Ausführung seines Werkes geboten wird, noch die Kraft und die Rüstigkeit zur Ausführung haben? Im Herbste wird er, eben seiner Jahre wegen, unter der Wirkung des neuen Gesetzes zwangsweise pensioniert.

Künstlerschicksal! Künstlertragik! Man kommt nicht so zu ihrem Bewußtsein, begegnet man irgendwo einem einzelnen Werk eines Künstlers, aber man unterliegt diesem Eindruck, schaut man in das Werden und Wachsen eines Schöpfers, hat man dieses Schaffen auf engem Raume um sich. Und das ist nirgends eindrücklicher und nachdrücklicher möglich als im Atelier, wo sich Vollendetes mit eben erst Entstehendem mischt. Man geht stiller, als man gekommen ist.

Die Lodzer Textil-Industrie.

(Fortsetzung von Seite 4.)

schen Wirtschaftsleben verknüpft, als daß nicht die traurigen polnischen Verhältnisse auf Handel und Verkehr in Danzig rückwirken könnten. Immerhin kann man gegenüber dem fast völligen Stillstand des Geschäftslebens im Frühjahr und Sommer 1921 in Danzig jetzt, wo man leise bereits an den Herbst denken muß, doch schon eine gewisse Besserung beobachten. Diese Besserung hängt einmal mit einer gewissen Belebung des Danziger Geschäfts nach dem Baltikum hin zusammen, das andere aber ist unverkennbar auch eine gewisse Erholung in einigen polnischen Ausfuhrartikeln zu bemerken. Insbesondere ist es Zement und Holz, die neuerdings mehr als früher aus Polen über Danzig ausgeführt werden. Indessen sind die Mengen, um die es sich hierbei handelt, doch so geringfügig und die Bedeutung dieser Artikel für die polnische Gesamtausfuhr nicht so erheblich, als daß man nun hieraus allein schon auf eine bestimmt zu erwartende Besserung der Verhältnisse in Polen und in Danzig rechnen kann. Erst dann wird man davon sprechen können, wenn die Hauptindustrien Polens deutliche Kennzeichen einer Erholung zeigen werden und diese Hauptindustrie wird immer neben der Erdölindustrie die Lodzer Textilindustrie bleiben.

Das Flohgespann.

Ein Vorschlag von Oskar Kobler.

Flohbändiger haben Großes im Kleinen geleistet, sie haben uns gezeigt, daß die Flöhe Außerordentliches vermögen und daß der Elephant erst dann sich mit dem Floh in seiner Kraft messen könnte, wenn er ein großes Schauspielhaus auf den Rükken nehmen und von Haus zu Haus tragen würde, damit die Zuschauer leichter ins Theater kämen. Und diese Kraft lassen wir unbenutzt liegen und in fruchtlosen Sprüngen verloren gehen? Nach genauen Berechnungen können, 2,564,095 Flöhe von gewöhnlicher Stärke eine Last von 20 Zentnern in springender Bewegung ziehen. Nur so spannen wir diese kleine Herde vor einen Lastwagen, was ist denn so schwieriges daran?

An den Lastwagen wird eine Seidenschnur befestigt, die aus 2,564,095 Fäden besteht. An jedem vorderen Ende zieht ein Floh. Was liegt denn Schwieriges darin? Die daraus erwachsenden Vorteile sind:

1. Eine unglaubliche Schnelligkeit des Transportes unserer Waren und damit verbundene Wohlfeilheit.

2. Ersparung an Hufbeschlag, wodurch Eisen gewonnen wird zu Nähnadeln für die müßigen Frauenzimmer in Persien.

3. Vermeidung des Ueberfahrens, weil die Flöhe diejenigen, welche nicht ausweichen, ehe er stechen als totstampfen werden.

4. Schonung des Straßenpflasters.

5. Befreiung von den nächtlichen Beunruhigungen der Flöhe, denn wenn sie während des Tages so viele Meilen zurücklegen, werden sie wohl die Nacht hindurch schlafen. Ja, es wäre sogar möglich, daß sie das Land aus Arbeitsscheu verlassen würden; doch gute Worte tun viel.

„Aber was man an Hufbeschlag ersparte, ginge ja auf an Kutscherlohn! Kutscher für 2,564,095 Flöhe, da reichten ja nicht die Bewohner Norwegens aus, wenn auch Alt und Jung, Peitsche und Zügel ergriffe; und die Straße, welche eine solche Reihe Kutscher fassen könnte, müßte viele Meilen breit sein.“

Dieser Einwurf fällt weg, wenn man weiß, daß diese Art von Pferden keinen Kutscher hinter sich, sondern einen Kutscher vor sich braucht. Ich erkläre es. Die Flöhe sind uns darin ein Muster, daß sie dünnere gesunde Getränke den schweren berauschenden vorziehen. Da nun die Frauenzimmer, und wie „Wilcher“ behauptet, darunter die jungen Mädchen die besuchtesten Wirtshäuser und Weinkeller dieser Geschöpfe sind, und da es unter den Floh-Hotels so beliebte Floh-Hotels gibt, daß eine solche renommierte Gastnahrung in einer kleinen Gesellschaft oft in einer Viertelstunde alle nahen Floh-Speisesäle entvölkert; so erkläre ich sie als die gemeinen Kutscherinnen, welche vor dem Wagen hertrotten könenn. Ihnen setzten dann die Flöhe keuchend in ihrer Befrachtung nach.

Wenn sich die Frauenzimmer nicht dazu entschließen, so habe ich das Mittel, daß sich alle lebendigen Männer verschwören, kein Mädchen zu heiraten, die nicht sechs Meilen vor dem Flohwagen herlief; und können sie sich noch nicht entschließen, so führe ich von fünfzig anderen Mitteln noch eines an. Jedermann d. h. jede Frau weiß, daß der Daumen und der Zeigefinger jene zwei Glieder des menschlichen Leibes sind, welche die Flöhe, die Maler und die Schriftsteller nie ohne Rührung erblicken. Erstere, weil sie in ihnen den Tod, letztere, weil sie ihnen die Unsterblichkeit — wie dem Tabakschnupfer die Prise—bringen. Wenn man nun einen Menschen, vorne auf dem Bock, beide Arme mit ausgestrecktem Zeigefinger und Daumen, wie ein Richtschwert über die Braunen und Füchse hinhalten ließe, so sprängen sich die erschrockenen Flöhe ihre Tierseele aus dem kleinen Leib; und wenn sie rechts oder links abweichen, so brauchte der Lenter nur die Hand, gegen die sie sich wendeten, mehr auszustrecken, um sie wieder in die richtige Bahn zu bringen.

Die unbedeutendste Schwierigkeit in der Ausführung, welche ich nur als Nebensache deswegen in diesem wichtigen Aufsatze anführe, um keinem Anderen die Ehre einer Verbesserung zukommen zu lassen, besteht darin, daß man die mutigen Pferdesurrogate abrichten muß, in genauer Ordnung und wie Rubenknechte nach dem Takte der Musik zu springen. Jeder, welcher die Gelehrigkeit der Flöhe sah, ist mit mir einverstanden, daß dieses leicht sei. Flöhe, welche ein vollkommenes Orchester von der Violin- bis zur Paukenparte besetzen, hält jeder für musikalisch, der je einem Orchestermitglied Musiksinn zugestand, und wer, wie diese Flöhe, einen Walzer tanzt, hat doch Takt und einen Begriff von Dreivierteltakt vorzugsweise. Doch für ihr Gefühl in Musiksachen sprechen noch andere Tatsachen.

Sie lieben die Nacht und sind in derselben am lebhaftesten; auch der Tanz, auch die Musik liebt die Nacht. Gleiche Neigung zeigt von naher Verwandtschaft. Man versicherte mich, daß die Flöhe nur in der gemäßigten Zone leben; sind sie dann nicht Landsleute der vorzüglichsten Musiker, und sollte das Klima, welches auf Verstand und Herz einwirkt, nicht auch entscheidenden Einfluß auf den Tonsinn der Tiere haben? Man überzeuge sich durch die Untersuchungen des Organs, des Tonsinnes, das in der Gegend über dem Auge, nach Galls Angabe, sich befindet und hier auffallend ausgebildet ist. Doch es gibt noch tiefergehende Beweise. Es ist bekannt, daß große Komponisten nicht alt werden. Mozart, Bellini, Herold; C. M. Weber und viele andere Musikgenies, welche in der Wiege starben, dienen zu Belegen. Dies Schicksal ist die Ursache des kurzen Flohlebens. Eine Hypothese, die bisher allen Zoophysiologen entging. Wie wäre es sonst möglich, daß die Flöhe bei der nachahmungswürdigen Regelmäßigkeit ihrer Lebensweise, der Einfachheit ihrer Getränke, der Mäßigkeit ihrer Leidenschaften und ohne Medizin so bald sterben, wenn man nicht das Menschenblut für ungesund hält, oder (was wahrscheinlicher ist) annimmt, daß ihre leidenschaftliche Musikliebhaberei, welche schon einige Stunden nach der Verpuppung ihrer zarten Kinderseelen sich bemächtigt, ihr Lebensflämmchen schnell verlodern mache und den Körperwuchs sehr hemme, daß sie nicht einmal die Größe einer Maus erreichen, was doch ihre Muskelkraft erst in ein richtigs Verhältnis setzen würde. Ihr Tod in der zarten Jugend — ein für die Musik unberechenbarer Nachteil, aus ihren Leistungen im Kontrapunkte geschlossen — ist die Folge der frühzeitigen Entwicklung der Talente bei Wunderkindern, welche wie Zwergbäume unter der Last ihrer Früchte brechen. So war Ph. Baratier mit 13 Jahren einer der gelehrtesten Schriftsteller seiner Zeit und starb im neunzehnten. Da nun die Ausbildung der körperlichen Kräfte und das Hinneigen der Jugend zu technischen Arbeitern ein sicheres Mittel ist, solche Frühtalentknospen abzuknicken und die Lebensdauer zu verlängern, so würde durch das Einspannen der Flöhe zugleich ihr Lebensziel weiter hinausgerückt, und auch diese letzte Einwendung wäre wiederlegt, daß durch das Ausspannen und Beseitigen der unterwegs gestorbenen Flöhe die Reise oft gehindert werden könnte.

Bruch geheilt

durch Stuart's Plapao-Pads bedeutet, daß Sie das schmerzhafte Bruchband gänzlich wegwerfen können, da die Plapao Pads gemacht sind, um Bruch zu heilen, und nicht bloß, um ihn zurückzuhalten; aber da sie selbstanhaftend sind, und wenn sie fest am Leibe anhaften, Rutschen unmöglich ist, deshalb sind sie auch ein wichtiger Faktor beim Zurückhalten von Brüchen, welche das Bruchband nicht halten kann. Keine Riemen, Schnallen oder Federn. Weich wie Samt. Leicht anzulegen. Billig. Kein Arbeitsverlust. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir eine Probe Plapao völlig **umsonst** senden. Schreiben Sie heute.

PLAPAO LABORATORIES,
2887 Stuart Bldg. St. Louis, Mo.
4,11,18,7,14,21fp*

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Laden-Stunden: 8:30 vormittags bis 5:30 abends.

Grosser Verkauf von Kleidern

Jetzt für das wirkliche Kleider-Ereignis für die Herbst-Saison. Seit Wochen haben wir geplant und beobachtet — Vorteil aus diesem und jenem gezogen—Vorbereitungen getroffen und Vergleiche angestellt — so daß Ihr morgen wählen könnt aus

800 Kleidern in 55 Fassons

Werte bis $65, zu 29.75

CANTON CREPE
CREPE NAGASAKI
POIRET TWILL
Satin Faced Canton

Wir glauben, daß die Damen von Chicago Kleider von wirklicher Fasson, mit feinen Stoffen darin, zu einem vernunftgemäßen Preise suchen. Wir haben dieselben. Fesche, gut gemachte Kleidungsstücke in den Arten von Stoffen, die Ihr nur zu sehen braucht, um zu wissen, daß sie gut sind.

Coat Kleider — Bestickte Kleider
Nachmittagskleider — Geschneiderte Kleider

Kleider

mit den neuen Mandarinärmeln und hoher Halslinie.
Beaded Kleider—
Tunic Kleider—
Straight Line Kleider—
Kleider für Misses—
Kleider für Damen — in schwarz, Navy und braun.

Kleider

von unvergleichlicher Mode, Qualität, Wert. Reproduktionen von teureren Modellen und hunderte von feinen Kleidungsstücken zu dem Wholesale Preis.

29.75
Values to $65.00

Dritter Floor

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
of23falonmi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2406.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht,
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Preisen gelieben

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß $3,000,000